AUSGABE MÄRZ 2022 | WWW.IBKINFO.AT

INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



Stadt der Frauen

Lebensraum
Ein Jahr Magistratsleitung
Seite 6

Lebensraum
Almwirtinnen vor den Vorhang
Seite 12

Lebensraum
Kompetenz in der Koordination
Seite 14

ÖSTERREICHISCHE POST AG | INFO.MAIL 02Z030INNSBRUCK | RM 00/020002 K | RETOUREN AN POSTFACH 555 1008 WIEN

Innsbruck informiert

Volle Haushalts-abdeckung in Innsbruck!



DAS **AUFLAGEN-STÄRKSTE MAGAZIN** INNSBRUCKS

Sie wollen alle InnsbruckerInnen erreichen und wirklich in allen Postkästen der Stadt landen?
Dann sind Sie bei Innsbruck informiert genau richtig! Die hohe Glaubwürdigkeit des offiziellen Monatsmagazins der Landeshauptstadt bietet das optimale Umfeld für Ihre Werbeanzeige – und das bei 81.000 Stück Auflage pro Monat.

Wir informieren Sie gerne!
target group Publishing GmbH
Hannah Aumayr
M: hannah.aumayr@target-group.at
T: 0664/123 81 83

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,


© PRIVAT

unsere Stadt teilen sich rund 82.000 Frauen mit 78.000 Männern. Ein ziemlich guter Durchschnitt, wenn wir es global betrachten. Ebenso global betrachtet, leisten Frauen zwei Drittel der Arbeit, verfügen über zehn Prozent des Einkommens und ein Prozent des Vermögens. Um dies zu veranschaulichen und ins Bewusstsein zu bringen, begehen wir jährlich zahlreiche Gedenktage, hissen Fahnen und veröffentlichen Statistiken. Es ist genug!
Die Politik muss endlich handeln! Die biologische Geschlechterungleichheit muss ausgeglichen werden! Politik und Wirtschaft müssen dabei ineinandergreifen und in Eigennutz und Fürsorge keinen Widerspruch sehen!

Unsere Bundesministerin für Frauen plakatiert aktuell: „Kinder sind kein Hindernis für beruflichen Einstieg oder Erfolg!" Im Grunde gebe ich ihr Recht, doch wenn ich mich bereits in der Schwangerschaft um einen Betreuungsplatz ab 14 Monate kümmern muss, sprich zwei Jahre vorher, weil ich sonst nicht wieder in meinen Beruf einsteigen kann, stellt das sehr wohl einen Hinderungsgrund dar. Ob ich mir die Betreuung leisten kann, steht auf einem anderen Blatt Papier.

Aber wieso sollen Politik und Wirtschaft etwas ändern? Es funktioniert doch alles. Frauendominierte Berufe werden seit Jahrzehnten schlecht bezahlt, siehe Pflege, Handel etc. Aber es geht weiter. Wir sind unzufrieden, aber wir machen weiter, unter anderem mit Millionen unbezahlter Versorgungsstunden, nicht sozial abgesichert und unsichtbar.

Es ist das weibliche Prinzip, das unsere Gesellschaft zusammenhält.
Wir können nicht tausende von Jahren Menschheitsgeschichte in vierzig Jahren umkehren. Es ist ein Prozess, den wir kontinuierlich vorantreiben müssen. Wir müssen das konservative Bild der Geschlechterrollen aus unseren Köpfen bringen.

Wir müssen dabei laut sein und unbequem. Wir müssen stark sein und manchmal hart – zu uns selbst wie zu unserem Umfeld.

Am Ende wird es sich für uns und für unsere Kinder lohnen, egal welchen Geschlechts.

Ihre Monika Erharter
(Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Innsbruck)


© R. KUBANDA

Das Titelfoto
Frauen setzen Zeichen. Vor allem künstlerische Interventionen von Frauen sind im Innsbrucker Stadtbild in den vergangenen Jahren immer wieder zu sehen. Isa Genzken ist seit 2002 im Stadtraum präsent. Ihre überdimensionale Fotografie eines Ohres an einer Fassadenwand gegenüber des Innsbrucker Rathauses ist Sinnbild für die BürgerInnennähe der Stadtverwaltung.

Lebensraum Innsbruck
Themen des Monats 4
Ein Jahr Magistratsdirektorin 6
Aktuelles zu Covid-19 8
Der Blick über den Tellerrand 10
Chefinnen auf der Nordkette 12
Lösungsorientiert im Baustellendschungel .. 14
Frauenvernetzung großgeschrieben..... 16
Selbst ist die Frau 18
Gegen das tradierte Frauenbild 20

Politik & Stadtverwaltung
Themen aus dem Stadtsenat 22
Standpunkte & Fraktionen 24

Stadtleben
Veranstaltungs- und Ausstellungskalender .. 29
Tiroler Landestheater 32
Wettbewerb der musikbegeisterten Jugend .. 33
Neue Initiative: Offenes Singen 34
Motiviert an Kulturstrategie arbeiten 36
Fleißige Insekten 40
Internationaler Frauentag 42
Blitzlichter 44

Rathausmitteilungen
ISD-Stadtteilarbeit..... 47
Hochzeitsjubilare 48
Geburten 49
Eheschließungen/Verpartnerungen 51
Sterbefälle 52
Bebauungspläne 53
Baustellenüberblick 55

Stadtgeschichte
Frauen im öffentlichen Raum 58
Innsbruck vor 100 Jahren 60

Not- & Wochenenddienst 62


© STADT INNSBRUCK/PRINOTH

Schönheitskonkurrenz ...

Der traditionelle jährliche Blumenschmuckwettbewerb findet auch heuer statt. Das Amt für Grünanlagen sucht dazu im gesamten Stadtgebiet bunt bepflanzte Gärten, Klein- bzw. Schrebergärten sowie blumig gestaltete Balkone. Die schönsten Objekte werden prämiert, ausgezeichnete HobbygärtnerInnen erhalten neben einer Urkunde und einem Blumentopf auch ein Fachbuch mit Tipps für die Gartengestaltung. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall! Anmeldungen sind telefonisch unter +43 512 5360 7152 oder per E-Mail an post.stadtgartenverwaltung@innsbruck.gv.at möglich. WG

Infoveranstaltung ...

Am Dienstag, 29. März, um 19.30 Uhr, können sich Interessierte im Gasthaus Planötzenhof (Planötzenhofstraße 30) bei einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Innsbrucks Wald" informieren. Im Rahmen der Forsttagsatzung stellt das Amt „Wald und Natur" unter anderem einen Tätigkeitsbericht über den aktuellen Zustand des Waldes vor. Darüber hinaus werden aktuelle Projekte sowie die Bewirtschaftungsschwerpunkte vorgestellt. KR

Hinweis: Ansuchen betreffend den Bezug von Forstprodukten sind spätestens am Tag vor der Forsttagsatzung, Anmeldungen bezüglich der Kleinviehweide spätestens eine Woche vor der Forsttagsatzung beim Stadtmagistrat Innsbruck, Abteilung III- Amt für Wald und Natur, Trientlgasse 13, 6020 Innsbruck, durch Eintragung in die hierfür aufliegenden Verzeichnisse einzubringen.

... des



Fahrradspaß ...

Am 20. März fällt der Startschuss zum zwölften Tiroler Fahrradwettbewerb. Das „Klimabündnis Tirol" lädt wieder alle Radbegeisterten, und jene, die es noch werden wollen, dazu ein, kräftig in die Pedale zu treten. Wer sich bis 30. September als TeilnehmerIn registriert und mindestens hundert Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegt, hat die Chance, attraktive Preise zu gewinnen. Zusätzlich verlost die Stadt Innsbruck monatlich weitere tolle Gewinne, wie Fahrradhelme, -taschen oder -schlösser. Informationen und Details zur Anmeldung sind unter tirol.radelt.at abrufbar. AD


© W. GIULIANI

Frühlingsgefühle ...

Praktische Ratschläge und frühlingshafte Ideen erwarten alle HobbygärtnerInnen beim Stadtteiltreff in Wilten (Leopoldstraße 33a), am Freitag, 25. März 2022. Von 16.00 bis 18.00 Uhr beantworten Garten-ExpertInnen auch Fragen zur Aktion „Garteln vor der Haustüre", also der Bepflanzung und Pflege von Baumscheiben im eigenen Stadtteil. Um Anmeldung bis 23. März unter +43 664 80093 7661 oder per Mail an info@stadtteiltreff-wilten.at wird gebeten. Es gelten die aktuellen Corona-Auflagen.

Monats

Aktionstag ...

Alle, die ihre Heimat besser kennenlernen oder einen interessanten und abwechslungsreichen Tag erleben möchten, sollten sich den Samstag, 5. März – den Welttag der FremdenführerInnen – vormerken. Die Interessensgemeinschaft Tiroler Fremdenführer (ITF) veranstaltet an diesem Tag rund 50 kostenlose Führungen und Besichtigungen zwischen 9.00 bis 19.00 Uhr. Die zwischen 60 und 90 Minuten dauernden Führungen starten in Innsbruck beim ITF-Informationsstand vor dem Stadtturm. Spendeneinnahmen gehen an „Licht ins Dunkel – Soforthilfe Tirol". Programme sind in der Innsbruck-Information, in vielen Tourismusverbänden sowie unter www.itf-tirol-guides.at zu finden. Coronabedingt ist eine Anmeldung unter der E-Mail kontakt@itf-tirol-guides.at notwendig. AD



© INNSBRUCK TOURISMUS

Signal ...

Tausende Sehenswürdigkeiten, Einrichtungen, Schulen, Haushalte und Organisationen schalten am Samstag, 26. März, zwischen 20.30 und 21.30 Uhr die Lichter aus – mit einem Ziel: Lichtabdrehen als Signal an die Klimapolitik. Auch die Stadt Innsbruck macht bei der WWF-Earth-Hour mit und hüllt das Goldene Dachl und den Stadtturm in dieser Zeit ins Dunkle. AD

Köpfe ...



© R. KUBANDA

Sarah-Lena Obholzer

Seit Februar ist Sarah-Lena Obholzer Teil des Zweierteams der städtischen Fuß- und Radkoordination. Als Technikerin kümmert sie sich vor allem um die Umsetzung der im Masterplan Radverkehr 2030 beschlossenen Maßnahmen. Schwerpunkt ist derzeit die Planung von Radabstellanlagen in allen Facetten sowie die Mitwirkung am Masterplan Gehen. Privat ist die Tiroler Unterländerin häufig in den Bergen zu finden – sowohl zu Fuß als auch auf dem Rad. AD



© F. OSS

Mag.ª Irene Girkinger, MAS

Mit der Spielzeit 2023/24 erhält das Tiroler Landestheater eine neue Intendantin. Irene Girkinger studierte Romanistik und Kulturmanagement und ist derzeit Intendantin der Vereinigten Bühnen Bozen. Die gebürtige Linzerin war zuvor unter anderem am Volkstheater Wien, am Theater Phönix Linz sowie bei den Salzburger Festspielen tätig und freut sich auf ihre neue Aufgabe in Innsbruck: „Das Theater lebt von Vielseitigkeit, Begegnung und Austausch – und bleibt dadurch in kreativer Bewegung." AD



© SHUTTERSTOCK.COM

Daumen hoch

Es ist nicht zu überhören: Seit 20 Jahren sendet das Freie Radio Innsbruck FREIRAD in Tirol. Aus diesem Anlass tourt das lokale Mitmach-Radio im Juni und Juli 20 Tage durch Innsbruck. Viele Aktionen, eine Diskussion und ein Fest werden das Jubiläumsjahr 2022 begleiten. Der Radiosender, der sein Programm mit 400 ehrenamtlichen RadiomacherInnen in 16 Sprachen gestaltet, erhielt 2017 den Preis der Vielfalt der Stadt Innsbruck und sendet neben der monatlichen „Aktuellen Stunde" aus dem Gemeinderat auch regelmäßig Neues aus dem Innsbrucker Stadtarchiv/Stadtmuseum. AS

Gestaltungswille mit Menschlichkeit

Neben Visionen für die bürgerInnenfreundliche Weiterentwicklung der Stadtverwaltung sind Empathie und Lösungsorientierung wesentlich für die Frau an der Spitze des Magistrates.

In Innsbruck ist mit Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc seit Februar 2021 erstmals eine Frau mit dieser Position betraut. Die Aufgabe der Magistratsdirektorin ist es, den Bürgermeister in der Eigenschaft als Vorstand des Magistrats zu vertreten. Damit ist sie die Vorgesetzte aller Bediensteten im Magistrat. In einer Landeshauptstadt sind in dieser Funktion in Österreich derzeit mit Mag.ª Gerda Torök (Eisenstadt) und Mag.ª Ulrike Huemer (Linz) insgesamt drei Frauen tätig.
Im Folgenden zieht die Magistratsdirektorin gemeinsam mit Bürgermeister Georg Willi Bilanz über ihr erstes Jahr als Chefin von rund 1.700 MitarbeiterInnen und nimmt zum Thema Frauen in Führungspositionen Stellung.

Wie viele Frauen in Führungspositionen sind derzeit im Magistrat tätig? Wie sehen Sie das Thema Karrierechance für Frauen?
BÜRGERMEISTER GEORG WILLI: Im Stadtmagistrat sind aktuell 996 Frauen beschäftigt. Die Stadt Innsbruck bekennt sich zu einer aktiven Frauenförderung, in Ausschreibungen werden Frauen explizit angesprochen und aufgefordert, sich zu bewerben. Ich stehe zu 100 Prozent hinter dieser Vorgehensweise, in vielen Bereichen sind die Barrieren für Frauen noch zu hoch – an kompetenten Kandidatinnen mangelt es nicht.

Sie haben immer betont, dass Sie zwar die erste Frau in dieser Position in der Landeshauptstadt sind, Sie sich aber keinesfalls als Quotenfrau sehen. Wie sieht Ihr Frauenbild aus?
MAGISTRATSDIREKTORIN GABRIELE HERLITSCHKA: Das Thema Gleichstellung wird in Österreich sicher noch nicht umfassend gelebt. Es gibt strukturelle Probleme mit noch immer sehr traditionellen Rollenbildern in Österreich. In Innsbruck sind wir da auf einem guten Weg. Das erkennt man am besten an den vielen kompetenten Frauen, die in und für diese Stadt arbeiten und Verantwortung tragen. Und in diesem Sinn habe ich im beruflichen Kontext kein „Frauenbild" genauso wenig wie ein „Männerbild", sondern ich sehe Menschen, die mit Kompetenz und Herz für diese Stadt arbeiten. Darauf kommt es mir an.

Stichwort Frauenquote, wie wichtig ist Ihnen dieses Thema?
WILLI: Quoten sind wichtig, um Gleichstellung dort herzustellen, wo sie (noch) nicht gegeben ist. Der Stadtmagistrat hat hier als Arbeitgeber der öffentlichen Hand eine besondere Vorbildwirkung. Diversität ist Voraussetzung für eine gerechte Repräsentation und nachhaltige Lösungen. Hier gibt es noch einiges zu tun, nicht nur was die Förderung von Frauen anbelangt. Ich werde alles tun, damit das Bewusstsein für dieses Thema immer stärker wird.

Ein Jahr ist seit Ihrem offiziellen Dienstantritt 2021 vergangen. Sind Sie in Ihrer neuen Rolle angekommen? Was ist Ihre Antriebsfeder?
HERLITSCHKA: In dieser Management-Aufgabe muss man mit dem ersten Tag ankommen. Eine solche Funktion ist mit formaler Macht verbunden und das Wort kommt von „machen". Meine Antriebsfedern sind immer die Gestaltbarkeit und Sinnhaftigkeit meines Tuns für ein größeres Ganzes. Insofern begegne ich meiner Aufgabe mit Demut und Freude, auch wenn sie gerade in dieser Zeit eine wirklich große Herausforderung ist.

Wie würden Sie Ihren eigenen Führungsstil beschreiben?
HERLITSCHKA: Der Magistrat ist sehr groß, es geht um vielfältige Fachfragen, die für die BürgerInnen der Stadt durch unsere ExpertInnen sehr professionell bearbeitet werden. Meine Aufgabe ist klassisches Management: Ich leite das Gesamtteam, kläre und übernehme Verantwortung, entwickle



© K. RUDIG

Bürgermeister Georg Willi und Magistratsdirektorin Gabriele Herlitschka sind seit einem Jahr ein Team in der Innsbrucker Stadtverwaltung.

Zur Person

Magistratsdirektorin Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc: Die Juristin, Sozialarbeiterin und Organisationsentwicklerin ist seit 2000 im Stadtmagistrat beschäftigt und seit 1. Februar 2021 an der Spitze der Innsbrucker Stadtverwaltung.

Ideen für die Zukunft unserer bürgerorientierten Stadtverwaltung und bin täglich im Austausch mit den Beteiligten. Wenn Rahmenbedingungen schwierig sind, gehe ich pragmatisch vor: Was ist besonders dringend und wichtig – für BürgerInnen und MitarbeiterInnen, was davon ist auf welche Weise umsetzbar und wodurch. Offene und breite Kommunikation ist essentiell, um Entscheidungen nachvollziehbar zu machen.

Wie ist Ihr Eindruck? Hat sich durch eine Frau an der Spitze des Magistrats in der täglichen Arbeit etwas geändert?

WILLI: Ich arbeite mit Magistratsdirektorin Gabriela Herlitschka sehr gut zusammen und schätze sie vor allem für ihre fachliche Kompetenzen und dafür, dass sie stets das Wohl der MitarbeiterInnen im Auge hat. In der täglichen Arbeit ist es an uns allen, dafür zu sorgen, dass Frauen Teil von Entscheidungen sind – eine Besprechung, in der nur Männer am Tisch sitzen, sollte es im Jahr 2022 eigentlich nicht geben.

Welches gemeinsame Resümee ziehen Sie nach einem Jahr? Was waren die größten Herausforderungen? Welche Schwerpunkte konnten umgesetzt werden?

HERLITSCHKA: Als Magistratsdirektorin leite ich den gesamten Stadtmagistrat und bin das Bindeglied zur Politik. Das Ende der Koalition im Frühjahr 2021 brachte besondere Herausforderungen mit sich, z. B. beim Beschluss des Budgets, bei Bestellungen von Führungskräften oder bei städteplanerischen Großprojekten. Dies erfordert viel Aufmerksamkeit und Zeit von meiner Seite, und es ist wichtig, nach innen den MitarbeiterInnen Stabilität zu vermitteln. Gleichzeitig ist vieles gelungen, z. B. konnten bestens qualifizierte Führungskräfte gewonnen werden und der budgetäre Rahmen ist grundsätzlich festgelegt. Und all das während der Pandemie, die ständig rasch wirksame Maßnahmen erfordert. Ein Beispiel war die Umsetzung des Impfzentrums, das von großen Teilen der Bevölkerung sehr geschätzt wurde. Das ist für mich gelebte Bürgernähe: wirksam sein durch die Kombination von Können, Wollen und echtem Tun.

WILLI: Mit der Covid-19-Pandemie war und ist auch der Stadtmagistrat im Krisenmodus. Es galt viele unvorhersehbare Probleme zu meistern: Vom Aufbau des Corona-Center-Innsbruck über die Abwicklung der ersten Impfungen bis hin zu internen Herausforderungen wie die Umstellung auf Homeoffice und das Bereitstellen von zahlreichen, technischen Lösungen. Hier haben unsere MitarbeiterInnen wirklich Großartiges geleistet!

Das Interview führte Katharina Rudig

Es gibt Hoffnung, Impfung weiterhin wichtig

Mit 5. März fallen die meisten Maßnahmen und Beschränkungen im Zusammenhang mit Corona. Maskenpflicht gilt nur mehr im lebensnotwendigen Handel (Supermarkt, Post, Banken, Apotheken etc.) und in öffentlichen Verkehrsmitteln. An allen anderen Orten besteht in geschlossenen Räumen weiterhin eine Empfehlung zum Tragen einer FFP2-Maske. In SeniorInnen- und Pflegeheimen sowie Krankenanstalten gelten strengere Regeln und es heißt weiterhin, vorsichtig zu sein. In Zusammenhang mit der von der Bundesregierung beschlossenen COVID-19-Impfpflicht haben alle Personen ab 18 Jahren, bei denen aktuell die Corona-Schutzimpfung ausständig ist, noch bis 15. März Zeit, sich immunisieren zu lassen. Danach wird kontrolliert. KR

Testangebot

Neben den herkömmlichen Antigentests und PCR-Testangeboten stehen bis auf Weiteres PCR-Gurgeltests zur Verfügung. Für diese kann man sich www.tiroltestet.at anmelden. Darüber hinaus können Personen mit österreichischer Sozialversicherung bei ÄrztInnen sowie zahlreichen Apotheken einen Test durchführen lassen. Die Anmeldung erfolgt direkt über die jeweilige Ordination bzw. unter apotheken.oesterreich@testet.at und in den Apotheken.

Genesungszertifikate

Genesungszertifikate sind im Regelfall sieben bis zehn Tage nach erfolgter Genesung abrufbar. Gerade wenn es um das Genesungszertifikat geht, das über www.gesundheit.gv.at erhältlich ist, ist die Handy-Signatur ein wichtiges Hilfsmittel. BürgerInnen, die noch nicht über eine digitale Bürgerkarte verfügen, wickeln dies am einfachsten über FinanzOnline oder www.handy-signatur.at ab. Die Aktivierung der Handy-Signatur ist auch im Bürgerservice in den RathausGalerien, Maria-Theresien-Straße 18 (Erdgeschoß), möglich. Zudem sind Genesungszertifikate bei Bedarf in der Colingasse 5a (Innenhof) jeweils montags bis mittwochs von 8.00 bis 17.00 Uhr und donnerstags von 8.00 bis 20.00 Uhr erhältlich (freitags geschlossen!).

Beratungen für Schwangere und Stillende

Für Schwangere und stillende Mütter werden weiterhin immer donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr eigene Impf- und Beratungstermine von FachärztInnen für Gynäkologie und Geburtshilfe im Impfzentrum Innsbruck angeboten. Dieser Service richtet sich auch an Frauen mit Kinderwunsch, die vor der Impfung noch eine vertiefende Fachberatung wünschen. Der Österreichische Integrationsfonds (Lieberstraße 3) bietet am Mittwoch, 23. März, von 9.00 bis 16.00 Uhr ein Impf- und Beratungsangebot in arabischer, russischer und türkischer Sprache an.

Impfbefreiung: Wann und wo?

Wie im Impfpflichtgesetz vorgesehen, haben BürgerInnen unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einen Befreiungsgrund von der Covid-Impfpflicht geltend zu machen (z. B. bei chronischer Krankheit, Allergie gegen Inhaltsstoffe der Corona-Impfung oder Schwangerschaft). Dafür steht unter www.tirol.gv.at/impfpflicht ein Onlineformular zur Verfügung. Dort können die erforderlichen Unterlagen und Atteste hochgeladen werden. Neben der Onlineeinreichung besteht in Ausnahmenfällen die Möglichkeit, den Antrag postalisch einzubringen. PatientInnen, die aktuell in einer Krankenanstalt betreut werden (z. B. TransplantationspatientInnen, KrebspatientInnen), stehen für die Ausstellung der Impfbefreiung die jeweiligen Krankenanstalten zur Verfügung.

Faktencheck und Aufklärung

Das Land Tirol bietet unter www.tirol.gv.at/coronafakten online verfügbar Informationen und Fakten zu Covid-19. Weiters findet man auch unter www.ibkinfo.at/aufklaerung-corona-impfung FAQs mit Antworten auf die gängigsten Fragen zur Impfung. Zudem kann man sich unter www.impfen.gv.at informieren, dort steht auch ein Impfrechner zur Verfügung.

Fragen und Informationen

Für Fragen und Informationen zu den Impf-Zertifikaten, dem Grünen Pass oder zur Sicherheit von Impfstoffen und etwaigen Impfbefreiungen steht die Hotline der AGES unter 0800 555 621 kostenlos und rund um die Uhr zur Verfügung. Für Informationen zu den aktuell gültigen Sicherheitsmaßnahmen bietet sich ein Blick auf die Website des Sozialministeriums unter www.sozialministerium.at an. Bei weiteren Fragen – beispielsweise zur Impfung in Tirol – kann man sich an die Landeshotline unter 0800 80 80 30 wenden (täglich von 8.00 bis 21.00 Uhr). Wurde ein fehlerhaftes Zertifikat ausgestellt, kann über das Service-Formular der AGES (www.ages.at/service/service-gruenerpass) die Berichtigung und Neuausstellung des Zertifikates beantragt werden. Auf www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/infekt/coronavirus/tirolimpft/leitfaden-nachtragung-covid-impfung-in-e-impfpass/ findet man einen Leitfaden zum Nachtragen von Impfungen.

Impfungen weiter verfügbar

In Innsbruck stehen mehrere Impfstationen des Landes Tirol zur Verfügung. Die leistungsstärkste Möglichkeit befindet sich in der Messe Innsbruck. Diese ist Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag von 9 00 bis 18 00 Uhr geöffnet Zudem stehen im Kaufhaus Tyrol (Montag bis Samstag, 12.00 bis 18. 00 Uhr) und im Sillpark (Montag, Dienstag, Mittwoch, 12.00 bis 18.00 Uhr) Impfstellen zur Verfügung. Auch niedergelassene ÄrztInnen bieten weiterhin Covid-Impfungen an. Aufgrund des laufend angepassten Angebotes ist es sinnvoll, sich tagesaktuell auf www.tirol.gv.at/tirolimpft-standorte zu informieren. Erst-, Zweit- bzw. Drittimpfungen sind an allen Impfstationen möglich. Kinder unter zwölf Jahren werden in Innsbruck im Impfzentrum Messe immunisiert (Anmeldung erforderlich). Das Nationale Impfgremium (NIG) empfiehlt sechs Monate nach der zweiten Impfung auch für Kinder von zwölf bis 17 Jahren eine dritte Immunisierung mit BioNTech/Pfizer. Kinder unter 14 Jahren benötigen bei einer Impfung das Einverständnis eines Erziehungsberechtigten und müssen von diesem oder einer volljährigen Person aus dem gemeinsamen Haushalt zum Impftermin begleitet werden. Das Impfzentrum Innsbruck bietet freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr Beratungsnachmittage zum Thema Kinderimpfung an. Weiterhin sind Impfungen von Kindern ab fünf Jahren neben den Impfzentren auch bei niedergelassenen KinderärztInnen möglich. Für Erwachsene ist nach zweifacher Impfung mit BioNTech/Pfizer oder Moderna die dritte Impfung nach vier Monaten möglich. Flexible Terminbuchungen können weiterhin unter www.tirolimpft.at vorgenommen werden (selbstständige Auswahl von Impftag, -zeit und -stoff). Termine bei niedergelassenen ÄrztInnen sind ebenfalls über www.tirolimpft.at möglich, dort wird man zum Anmeldeportal der Ärztekammer weitergeleitet.

Infos zu Covid-19 in deiner Stadt

Auf www.ibkinfo.at und www.ibkinfo.at/dossier-covid-19, der Onlineausgabe von Innsbruck informiert, bleibt man am Laufenden, was die Stadt bewegt. Noch unmittelbarer informiert werden Sie über die städtischen Social-MediaKanäle. Zu finden ist die Stadt Innsbruck auf Facebook, Instagram und Twitter. Aktuell kann zudem unter www.innsbruck.gv.at/covid oder www.innsbruck.gv.at/geohub die Corona-Situation beobachtet werden.

facebook.com/ibkinfo

instagram.com/stadt_innsbruck

twitter.com/stadt_innsbruck

Zu jeder Impfung mitzubringen sind:

- ein Ausweis
- die E-Card (bzw. österreichische Sozialversicherungsnummer)
- der gelbe Impfpass (falls vorhanden)
- ausgefüllter Aufklärungs- und Dokumentationsbogen (Formular liegt vor Ort auf bzw. ist unter www.sozialministerium.at/Corona-Schutzimpfung online verfügbar)

Informationen Stand 24. Februar 2022



© STADT FREIBURG/PATRICK SEEGER

Netze knüpfen schafft Bewusstsein: Dank der hervorragenden Vernetzung zwischen den Partnerstädten Innsbruck und Freiburg konnte die Künstlerin Katharina Cibulka mit ihrer Kunstaktion SOLANGE auch in Deutschland überzeugen.

Bestens vernetzt

Vernetzen, sich austauschen, voneinander lernen, gute Ideen auf die Reise schicken und Menschen zusammenbringen – das alles fällt in das Aufgabengebiet des Referats für Außenbeziehungen.

Klein, aber fein sei man und nicht absichtlich reine Frauensache, erläutert die für das Referat zuständige Amtsvorständin Mag.[a] Miriam Kröll, MA: „Bei unserer Arbeit geht es darum stabile Brücken zu bauen, keine Einbahnstraßen, es ist immer ein Geben und Nehmen." Diese Kommunikationswege dienen dem fachlichen Austausch zwischen Gemeinden im Rahmen bestehender Städtepartnerschaften oder innerhalb von Institutionen wie dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas. Sie geben den Kommunen eine Chance sich international zu präsentieren. Sie sollen aber vor allem BürgerInnen den Weg zueinander bahnen. Ziel ist nicht nur der reine Erfahrungs- und Wissensaustausch von Verwaltungen, sondern ein reger Kunst- und Kulturaustausch: Auch außerhalb der Gemeindestuben soll man sich begegnen und kennenlernen, miteinander feiern und Freundschaften schließen und so Städtepartnerschaften mit Leben erfüllen.

Europäisches Bewusstsein schaffen

Ein besonderer Fokus liegt auf der Jugend. Sie hat beispielsweise die Möglichkeit, sich bei den Aalborger Jugendspielen sportlich zu messen, beim Musikfestival in Grenoble zu musizieren oder sich als Studierende bei den Treffen des europäischen Netzwerks EUniverCities gegenseitig zu beflügeln. Menschen, altersunabhängig, sollen sich als europäische BürgerInnen erleben und so eine gemeinsame Identität entwickeln. Der Rat der Gemeinden und Regionen (RGRE) stand Pate für die Städtepartnerschaften. Die europäische Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene war und ist Inspiration für den Kaiser Maximilian Preis.

Lernphase Corona

Die pandemiebedingt notwendigen Restriktionen stellten in den letzten Jahren eine Herausforderung dar. Veranstaltungen mussten abgesagt, Treffen verschoben werden. Der Transport eines von Innsbruck gestifteten Rettungsfahrzeugs nach Sarajevo gestaltete sich abenteuerlich. Das Netzwerken verlegte sich zunehmend in den virtuellen Raum. „Wir haben unter Corona die Möglichkeiten eines digitalen Austauschs kennen und schätzen gelernt", so die Expertin für Außenbeziehungen, Mag.[a] Katrin Heiss: „Plötzlich waren beispielsweise große Konferenzen, dolmetschbegleitet auch digital möglich. Das ist eine wichtige Lernerfahrung, diese werden wir auch in die Zeit nach Corona mitnehmen. Die persönliche Begegnung kann dies allerdings nicht ersetzen. Jetzt, wo wieder etwas mehr möglich scheint, ist daher eine Aufbruchsstimmung spürbar." UI

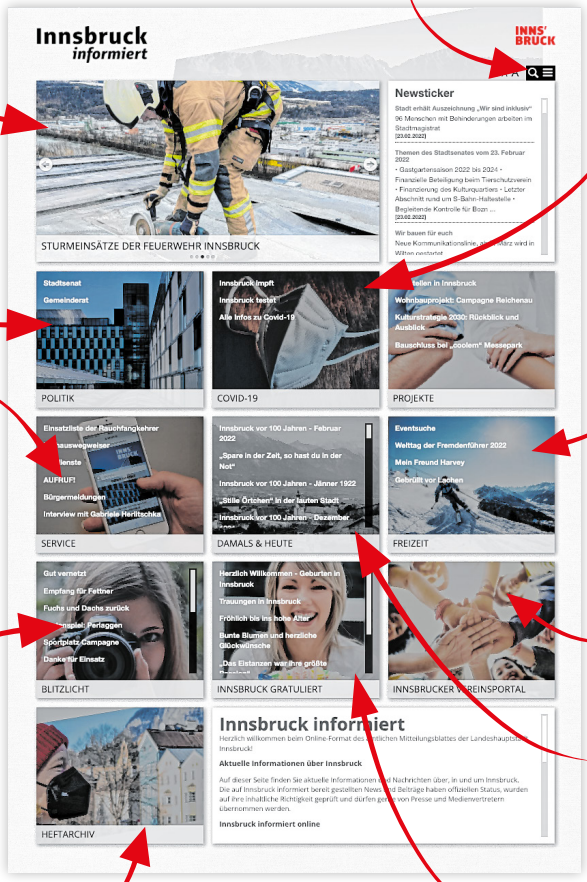
www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:
Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Suche:
Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:
Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Stadtsenat:
Die Entscheidungen des Stadtsenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.



Freizeit:
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Service:
In diesem Bereich finden Sie unseren gewohnten Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen" weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Innsbrucker Vereinsportal:
Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Blitzlicht:
Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Damals & Heute:
Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren", Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Heftarchiv:
Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Innsbruck gratuliert:
Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.

Facebook
Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir" markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.

Twitter
Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.

Instagram
So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck". Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck



© B. GUTLEBEN

Die Hüttenwirtinnen Ruth Scherb, Christina Meilinger und Sonja Schütz (v. l.) beim Stelldichein auf der Umbrüggler Alm.

Die Alm-Managerinnen

Warum Frauen auf der Hütte das Zepter schwingen und wie es ihnen gelingt, im rustikalen Almleben Frau zu bleiben: Ein Gespräch mit Innsbrucks Hütten-Chefinnen.

Die Stadt Innsbruck besitzt insgesamt sechs Almen: die Arzler, Höttinger, Umbrüggler und die Bodensteinalm im Gebiet der Nordkette, die Froneben Alm im Stubaital und die Möslalm im Naturpark Karwendel. Der Betrieb wird jeweils an Privatpersonen verpachtet. Eine verpflichtende Frauenquote gibt es nicht, aber – wie der Zufall will – momentan steht es auf Innsbrucks Almen 50:50 zwischen Pächterinnen und Pächtern. Mit zwei von ihnen hat die Innsbruck-Informiert-Redaktion über das Leben als Almwirtinnen gesprochen.

Wie schaut ein typischer Arbeitstag auf der Alm aus?

RUTH SCHERB: Mein Tag startet um sechs Uhr in der Früh. Als Erstes wird eingekauft, fast alles bei lokalen Produzentinnen und Produzenten, weil uns Qualität wichtig ist. Dann geht's hinauf zur Alm und den ganzen Tag durch, bis Sonnenuntergang und länger.

CHRISTINA MEILINGER: Von acht bis elf Uhr ist Vorbereitung in der Küche, und ab Mittag den ganzen Tag Vollbetrieb, weil wir ja durchgehend warme Küche anbieten.

Welche Fähigkeiten braucht es, um eine Alm zu führen?

MEILINGER: Man sollte die Arbeit nicht scheuen, Stressresistenz ist wichtig und die Kommunikation mit Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Gästen.

SCHERB: Ich sag immer: Mit ein bisschen Hausverstand kann man alles packen. Und man sollte Menschen mögen.

Ist es ein Vorteil, eine Frau zu sein?

SCHERB: Von der Trennung Mann und Frau halte ich nicht so viel. Ich bin als Frau immer korrekt behandelt worden.


© C. FORCHER

„Als ehemaliger Pächter der Arzler Alm kenne ich die Herausforderungen, die der Almbetrieb mit sich bringt, genau. Es freut mich, dass wir Halbe-halbe auf unseren Almen leben."

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

MEILINGER: Man wird als Frau manchmal unterschätzt. Wenn ich etwa in Verhandlungen gehe, und da wird nach dem Chef verlangt bzw. dem Mann. Da muss man sich schon sehr behaupten, um auch wahrgenommen zu werden, als Frau und als Chefin. Das passiert vor allem im Umgang mit Geschäftspartnern, im Betrieb selber ist das kein Problem.

Wie wird man von Gästen angesprochen, die einen nicht kennen? Mit Fräulein?

SCHERB: Da mich sehr viele kennen, passiert das nicht oft, aber Fräulein kommt vor (lacht).
MEILINGER: Da ich hauptsächlich in der Küche arbeite, stellt sich das Problem für mich nicht.

Sind Beruf und Privatleben auf der Alm vereinbar?

MEILINGER: Da wir die Alm zu zweit führen, müssen wir schauen, als Paar noch Zeit zu haben, das ist schon eine große Herausforderung. Soziale Kontakte finden vor allem in der Winterpause statt bzw. werden da so gut wie möglich nachgeholt.
SCHERB: Meine Kinder sind zum Glück schon erwachsen. Ich habe auch einige Jahre als Alleinerzieherin mit kleinen Kindern in der Gastronomie geschafft, da geht's mir jetzt vergleichsweise gut.

In welcher Rolle fühlen Sie sich am wohlsten?

SCHERB: Also das Chefin-Sein mag ich am wenigsten. Ich mag und schätze an der Alm ja vor allem den persönlichen, freundschaftlichen Umgang mit allen.
MEILINGER: Man ist alles zugleich: Partnerin, Geschäftspartnerin, Chefin. Wichtig ist mir, dass ich auch mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Augenhöhe bin.

Was tun Sie zum Ausgleich?

SCHERB: Für mich ist die Alm an sich schon ein Ausgleich (lacht). Im Ernst: Als Hüttenwirtin gehe ich voll auf, auch die Beziehung zu meinem Mann und meiner Familie tut mir gut.
MEILINGER: Das kenne ich. Ich stehe am Abend oft in der Küche, da kann ich in Ruhe ich sein. Ich gehe aber auch gerne in die Natur oder treffe mich, so gut es geht, mit meinen Freundinnen. WG

Das Gespräch führte Wilhelm Giuliani.

Frau Chefin auf der Alm

Ruth Scherb war Lohnbuchhalterin, bis sie auf Umwegen zur Gastronomie kam. Die Mutter von vier (erwachsenen) Kindern ist seit 2018 gemeinsam mit ihrem Mann, Pächterin der „Bodensteiner". Innsbrucks höchstgelegene Alm ist für ihre Hausmannskost und Aussicht bekannt. Sie fasst bis zu 150 Gäste.

Christina Meilinger führt gemeinsam mit ihrem Partner Alexander Hulak seit Juli 2020 die Arzler Alm, die vor allem von Familien wegen ihrer Erreichbarkeit und geringen Gehzeit geschätzt wird. Die Alm mit der größten Terrasse (für 250 Personen) ist auch ein Treffpunkt für MountainbikerInnen.

Sonja Schütz bekam als erfahrene Wirtin den Zuschlag für die neuerrichtete Umbrüggler Alm, die sie seit ihrer Eröffnung im November 2015 gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten führt. Die Alm oberhalb der Hungerburg ist ein beliebtes Wanderziel und ganzjährig geöffnet. Sie bietet Platz für insgesamt 180 Gäste.





© M. FREINHOFER

Für einen möglichst reibungslosen Baustellenverlauf ist eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wichtig. Baustellenkoordinatorin Martina Gura (3. v. r.) bespricht mit Polizei, Baufirma, IKB, Verkehrsbehörde und IVB die Verkehrsführung an der Baustelle Fürstenweg.

Hinter den Kulissen

Die städtische Infrastruktur unterliegt stetigen Erneuerungen.
Als Baustellenkoordinatorin behält Martina Gura den nötigen Überblick.

Auch heuer werden notwendige Schritte gesetzt, um eine sichere und funktionierende Infrastruktur für alle am Versorgungsnetz beteiligten Personen im Stadtgebiet zu gewährleisten. „Die zentrale Aufgabe der Baustellenkoordination ist eine reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten zu fördern. Ziel ist es, die Auswirkungen der Baumaßnahmen auf den Alltag und die Mobilität der Bevölkerung sowie der Wirtschaftsbetriebe so gering wie möglich zu halten. Dazu sind Koordination und Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg", betont Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl.

Seit März 2019 ist Dipl.-Ing. Martina Gura, BEd als Baustellenkoordinatorin und verkehrstechnische Sachverständige der Stadt Innsbruck tätig. Wo ihre Aufgabengebiete liegen, wie die Koordination von Baustellen vonstattengeht, aber auch wie es ihr als Frau in einer von Männern dominierten Arbeitsumgebung geht, erzählt sie im Interview.

Für die Stadt Innsbruck sind Sie im Tiefbau tätig. Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Meine Arbeit gliedert sich im Grunde in zwei Bereiche. Als verkehrstechnische Sachverständige ist es meine Aufgabe, bei Verkehrsverhandlungen zu Baumaßnahmen im öffentlichen Straßenraum Lösungen für eine sichere Verkehrsabwicklung zu finden. Dabei gilt es, die Interessen aller VerkehrsteilnehmerInnen, die zu Fuß, mit dem Rad, dem öffentlichen Verkehrsmittel oder dem Auto unterwegs sind, ausgewogen zu berücksichtigen. In meiner Funktion als Baustellenkoordinatorin geht es nicht um die bauliche Abwicklung der einzelnen Baustelle, sondern um das Zusammenwirken der Baustellengeschehen untereinander, um die Verkehrsbeeinträchtigungen möglichst gering zu halten. Zudem ist die rechtzeitige Information über diese Bauvorhaben an Betroffene ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit. In allen Bereichen gilt es, viele Gespräche und Verhandlungen zu führen.

Wie lange dauert es von der Planungsphase bis zur Finalisierung eines Bauvorhabens?

Hier gibt es große zeitliche Unterschiede. Viele Bauvorhaben im Tiefbau haben eine Vorlaufzeit von zwei bis fünf Jahren. Dabei gibt zum Beispiel die IKB bekannt, dass in den nächsten Jahren die Erneuerung von alten Wasserleitungen in einem bestimmten Straßenzug nötig sein wird. Durch diese frühe Kommunikation kann die Budgetplanung, aber auch die Absprache mit anderen Leistungsanbietern und Organisationen rechtzeitig erfolgen. Ziel ist eine gemeinsame Bauabwicklung anstelle von



© C. FÖRCHER

„Abgeschlossene Bau- und Sanierungsmaßnahmen sorgen für verbesserte Lebensqualität bei Innsbrucks Bürgerinnen und Bürgern. Dazu gehören auch vorübergehende Einschränkungen, die stets so gering wie möglich gehalten werden."

Mobilitätsstadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl

vielen kleinen Baustellen, die sich über mehrere Jahre ziehen.

Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf?

Ich arbeite sehr eigenständig und doch im Team und bin im stetigen Austausch mit vielen unterschiedlichen Unternehmen und Institutionen. Durch meine tägliche Arbeit kann ich unsere Stadt aktiv mitgestalten. Das alles sind Teile meiner Arbeit, die mir große Freude bereiten.

Die Baubranche wird von Männern dominiert. Welche Erfahrungen machen Sie als Frau vor allem in der Zusammenarbeit?

Gerade zu Beginn meines Dienstverhältnisses hatte ich die Befürchtung, als Frau in dieser Branche mit Vorurteilen konfrontiert zu sein. Tatsächlich funktioniert die Zusammenarbeit und Kommunikation in der Regel einwandfrei und wertschätzend. Teilweise bin ich bei Besprechungen die einzige Frau im Raum und meistens fällt mir dies erst im Nachhinein auf. Aus meiner persönlichen Erfahrung hat sich die Gesprächskultur in den letzten Jahrzehnten sehr zum Positiven verändert.

Worin liegen die Schwierigkeiten in Ihrem Beruf als Koordinatorin?

FußgängerInnen und AnrainerInnen wollen und müssen trotz Baustelle durchkommen beziehungsweise zu- und abfahren, die Baufirma könnte aber viel schneller arbeiten, wenn die Straße ganz gesperrt wäre. Jeder möchte das schnelle, neue Internet und intakte Leitungssysteme, aber keine Baustelle vor der Haustür. Und schließlich – eine Baustelle ohne Beeinträchtigung des Verkehrs im Straßenraum durchzuführen, ist leider unmöglich, denn der Platz, den die Baustelle braucht, muss den VerkehrsteilnehmerInnen vorübergehend „weggenommen" werden. Wie man sieht, gibt es viele unterschiedliche Interessen, die aufeinanderstoßen, sich widersprechen und trotzdem alle ihre Berechtigung haben. Daher ist es ein ständiges Bemühen, unter Einbindung vieler verschiedener Stellen, ein Gleichgewicht zu finden und die Interessen aller so gut es geht zu berücksichtigen.

Das Interview führte Barbara Gutleben.

Welche Projekte zurzeit in Innsbruck anstehen und mit welchen Einschränkungen zu rechnen ist, lesen Sie auf den Seiten 56 und 57 im Baustellenüberblick.

Profitipps für das altersgerechte Bad







„Wanne raus, Dusche rein!"

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:
- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- sauber, pünktlich, freundlich
- schon über 600 Umbauten in IBK und Umgebung
- bis zu 35 % + 25 % Förderung für SeniorInnen
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Martin Hauser, Inhaber von KomfortBad

eine-augenweide.com

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH, Dörrstraße 81, 6020 IBK
Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

KomfortBad
Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Jetzt kostenlosen Experten-Beratungstermin vor Ort vereinbaren!
T +43 660 24 24 883



Frauen* stehen für Frauen* ein

Seit 2014 gibt es in Tirol ein unabhängiges feministisches Netzwerk. Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinary- und Transpersonen mit unterschiedlichen Hintergründen treffen sich dort regelmäßig, um sich auszutauschen, sich gemeinsam für ihre Anliegen einzusetzen und eine Öffentlichkeit zu schaffen – unter anderem auch am 8. März, dem internationalen Frauen*kampftag.

Alles begann mit einer Gesprächsrunde für Frauen* im Dezember vor acht Jahren. Der Einladung des Arbeitskreises Emanzipation und Partnerschaft (AEP) gemeinsam mit der Initiative Minderheiten Tirol unter dem Motto „Begegnung – Austausch – Vernetzung" folgten etwa 30 Aktivistinnen aus unterschiedlichen Bereichen. In der daraus entstandenen unabhängigen Plattform Frauen*Vernetzung für Begegnung und Austausch engagieren sich heute mehr als 150 Einzelpersonen, die rund 30 unterschiedliche Organisationen und Initiativen vertreten. „In einer überschaubaren Stadt wie Innsbruck mit 130.000 Einwohnerinnen und Einwohnern haben immer wieder einmal diverse Aktivitäten feministischer Initiativen voneinander isoliert und gegenseitig unbemerkt stattgefunden. Genau dieses Nicht-voneinander-Wissen und die damit einhergehende Unverbundenheit waren zentrale Beweggründe für die Gründung und den Aufbau der Frauen*Vernetzung", erklärt Dr.in Lisa Gensluckner, Initiatorin der Vernetzung.

Gemeinsam verschieden

Die Stärke der Vernetzungsgruppe liegt darin, dass erstmals in dieser Breite Frauen* mit verschiedenen Hintergründen zusammentreffen, um sich auszutauschen und zu organisieren. Dieser Informationsaustausch ist auch deshalb so wichtig, da er für die inhaltlichen Schwerpunkte der unterschiedlichen Vereine, Organisationen und Gruppierungen sensibilisiert. Denn je nach Klasse, Herkunft, rassistischen Zuschreibungen, Alter, Sexualität, Körper, religiöser Zugehörigkeit oder Gesundheit sowie weiterer sozialer und gesellschaftlicher Positionierungen können die vielfältigen Lebensbedingungen und Erfahrungen von Frauen* variieren. Durch die Verknüpfung dieser Diversität entsteht Solidarität untereinander und Sichtbarkeit füreinander. Ziel der Plattform ist es, die verschiedenen Interessen zu bündeln und gemeinsame Aktionen zu initiieren. So organisiert die Frauen*vernetzung unter anderem am internationalen Frauen*kampftag, der jährlich am 8. März begangen wird, auch heuer wieder einen Aktionstag mit Kundgebung vor der Annasäule in der Maria-Theresien-Straße und anschließender Demonstration.

Städtische Unterstützung

„Die Frauen*vernetzung setzt in enger Kooperation mit dem städtischen Referat für Frauen und Generationen



© R. KUBANDA

„Der internationale Frauen*kampftag muss genutzt werden, um die vielen Formen der Benachteiligung von Frauen* sichtbar zu machen und gegen sie – Schulter an Schulter – zu kämpfen. Für dieses gemeinsame Ziel ist das Engagement der Frauen*vernetzung mittlerweile unverzichtbar."

Stadträtin Mag.a Elisabeth Mayr


© FRAUEN*VERNETZUNG

*Begegnung und Austausch stehen bei der Frauen*vernetzung im Mittelpunkt.*

Der **erste Internationale Frauentag** fand am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, der Schweiz, in den USA und in Österreich statt. Im Jahr 1921 wurde der Internationale Frauentag auf den 8. März festgelegt, an dem seither weltweit mit Veranstaltungen und Aktionen auf die Anliegen von Frauen aufmerksam gemacht wird.

frauen*politische Schwerpunkte in Innsbruck", weiß Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr und führt aus: „Speziell die zahlreichen Aktivitäten rund um internationale Tage der Frauenbewegung, wie es etwa der 8. März als Frauen*kampftag und der 25. November als Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* sind, sprechen für den Erfolg der Plattform." Die vielen diesjährigen Aktionen zum 8. März hat die Frauen*vernetzung auch heuer wieder in einem Programmheft gebündelt. „Die Broschüre unterstreicht die Vielfalt des feministischen Engagements, die wir in Innsbruck vorfinden. Heuer sind trotz Corona mehr als 20 Veranstaltungen am und rund um den Tag vorgesehen, zusätzlich wurden über 20 Statements gesammelt", betont Nora Gabl aus dem Koordinationsteam der Frauen*vernetzung.

Interesse?

Wer sich bei der Frauen*vernetzung einbringen möchte, ob als Privatperson oder repräsentativ für eine Organisation oder Initiative, ist herzlich eingeladen, an einer Gesprächsrunde teilzunehmen. Diese finden im Durchschnitt alle vier Wochen statt. „Die Gesprächsrunden bilden gewissermaßen das Herzstück der Vernetzung. Hier schmieden wir Pläne, informieren über aktuelle Themen, knüpfen Kontakte und tauschen uns in entspanntem Rahmen aus. Wer zumindest einmal an einem Treffen teilnimmt und sich in die Verteilerliste einträgt, erhält fortan die Protokolle. Damit ist es auch Frauen* möglich, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht an den Treffen teilnehmen können, informiert und Teil der Vernetzung zu bleiben", erklärt Gabl. Wer über aktuelle Termine, Aktionen und Gesprächsrunden informiert bleiben möchte, sich einbringen will oder im Verteiler aufgenommen werden mag, kann sich per E-Mail an mail@frauenvernetzung.tirol wenden. AD

Welche Aktionen und Aktivitäten (nicht nur) rund um den **Weltfrauentag in Innsbruck** stattfinden, ist auf den *Seiten 42 und 43* sowie online auf www.frauenvernetzung.tirol nachzulesen.

Hinweis: Das Sternchen hinter „Frauen" (*) soll verdeutlichen, dass es sich auf alle Personen bezieht, die sich unter der Bezeichnung „Frau" definieren, definiert werden und/oder sich sichtbar gemacht sehen.

Frauen HELFEN Frauen

RAT und HILFE
FRAUEN helfen FRAUEN
Tel 0512/58 09 77

Finanzen Gewalt Alimente
PROBLEME?
Familie Unterhalt Obsorge

Das qualifizierte Team von „Frauen HELFEN Frauen"
steht Ihnen in Ihrer Notsituation und bei allen Problemen zur Seite.
WIR sind für SIE da!

Museumstraße 10, 6020 Innsbruck Tel 0512/58 09 77, Fax 0512/56 22 59
info@fhf-tirol.at, www.fhf-tirol.at Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr



© SHUTTERSTOCK

Fast die Hälfte aller Erwerbstätigen in Innsbruck sind Frauen. Für viele ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aber noch immer ein Balanceakt.

Karriere, Kind und Kegel

In Wirtschaftsbetrieben sind Frauen gefragter denn je. Auch Unternehmen sind zunehmend in Frauenhand: Die Spitze von Innsbrucker Unternehmen ist zu 36 Prozent weiblich besetzt. Die Herausforderungen, denen sich berufstätige Frauen stellen, sind aber nach wie vor groß.

Es ist gut zu wissen, dass man alles machen kann. Man muss nur damit anfangen", sagte Julie Deane einmal in einem Interview. Die Britin muss es wissen, hat sie doch 2007 zuhause am Küchentisch mit dem Designen von Schultaschen begonnen. Inzwischen hat Deane es mit der Gründung ihres Taschen-Labels The Cambridge Satchel Company zur erfolgreichen Unternehmerin und zur Millionärin geschafft.

Frauensachen, Männersachen

Solche Erfolgsgeschichten sind zweifelsfrei nicht alltäglich. Tatsache ist aber, dass Frauen einen großen Beitrag für die heimische Wirtschaft leisten. Konkret bedeutet das, dass Frauen in Innsbruck fast die Hälfte der Erwerbstätigen stellen und bestens qualifiziert sind. Mädchen haben bei Maturaabschlüssen die Nase vorn und sind in der Technik sowie in digitalen Lehrberufen auf dem Vormarsch. In „traditionell weiblichen" Sparten wie Handel (54 Prozent), Erziehung und Unterricht (60 Prozent) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (68 Prozent) sind aber nach wie vor großteils Frauen beschäftigt. Die Branchen Bau (90 Prozent), Verkehr (81 Prozent) und Information und Kommunikation (69 Prozent) sind dagegen überwiegend in Männerhand.

Unternehmerin an der Spitze

Nichtsdestotrotz feiern Frauen auch in typisch männlich besetzten Branchen Erfolge. Die Unternehmerin Magdalena Hauser zum Beispiel gründete Anfang 2020 in Innsbruck die Parity QC GmbH, ein Unternehmen für Quantenarchitektur, in dem mittlerweile 15 MitarbeiterInnen beschäftigt sind. Die Wissenschaftlerin wurde im Vorjahr von Frau in der Wirtschaft als eine der besten Unternehmerinnen Österreichs ausgezeichnet. Gleichzeitig betont sie, dass es nicht gelte, die Gegensätze zwischen Frauen und Männern aufzuzeigen: „Stattdessen sollten wir überlegen, wie wir davon profitieren können, wenn wir das gemeinsam machen würden." Ihr Co-Gründer und Co-CEO Wolfgang Lechner und sie würden nur als Team auftreten und das Unternehmen gemeinsam leiten. „Wir versuchen diesen Ansatz auch in unserem Team weiterzuführen und hier so viel Diversität wie möglich zu vereinen", hebt Hauser die Synergien eines gemeinsamen Ansatzes hervor.

Trotz Erfolgen noch Aufholbedarf

Wie die Erfolgsgeschichte von Magdalena Hauser zeigt, finden sich Frauen in heimischen Unternehmen immer öfter an der


© C. FORCHER

„Der Beitrag, den Frauen in der heimischen Wirtschaft leisten, ist enorm. Deshalb ist es umso wichtiger, dass entsprechende gesellschaftliche Rahmenbedingungen für berufstätige Frauen geschaffen werden."

Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer

Spitze. Laut Mitgliederstatistik der Wirtschaftskammer (WK) Tirol gab es im Jahr 2021 insgesamt 2.122 Unternehmerinnen in Innsbruck, das bedeutet 36 Prozent aller Innsbrucker Unternehmen waren in Frauenhand.

Österreichweit sind es sogar fast 50 Prozent der Unternehmen, die von Frauen gegründet wurden. Man könnte fast glauben, die unternehmerische Gleichberechtigung sei damit geglückt. „Diese Zahl bezieht auch sämtliche Ein-Personen-Unternehmen mit ein", gibt Magdalena Hauser zu Bedenken. Bei größeren Unternehmen gebe es hingegen noch einiges an Aufholbedarf.

Dass beinahe die Hälfte aller Unternehmensgründungen durch Frauen erfolge, zeige klar, „dass Frauen sich selbstverständlich und mit viel Mut und Selbstbewusstsein den Herausforderungen der Selbstständigkeit stellen", betont Rebecca Kirchbaumer, Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft, Innsbruck Stadt & Land. „Diese Zahl freut mich als langjährige Unternehmerin natürlich sehr", erläutert Kirchbaumer, die auch als Spartenobfrau Transport und Verkehr in der WK Tirol tätig ist. Gleichwohl glaubt sie, dass es im „Bereich Unternehmertum" weniger um Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern gehe.

Gleiche Rahmenbedingungen

In der Wirtschaftskammer kennt man die konkreten Probleme, mit denen heimische Unternehmerinnen konfrontiert sind, nur zu gut. Neben dem aktuellen MitarbeiterInnen- und Fachkräftemangel komme bei Frauen das Thema Kinderbetreuung hinzu, „deswegen fordern wir von Frau in der Wirtschaft eine qualitätsvolle, flexible, flächendeckende, ganztägige und ganzjährige Kinderbetreuung", streicht Kirchbaumer hervor: „Genauso wichtig ist es aber auch, dass ein Paradigmenwechsel stattfindet. Denn Kinderbetreuung muss zum Familienthema werden." MD



Geiger + Platter Ges.m.b.H. & Co KG
Köldererstraße 5
6020 Innsbruck
office@geiger-platter.at
www.geiger-platter.at

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag
7.30 – 12 Uhr | 13 – 17 Uhr
Freitag
7.30 – 12 Uhr

GEIGER | PLATTER
Ges.m.b.H. & CO. KG.
HEIZUNGS- UND SANITÄRBEDARF

Frauenfokus an Hochschulen

In vielen Bereichen sind Klischees und traditionelle Geschlechterrollen immer noch gang und gäbe. Um speziell das Frauenbild in der Gesellschaft zu modernisieren, zeigen Innsbrucker Fach- und Hochschulen wichtige Ansätze auf. BG



© PEXELS

Auch Bilder in Lehrbüchern haben Einfluss auf gesellschaftliche Vorstellungen von Geschlechterrollen.

Frauenrollen in Lehrwerken

Wie sich gesellschaftliche Vorstellungen unter anderem von Geschlechterrollen in Lehrbüchern verändern, untersucht derzeit Grit Alter, Hochschulprofessorin für Fachdidaktik Englisch an der Pädagogischen Hochschule Tirol. Dabei wurden über 700 Bilder in Englisch-Lehrbüchern für SchülerInnen der Sekundarstufe 1 genauer unter die Lupe genommen und geprüft. Immer noch dominant zeigen sich traditionelle Rollenbilder sowie Zuschreibungen auf aktive und passive Rollen. Frauen haben in den untersuchten Werken etwa wesentlich weniger Handlungsspielraum und Sprechanteile. Stereotype Zuschreibungen werden zwar zunehmend gebrochen und auch Ansätze von Differenzierungen zeigen sich bereits in Lehrwerken, aber sie bleiben die Ausnahme, zeigt die aktuelle Forschungsarbeit.

Umfrage: Ansprüche an die Elektromobilität

Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen steigt langsam, aber stetig an. Um diesen Trend zu fördern, braucht es Anpassungen der Infrastruktur und der Anschaffungssubventionen. Die Universität Innsbruck versucht mit Projektpartnerin Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) das Verhalten und die Einstellung (potenzieller) BenutzerInnen von Elektrofahrzeugen zu erforschen. Sie können die Forschung unterstützen, indem Sie an der Umfrage teilnehmen, welche unter dem Link ikb.sawtoothsoftware.com oder durch Scannen des QR-Codes abrufbar ist.

Ab in die Selbstständigkeit

Mit 22 Jahren ist Anna Theresa Greil, BA nach dem Abschluss ihres Bachelorstudiums in Business und Management direkt in die Selbstständigkeit gestartet. Bereits im Praktikumssemester am Management Center Innsbruck (MCI) steckte sie viel Energie in die Entwicklung der Idee ihres Studienkollegen Bruno Huber: Das Impact Start-up Uptraded. Das inzwischen fünfköpfige Team steht nun kurz vor der Unternehmensgründung und dem Launch der Applikation im Frühjahr 2022. Uptraded ist eine digitale Plattform für den privaten Kleidertausch. NutzerInnen können nach dem bewährten Swipe & Match-Prinzip von Dating Apps, wie Tinder & Co, ihre Kleidungsstücke untereinander austauschen. Für den Start in die Wirtschaftswelt spielt für Geschäftsführerin Anna Theresa Greil das Alter oder Geschlecht keine Rolle. „Es kommt nur auf die eigene Leistung an, ob das Ziel erreicht werden kann oder nicht. Unser jüngster Programmierer war 16 Jahre alt, als er bei uns angefangen hat. Er macht seine Arbeit perfekt und ich bin eher introvertiert und keine Business-Diva, wie es häufig von einem CEO erwartet wird. Man muss den Leuten die Chance geben, sich zu beweisen," ist Greil überzeugt.



© KPH EDITH STEIN

Der Forschungsband „PerspektivenBildung" der KPH Edith Stein befasst sich kritisch mit der Wirkmacht von Bildern und ihren Folgen im pädagogischen Kontext.

Klischees aufbrechen

„Buben erobern die Welt und Mädchen backen Kuchen." Häufig werden Mädchen und Frauen durch geschlechterstereotype Vorstellungen immer noch bestimmte Plätze in der gesellschaftlichen Hierarchie zugewiesen. Um diese Klischees gerade in der LehrerInnenbildung aufzubrechen und Mädchen und Frauen den Zugang zu allen Ausbildungen und Berufen zu ermöglichen, beschäftigte sich die Kirchliche Pädagogische Hochschule (KPH) Edith Stein in ihrem letzten Forschungsband „PerspektivenBildung" mit der Wirkmacht von Bildern und ihren Folgen. Das Bewusstsein darüber gehört zur pädagogischen Kompetenz von Studierenden und Lehrenden und wird an der Hochschule forciert. Die Aufhebung von Klischees soll zudem auch jungen Männern einen leichteren Zugang zum Beruf des Volksschullehrers eröffnen.

Mit sechs MitarbeiterInnen forscht Gundula Ludwig (M.) im Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck.



© MICHELLE SCHMÖLLGRUBER

Geschlechterforschung ankurbeln

An der Universität Innsbruck wurde 2019 die Forschungsplattform Geschlechterforschung: Identität - Diskurse – Transformation zum Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck (CGI) erweitert. Die Leitung dieser fakultätsübergreifenden Organisationseinheit, welche auch als Anlaufstelle für Gender und Queer Studies an der Universität Innsbruck dient, hat 2021 Univ.-Prof.in Dr.in Gundula Ludwig übernommen.

Im Center wird interdisziplinär zu Geschlechterfragen geforscht: Warum wird Sorgearbeit immer noch von Frauen dominiert, Politik jedoch von Männern? Wie hat der Kolonialismus unsere Vorstellung von Sexualität geprägt? Warum kommt es in der Covid-19-Pandemie zu einem Anstieg an Gewalt in Familien? Da lange Zeit Frauen, Schwarze Menschen und ArbeiterInnen der Zugang zu Universitäten verwehrt war, ist laut Ludwig starker Aufholbedarf nötig, um eine inklusive Universität sowie eine Ausweitung der Forschungsperspektiven zu stärken. „Ich kann jungen Frauen den vielfältigen Beruf als Wissenschaftlerin nur empfehlen. Diversität ist aus wissenschaftlichen und demokratiepolitischen Gründen anzustreben. Dafür müssen sich jedoch auch Strukturen an der Universität nachhaltig verändern", argumentiert Ludwig.

Auf dem Youtube-Kanal der Universität Innsbruck stellt sich das CGI mit seinen vielschichtigen Aufgabengebieten in einem Videobeitrag vor.

Gesundheitsberufe sind noch immer weiblich

In der Gesellschaft wird der Frau traditionell die Rolle der Pflegerin oder Betreuerin zugesprochen. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Studien- und Lehrgänge zu 80 Prozent von Frauen belegt. „Der Pflegeberuf ist aber nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer ein erfüllender und spannender Beruf mit zahlreichen Spezialisierungsmöglichkeiten", betont FH-Rektor Mag. Walter Draxl, MSc. Studierende des Pflegestudiums bekommen seit 2022 finanzielle Unterstützung über diverse Pflegestipendien. Diese Fördermöglichkeiten sollen die Ausbildung für Pflegeberufe zusätzlich attraktivieren. Informationen dazu finden Sie unter www.fhg-tirol.ac.at



© GERHARD BERGER

Bis zu 80 Prozent der StudentInnen an der FH Gesundheit sind weiblich.

Aus dem Stadtsenat

Finanzierung der Regional- und Straßenbahn

Im Vorjahr wurde die Finanzierung der Stubaitalbahn neu geregelt, indem beschlossen wurde, dass Betrieb und Infrastruktur getrennt zu behandeln sind. Demzufolge soll künftig das Land Tirol die Infrastruktur und die Verkehrsverbund Tirol GmbH (VTG) den Betrieb der Stubaitalbahn finanzieren. Dadurch haben sich auch für die Stadt Innsbruck Änderungen, unter anderem im Grund- und Finanzierungsvertrag, ergeben. Künftig ist das Land für die Finanzierung der Errichtung und Erhaltung der Regionalbahn Etappe 3 vom O-Dorf nach Rum und der Etappe 4 von der Technik West bis Völs sowie für die Stubaitalbahn außerhalb der Stadt zuständig. Die Stadt Innsbruck ist für die innerstädtische Straßenbahninfrastruktur zuständig. Der Stadtsenat nahm die Änderungen mit Gültigkeit vom 1. Jänner 2022 für die Dauer von zehn Jahren mehrheitlich an. Der Gemeinderat stimmte der Neuregelung ebenfalls mit Mehrheit zu.

Überarbeitung des Masterplans Gehen

Der Stadtsenat sprach sich in seiner Sitzung am 25. Jänner 2022 mehrheitlich für eine Überarbeitung des Punktes 7 zum Thema „Sicherheit" im lokalen Masterplan Gehen aus. Ein entsprechender Zwischenbericht wurde bereits eine Woche zuvor im Stadtsenat beschlossen. Die Beschlussvorlage, für die sich auch der Gemeinderat mehrheitlich aussprach, dient als Grundlage für Ansuchen an den Bund. Dieser vergibt im Rahmen des Förderprogramms „klimaaktiv" Gelder für klimafreundliche Mobilitätslösungen, um den Fußverkehr zu forcieren.

Alternative Bestattung im Garten des Friedens

Wie in ganz Europa ist auch in Innsbruck eine steigende Nachfrage nach Urnengräbern zu verzeichnen. Gleichzeitig geht der Trend seit einiger Zeit hin zu alternativen und damit auch zu naturnahen Bestattungsmethoden. Im Gegensatz zu konventionellen Urnenanlagen wird dabei nicht jede Urnennische namentlich vergeben und ist einem Verstorbenen zuordenbar. Vielmehr wird die Urne in einer dafür vorgesehenen Parkanlage ohne Ortskennzeichnung und Inschrift beigesetzt. Langfristig sind dadurch Einsparungseffekte zu erzielen, da Einrichtungskosten für teure Urnenwände reduziert werden können. Außerdem wird damit der Friedhof als grüne Lunge und Biotop aufgewertet. In Innsbruck ist im Nordwesten der Friedhofsanlage Pradl Ost eine solche naturnahe Bestattungsform geplant. Der so genannte „Garten des Friedens" soll auf einer 1.800 Quadratmeter großen Teilfläche des Friedhofs entstehen. Das Projekt wurde vom Stadtsenat einstimmig befürwortet.

Klimafitter Wald am Brunnelboden

Sogenannte „KlimaTope" wie jenes am Brunnelboden, unterhalb des Rechenhofs im Stadtteil Arzl, sind Versuchsstandorte, anhand derer die Auswirkungen und Anforderungen des Klimawandels veranschaulicht werden. Mit gezielten Maßnahmen werden der stadtnahe Wald klimafit gemacht und das Bewusstsein für den Lebensraum Wald gestärkt. Am Brunnelboden wurde der reine Fichtenwald, der durch den Klimawandel vor allem in niedrigen Lagen zunehmend in Bedrängnis gerät, durch einen Laubmischwald ersetzt. Letzterer bietet bessere Voraussetzungen, um mit dem zukünftigen Klima zurechtzukommen. Außerdem wurden am Brunnelboden ein überdimensionaler Borkenkäfer sowie drei Schautafeln aufgestellt, um die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bergwald aufzuzeigen. Eine entsprechende naturschutzrechtliche Bewilligung wurde vom Stadtsenat einstimmig befürwortet.

Kulturelle Belebung der Innsbrucker Stadtteile

Trotz einer angedachten Verschiebung auf Herbst 2021 konnte das „Kulturstadtfest" im Vorjahr nicht durchgeführt werden. Die

Subventionen online beantragen

Subventionen sind eine Möglichkeit der öffentlichen Hand, Projekte und Vorhaben von Vereinen, Organisationen, Initiativen oder Privatpersonen finanziell zu unterstützen. FörderwerberInnen kommen aus allen Bereichen des täglichen Lebens wie private Kinderbetreuung, soziale Einrichtungen, Gesundheit, Jugend, SeniorInnen, Bildung, Integration, Wirtschaft, Kultur oder Sport. Mit den Fördermitteln werden Einzelprojekte finanziert, aber auch Vereine bzw. FördernehmerInnen mittels Jahressubventionen gefördert.

Formal geregelt sind diese Abläufe in der Subventionsordnung der Stadt Innsbruck. Im Jänner 2022 trat in Innsbruck eine neue Subventionsordnung, auch „Richtlinie für die Gewährung von Förderungsmitteln durch die Landeshauptstadt Innsbruck 2022", in Kraft.

Weitere Informationen zur Einreichung von Subventionsansuchen, zu Fristen und Verwendungsnachweisen sowie eine Anleitung „Wie stelle ich ein Onlinesubventionsansuchen?" stehen auf der städtischen Webseite unter folgenden Links bereit:

www.innsbruck.gv.at/subventionsordnung
www.innsbruck.gv.at/subventionsansuchen
www.innsbruck.gv.at/verwendungsnachweis AS



© V. LERCHER

Patscherkofelbahn: Schlussrechnung liegt vor

Seit Ende Jänner 2022 liegt die Bilanz zum Bau der Patscherkofelbahn vor. Insgesamt wurden rund 83 Millionen Euro für den Bau der neuen Bahn ausgegeben. Nicht einkalkuliert sind hierbei die Kosten für die Adaptierung der alten Talstation für die Igler Vereine und der Bau einer Rodelbahn. Die detaillierte Kostenaufstellung erging auch an die GemeinderätInnen.

Externe Kontrolle

Im Jahr 2018 wurden mit der Einrichtung des Beirats für Großprojekte Konsequenzen aus der Kostenentwicklung beim Patscherkofel gezogen. Der Beirat ist mit externen ExpertInnen besetzt und wird bei Projekten ab einer Million Euro hinzugezogen. Ab fünf Millionen gibt es eine verpflichtende begleitende Kontrolle. Seine Aufgaben: Laufende Kosten- und Projektkontrolle. KR

Vorlaufzeit für eine professionelle Durchführung erwies sich letztlich als zu ambitioniert – insbesondere jene des Glockenkonzerts. Schließlich einigte man sich auf eine Verschiebung bzw. Neuausrichtung des zugrundeliegenden Konzepts. Unter der Devise stadt.teil.kultur werden nun über das Jahr verteilt Kulturinterventionen in den Innsbrucker Stadtteilen organisiert. Dafür stehen die ursprünglich für das Kulturstadtfest gewidmeten Mittel in der Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung. Die Kampagne ist über mehrere Jahre hinweg geplant und soll damit längerfristig zu einer Belebung der Stadtteile führen. Der Startschuss erfolgt mit dem Stadtteilfest in Wilten am 14. Mai. Vom Stadtsenat wurde die abgeänderte Kampagne einstimmig angenommen.

Investition in Hochwasserschutz

Am linken Innufer, im Bereich zwischen Freiwilliger Feuerwehr Mühlau und Mühlauer ÖBB-Brücke, werden der Randbalken, die Schwergewichtmauer und der Vorwurf des Hochwasserschutzes saniert. Der Stadtsenat nahm einstimmig zur Kenntnis, dass sich der ursprünglich bewilligte Interessentenanteil, welcher von der Stadt getragen wird, von 183.000 auf 297.000 Euro erhöht. Die Mehrkosten beruhen auf einer Leistungsabweichung bei der Baustraßenherstellung, einer Leistungsänderung des durch die Verkehrsbehörde vorgeschriebenen Sicherheitspersonals und dem zusätzlichen Fällen zweier Fichten.

Weitere mobile Unterstützung für Familien

Vor knapp einem Jahr startete das Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration das Projekt „SOS Kinder.Welt Mobil“. Diese niederschwellige, aufsuchende Familienassistenz bietet Unterstützung für benachteiligte Familien mit Migrationshintergrund. Sie hilft dabei, soziale Isolation zu überwinden und den Zugang zu Angeboten von Vereinen im Bereich Sport, Kultur usw. zu erleichtern. Der Stadtsenat hat die Weiterführung des Projekts einstimmig beschlossen. Die Kosten von rund 33.000 Euro werden je zur Hälfte vom Land und der Stadt getragen.

Gutes Klima in Bildungseinrichtungen

Unter dem Titel „Zukunftspaket klimafitte Bildungseinrichtungen“ ist für die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) ein Budget in der Höhe von 3,6 Millionen Euro für die Jahre 2022 und 2023 vorgesehen. Der Stadtsenat sprach sich einstimmig dafür aus, dass die IIG Maßnahmen prüft, plant und umsetzt, die zu einer klimatechnischen Verbesserung in städtischen Pflichtschulen, Kindergärten und Schülerhorten führen. Ziel ist die weitere und nachhaltige Verbesserung von Energieversorgung, Dämmung, Hitze-Isolierung sowie Raumluftqualität. MD

PächterIn für Höttinger Alm gesucht

Die Stadt Innsbruck sucht aktuell nach einer/einem neuen PächterIn der beliebten Höttinger Alm. Der gut frequentierte Gastbetrieb ist von Mai bis Oktober geöffnet. Wer an einer langjährigen Zusammenarbeit ab Juli 2023 interessiert ist, kann sich bis 31. März 2022 beim städtischen Amt für Wald und Natur, Trientlgasse 13, 6020 Innsbruck, E-Mail: post.wald.natur@innsbruck.gv.at bewerben. Telefonische Auskunft erhalten Interessierte auch unter der Telefonnummer +43 512 5360 7181.



© R. SIKOPF

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema **„4 Jahre unter Bürgermeister Willi – 4 Jahre Stillstand! – Innsbrucks Bevölkerung verdient Initiativen, Ideen und Innovationen!"**. Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die Liste Fritz für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 24. Februar 2022. Seien Sie beim nächsten Gemeinderat am Donnerstag, 24. März 2022, dabei. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. Zusätzlich ist wieder ein barrierefreier Livestream der gesamten Sitzung vorgesehen. Der Link dazu wird auf www.ibkinfo.at veröffentlicht.

DIE GRÜNEN

Baumreihenkonzept, Cool Inn, Radmasterplan – wir sind aktiv!

Das sind nur ein paar der Umsetzungen, die wir erreicht haben & den Menschen der Stadt zur Verfügung stehen. Auch Visionen haben wir genug. Mit den Stimmen der Grünen wurden der Boznerplatz, der Lugger Platz & das Kulturquartier in den Gemeinderat gebracht. Letzteres wurde erst von den anderen Parteien mitgetragen, dann aber doch von der rechts-konservativen Achse angehalten. Die Innsbrucker:innen verdienen Transparenz, dass man sich für leistbares Wohnen & ihre Lebensqualität einsetzt & die bedrohlichste Krise unserer Zeit – die Klimakrise – bekämpft. Die Innsbrucker:innen fordern zurecht, dass wir Politiker:innen alle Hebel in Bewegung setzen, um Wohnraum leistbar zu machen, sie wollen schöne, kühle, konsumfreie Plätze, sie wollen sich in ihrer Stadt frei, in Ruhe & abseits von Autoabgasen bewegen. Für & mit den Menschen in der Stadt wollen wir gestalten. Wir wollen gemeinsam vorankommen – das ist die einzige Richtung, die zählt & wir sind davon überzeugt, dass dieser Weg der Richtige ist.

DIE GRÜNEN
INNSBRUCK.GRUENE.AT

Bürgermeister
Georg Willi

FPÖ INNSBRUCK

Klientelpolitik ist zu wenig

Mit Ausnahme verkehrspolitischer Alleingänge der Grünen-Stadträtin Uschi Schwarzl tut sich in Innsbruck tatsächlich wenig. Die Schuld dafür auf die anderen Fraktionen zu schieben, wie es Bgm. Willi medial immer wieder macht, ist reichlich billig. Es liegt am Bürgermeister, durch ehrliche Kommunikation und umfassende sowie zeitgerechte Information konsensfähige Projekte vorzulegen. Entgegen früheren Aussagen, denen zufolge Georg Willi bekundete, der Bürgermeister aller Bürgerinnen/Bürger sein zu wollen, hat Willi jedoch das Koalitionsabkommen aufgekündigt und beschränkt sich nun auf Klientelpolitik. Das ist zu wenig. Eine Verbesserung der Verhältnisse ist nicht in Sicht, wie etwa jüngst das Vorgehen zeigt, von der Gemeinderats-Mehrheit abgelehnte Beschlüsse immer wieder aufs Tapet zu bringen, um sie dann irgendwann doch durchzudrücken. Konstruktives Verhalten ist von diesem Bürgermeister nicht mehr zu erwarten – ein Trauerspiel zu Lasten der Bürgerinnen/Bürger.

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihr
Markus Lassenberger
1. Bürgermeister-Stellvertreter

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Innsbruck darf nicht auf der Strecke bleiben!

Als Bürgermeister unserer wunderschönen Stadt Innsbruck könnte man auf Vielem aufbauen, was in den vergangenen Regierungsperioden geschaffen wurde. Stattdessen sind wir täglich mit vergifteten grünen Aussendungen konfrontiert, die nur das Ziel einer tiefen Spaltung der Politik verfolgen. Das systematische Niedermachen politischer Mitbewerber, das permanente Schlechtreden der Stadt sowie der spürbare Stillstand kennzeichnen die vergangenen vier Jahre der Grünen mit Bürgermeister Willi.

Stillstand bedeutet Rückschritt und das darf man einer modernen und dynamischen Stadt wie Innsbruck nicht antun. Wer ehrlich gestalten will, braucht vor allem Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Es wäre so schön und wünschenswert, wenn der Geist der Zusammenarbeit wieder im Vordergrund stehen könnte und die Weiterentwicklung Innsbrucks als klimafitte, inklusive sowie gesellschaftlich und wirtschaftlich attraktive Stadt wieder im Mittelpunkt steht. Weil Innsbruck einfach lebens- und liebenswert ist.

für Innsbruck

Ihre Stadträtin
Mag.[a] Christine Oppitz-Plörer
www.fuer-innsbruck.at/reden

ÖVP INNSBRUCK

ÖVP fordert konstruktive Zusammenarbeit ein

In den letzten Jahrzehnten hat Innsbruck, viele richtungsweisende Projekte für die Bürgerinnen und Bürger verwirklicht und vorangetrieben: Von der Bergiselschanze zur Hungerburgbahn, von der Weiterentwicklung der Straßen- zur Regionalbahn und damit einhergehend zur zukunftsweisenden Dekarbonisierung der Öffis bis hin zur begonnen Wohnbau-Offensive.

Alle großen Projekte eint, dass sie weder leicht zu verhandeln, noch umzusetzen waren. Es gab bei Vielem ein Rittern um die großen Leitplanken, genauso wie um die kleinen Details. Doch letzten Endes konnte durch Transparenz und Einbindung aller maßgeblichen Kräfte immer ein Weg für eine breite, politische Mehrheit gefunden werden. Diesen erfolgreichen Weg des Miteinanders haben die Grünen in dieser Periode leider verlassen. Deshalb laden wir Georg Willi und die Grüne-Fraktion ein, keine Alleingänge mehr zu machen und wieder auf diesen Weg der konstruktiven Zusammenarbeit zurückzufinden, der unsere Stadt über Jahrzehnte so erfolgreich gemacht hat.

Die VOLKSPARTEI

GR Christoph Appler

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Genug gestritten!

Die Lebenshaltungskosten in Innsbruck gehören schon seit Jahren zu den höchsten in Österreich. Die Teuerung, vor allem im Bereich der Energiekosten, verschärft diese Situation noch weiter. Die Politik ist hier gefordert gegenzusteuern: Als SPÖ wollen wir durch eine Aussetzung der Erhöhung der Richtwertmieten gegensteuern. In Innsbruck gilt es leistbare Wohnungen zu schaffen und mit dem Heizkostenzuschuss denen zu helfen, die es am dringendsten brauchen. Für eine Umsetzung von Maßnahmen in der Stadt braucht es aber eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und dem Bürgermeister. Hier hat sich die Politik in den vergangenen Jahren zu viel mit sich selbst beschäftigt. Der grüne Bürgermeister und die rechts-konservative Mehrheit im Gemeinderat blockieren sich bei zentralen Herausforderungen meist gegenseitig. Wir, die SPÖ, stehen im Gegensatz dazu für konstruktives Arbeiten an Lösungen für alle Menschen in Innsbruck. Wir setzen uns mit voller Kraft für wirkliche Verbesserungen ein.

SPÖ Innsbruck

GR Mag. Benjamin Plach, SPÖ
benjamin.plach@
spoeinnsbruck.at
www.spoeinnsbruck.at

NEOS

Wir brauchen Politik mit Handschlagqualität

Bezüglich des politischen Stillstands in Innsbruck einzig auf den Bürgermeister zu zeigen, ist zu kurz gegriffen.
Es scheint, als stehe so mancher Fraktion der strategische Nutzen über dem Inhalt. Auf der Strecke bleiben die Interessen die Innsbruckerinnen und Innsbrucker.
In den letzten 4 Jahren ist wirklich viel passiert, allerdings deutlich zuviel an Hickhack und viel zuwenig, was uns vorwärtsgebracht hat. Wo ist das Bekenntnis zu einer modernen, transparenten und zukunftsorientierten Stadt?
Die Geschichte wird zeigen, was in Erinnerung bleibt. Wird es ein neuer Platz, eine bessere Bildung, ein funktionierendes Carsharing oder leistbares Wohnen sein?
Eines ist jedoch klar: Nur wenn der gesamte Gemeinderat Inhalt wieder über Parteifarbe stellt und gemeinsames Arbeiten endlich an Verbindlichkeit gewinnt, können Lösungen für alle Themen der Innsbruckerinnen und Innsbrucker aufblühen und wir können mit Stolz sagen: „Innsbruck ist Weltstadt."

neos

Stefan Gleinser
Neos Innsbruck

FRITZ

Bürgermeister Willis Zwischenbilanz ist ernüchternd!

Groß waren die Ankündigungen von BM Willi vor der Wahl und umso größer ist die Enttäuschung von immer mehr Menschen in unserer schönen Stadt! Ein Bürgermeister für ALLE wollte er sein, mit den Leuten reden, ihnen zuhören, sich ihrer Probleme annehmen. Versprochen, gebrochen! Auch die Mitglieder des Innsbrucker Gemeinderates wollte er besser einbinden als seine Vorgängerin, mehr Transparenz schaffen und das Drüberfahren beenden. Hier hat Willi nicht nur nichts geändert, die Situation hat sich sogar noch verschlechtert. Was bleibt vom angekündigten leistbaren Wohnen, von den zahlreichen neuen Studentenwohnungen? Was bleibt vom lückenlosen Radwegenetz, der Förderung der Wirtschaft, mehr Grün in der Innenstadt? Was bleibt vom Versprechen für zeitgemäßen Tourismus, den attraktiveren Angeboten für Kinder, mehr Lärmschutz durch eine Einhausung der Autobahn im Westen oder Park & Ride Flächen im Umland? Innsbruck braucht Initiativen, frische Ideen und Innovationen – keine Klientelpolitik!

Liste Fritz. Tirol

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Verlorene Jahre für Innsbruck und die Innsbrucker!

Bereits im Jänner 2021 lautete das Thema der Aktuellen Stunde des Gerechten Innsbruck nach 3 Jahren Bgm. Georg Willi „Versprochen – Gebrochen? Das grüne Bürgermeisterexperiment Georg Willi ist gescheitert." Ein Jahr später hat sich nichts geändert. Politischer Stillstand, Intransparenz, politische Alleingänge, massive Mängel bei der Vorsitzführung von Gemeinderatssitzungen, regelmäßig dem Innsbrucker Stadtrecht widersprechenden Handlungen, politisches Chaos, Fehlentscheidungen usw. prägen die Amtszeit von Bgm. Georg Willi. Im Stadtmagistrat herrscht zunehmender Unmut über die Personalpolitik vom Bgm. Georg Willi, welcher zuletzt auch zu 3 Rücktritten von leitenden MitarbeiterInnen führte. Von den groß angekündigten Wahlversprechen des grünen Georg Willi ist kaum etwas, wenn überhaupt, übrig geblieben! Die letzten 4 Jahre Bgm. Georg Willi waren verlorene Jahre für Innsbruck. Die letzten 2 Jahre seiner Amtszeit werden verloren Jahre für die Innsbrucker sein. Das ist leider zu befürchten!

www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Besonnenheit und Zusammenarbeit in der Stadtpolitik

Wir erleben in der Stadtpolitik seit geraumer Zeit eine Zuspitzung der politischen Kommunikation. Wer die mediale Berichterstattung verfolgt, sieht, dass es in unserer Stadt nicht rund läuft.
Zuviel parteipolitisches und ideologisches Agieren steht im Vordergrund. Konstruktive und auf Lösungen ausgerichtete Diskussionen sind oft unmöglich. Viel zu oft sehen wir eine auf Konfrontation ausgerichtete Stadtpolitik mit Eigeninteressen, persönlichen Befindlichkeiten, Schaukämpfen und Schuldzuweisungen. Über Nebensächlichkeiten gibt es oft endlose Debatten. Gerade in so schwierigen Zeiten wäre Besonnenheit und Zusammenarbeit in der Politik gefragt. Konstruktive Debatten statt Hick-Hack.
Wir hätten alle Hände voll zu tun, um die Corona-Auswirkungen abzufedern, uns auf die großen Herausforderungen, wie leistbares Wohnen, Pflege, Verkehr, Digitalisierung oder Arbeitsplatzsicherung zu konzentrieren und für Stabilität zu sorgen.
Leadership ist gefragt und eine entscheidungskräftige Regierung.

Mag. Reinhold Falch

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Teuerung stoppen, Bevölkerung entlasten!

Die Lohnentwicklung hält mit den explodierenden Lebenshaltungskosten in der Stadt nicht Schritt. Die aktuelle Teuerungswelle trifft viele Innsbrucker*innen besonders hart. Mieten, Strom- und Gaspreise, Müll- und Friedhofsgebühren und sogar die Hundesteuer gehen durch die Decke. Diese Teuerungwelle muss dringend gestoppt und die Bevölkerung entlastet werden.
Die Stadt Innsbruck kann hier gegensteuern und auch auf Landes- und Bundesebene Druck machen. Die Kommunalgebühren werden vom Gemeinderat festgesetzt, TIWAG und TIGAS befinden sich im öffentlichen Eigentum und die Stadt kann zumindest die Mieterhöhung bei den IIG-Wohnungen aussetzen, wenn die Bundesregierung schon nicht handelt und einen allgemeinen Mietenstopp beschließt. Die Stadt hat eine soziale Verantwortung für die Menschen, die hier leben und muss daher dringend ihre sozialpolitischen Hausaufgaben erledigen und Zeichen setzen. Dazu hat die Alternative Liste Innsbruck mehrere Vorschläge im Gemeinderat eingebracht.

Für das ALi-Team
Roland Steixner
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

HINWEIS: Die Redaktion von Innsbruck informiert ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben noch zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.

Räder willkommen

Bikes können in den Fahrzeugen der IVB gerne mitgenommen werden.
Für ein gutes Miteinander sollten aber einige Spielregeln beachtet werden.

Fahrradfahren liegt im Trend, und das nicht erst seit der Coronapandemie. Zunehmend mehr Menschen zieht es am Abend, am Wochenende oder wann immer es die Zeit eben erlaubt, raus – für eine kleinere oder eine größere Tour mit dem Bike.

Dieser Entwicklung tragen auch die IVB Rechnung, die die Mitnahme des eigenen Drahtesels für Radbegeisterte so angenehm wie möglich gestalten möchten – ohne, dass die übrigen Fahrgäste dadurch eingeschränkt werden. Deshalb hat das Innsbrucker Verkehrsunternehmen genaue Regeln definiert, wann und wie Räder in den Bussen und Trams mitgenommen werden dürfen. Grundsätzlich sind alle Bikes willkommen, Abstriche gibt es lediglich während der Stoßzeiten unter der Woche und falls der Platz schlichtweg nicht für (weitere) Räder ausreichen sollte.

Und auf vier Buslinien (A, H, J und K) gibt es inzwischen Heckträger für Fahrräder, die natürlich immer, ohne jede zeitliche Einschränkung genutzt werden können. Alle Busse mit Heckträger werden übrigens auf den Smartinfos und in der IVB-App Scout entsprechend mit einem Radsymbol gekennzeichnet.

IVB-Geschäftsführer Martin Baltes zeigt sich erfreut darüber, dass dieses Angebot zur Fahrradmitnahme so gut angenommen wird: „Das bedeutet nämlich, dass zahlreiche Menschen auch bei Radausflügen immer öfter mal auf ihr Auto verzichten, was natürlich vor allem der Umwelt zugutekommt.“ Ebenso positiv sieht er den meistens respektvollen Umgang zwischen Fahrgästen mit und ohne Rädern sowie dem Personal: „Wir haben bisher eigentlich fast nur positive Erfahrungen gemacht. Die meisten halten sich an die Spielregeln, es herrscht ein respektvoller Umgang. Und das ist doch eine schöne Sache.“

Regeln für die Radmitnahme

- Maximal zwei Fahrräder sind pro Sondernutzungsfläche im Fahrzeug erlaubt.
- RollstuhlfahrerInnen und Personen mit Kinderwägen haben immer Vorrang.
- Wochentags ist die Fahrradmitnahme nur außerhalb der Stoßzeiten, d. h. zwischen 09:00–15:00 Uhr sowie 18:30–06:00 Uhr, erlaubt.
- Am Wochenende und an Feiertagen ist die Fahrradmitnahme, wenn Platz vorhanden, ganztägig gestattet.
- Der Radheckträger kann zeitlich unbegrenzt genutzt werden.
- Auf der Sondernutzungsfläche und am Radheckträger herrscht Sicherungspflicht.
- Kinder unter 14 dürfen Fahrräder nur in Begleitung eines Erwachsenen transportieren.
- Die Sauberkeit des Fahrrads muss gewährleistet sein, die Durchgänge in Bus und Tram müssen immer freigehalten werden.



© IVB

IVB INNS' BRUCK



© INTIMSPRAY

Im AUDIOVERSUM präsentieren INTIMSPRAY am 3. März, um 20.00 Uhr, altbekannte Nummern sowie ganz neue Kompositionen inmitten von legendären Schallplatten-Covers als Finissage zur Ausstellung „VINYL – das Schöne an der schwarzen Scheibe".

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 2. März 2022

BogenTheater, 20.00 Uhr: Das Geheimnis von Cheatham Hall, Krimi von Chester Rosham
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Salome, Musiktheater

Donnerstag, 3. März 2022

Audioversum, 20.00 Uhr: Konzert der 1980er Kult-Band Intimspray
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: L'italiana in algeri, Musiktheater

Freitag, 4. März 2022

BRUX/Freies Theater Innsbruck, 15.00 Uhr: Jeunesse Triolino, Horch, wie magisch!
Haus der Musik, Großer Saal, 10.00 Uhr und 19.30 Uhr: Herr Zettel ist verwirrt oder Ein Sommernachtstraum, von William Shakespeare, nacherzählt von Michael Niavarani & Sigrid Hauser;
Kammerspiele, 20.00 Uhr: The who and the what, Schauspiel
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
Olympiahalle, 20.00 Uhr: Reinhard Fendrich & Band: Starkregen

Samstag, 5. März 2022

Theater InnStanz, 19.30: Showtime, eine amüsante Tanzrevue
Theater Sieben&Siebzig,16.00 Uhr: Theater für Erwachsene, Im Zustand der Schwerelosigkeit (ab 16 Jahren)
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
p.m.k, 22.00 Uhr: Yaka liebt die Sperrstunde, Techno & Bass Music
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.00 Uhr: Dancing Angels, Tanztheater (Premiere)

Sonntag, 6. März 2022

BogenTheater, 20.00 Uhr: Das Geheimnis von Cheatham Hall, Krimi von Chester Rosham
BRUX/Freies Theater Innsbruck, 16.00 Uhr: Familienkonzert Duologie (ab 6 Jahren), StraßenmusikerInnen beim musikalischen Wetteifern
Haus der Musik, Großer Saal, 11.00 Uhr: Sonntagsmatinee Wolkenflug, Konzert; **Kammerspiele, 19.30 Uhr:** Das Cabinet des Doktor Caligari, Musiktheater
Tiroler Landestheater, Pausenfoyer, 11.00 Uhr: Matinee Homo Faber; **Großes Haus, 19.00 Uhr:** Salome, Musiktheater
Vier und Einzig, 20.00 Uhr: Das Glück auf vier Saiten, Virtuose Violinsonaten des Barock, Innsbrucker Abendmusik

Montag, 7. März 2022

BRUX/Freies Theater Innsbruck, 10.30 Uhr: Schulkonzert, Duologie (ab 6 Jahren), StraßenmusikerInnen beim musikalischen Wetteifern
Congress Innsbruck, Saal Tirol, 19.30 Uhr: Josef Hader – Hader on ice
Kellertheater, 20.00 Uhr: Paganini der Teufelsgeiger mit Klaus Rohrmoser
Music Hall, 19.30 Uhr: Magical Sing Along

Dienstag, 8. März 2022

Kellertheater, 20.00 Uhr: Paganini der Teufelsgeiger mit Klaus Rohrmoser
Vier und Einzig, 19.30 Uhr: Caroline Athanasiadis, kki, Tzatsiki im ¾ Takt

Mittwoch, 9. März 2022

Haus der Musik, [K2], 18.00 Uhr: Öffentliche Probe: gute Geständnisse besserer Menschen, Schauspiel;
Kammerspiele, 20.00 Uhr: The who and the what, Schauspiel
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
Kulturgasthaus Bierstindl, 20.00 Uhr: Blues Session... jetzt wird wieder kräftig gebluest!

Donnerstag, 10. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: 5. Meisterkonzert mit Gautier Capuçon & dem Kammerorchester Wien-Berlin; **Dogana, 19.30 Uhr:** Ghost, Nachricht von Sam, Das Musical
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Werther, Musiktheater

Freitag, 11. März 2022

BRUX/Freies Theater Innsbruck, 20.00 Uhr: Genesis von Dada Zirkus, surreales Zirkustheater mit Livemusik
Die Bäckerei, Kulturbackstube, 19.00 Uhr: Oska, Hallucinating Tour 2022
Haus der Musik, Großer Saal, 20.00 Uhr: Screen & Score: Ahnen
Kellertheater, 20.00 Uhr: Auszeit, Komödie von Manfred Schild
Musik Hall, 20.00 Uhr: dArtagnan – Feuer & Flamme Tour 2022, Folkrockmusik
p.m.k, 21.00 Uhr: Club against reality: Die Gewalt der Musik – Zum gesellschaftlichen Gehorsam in der Technobewegung mit OPERANT, Iris Dankemeye, i_am_not_god, Diskurs & Techno
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Wer hat Angst vor Virginia Woolf?, Schauspiel

Samstag, 12. März 2022

BRUX/Freies Theater Innsbruck, 20.00 Uhr: Genesis von Dada Zirkus, surreales Zirkustheater mit Livemusik
Congress Innsbruck, Saal Tirol, 19.30 Uhr: Schwanensee, St. Petersburger klassisches Ballett
Haus der Musik, Kleiner Saal, 11.00 und 15.00 Uhr: Hexe Hillary geht in die Oper, Theater für junges Publikum;
Kammerspiele, 19.30 Uhr: Homo Faber, Schauspiel
Kellertheater, 20.00 Uhr: Paganini der Teufelsgeiger mit Klaus Rohrmoser
Theater InnStanz, 19.30: Showtime, eine amüsante Tanzrevue
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.00 Uhr: Dancing Angels, Tanztheater
Westbahntheater, 20.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie (Premiere)

Sonntag, 13. März 2022

Haus der Musik, Kleiner Saal, 11.00 und 15.00 Uhr: Hexe Hillary geht in die Oper, Theater für junges Publikum; **Kammerspiele, 19.30 Uhr:** Das Cabinet des Doktor Caligari, Musiktheater
Theater Sieben&Siebzig, 19.00 Uhr: Theater für junges Publikum, Schauspiel, Lowkey ein Tagebuchstück

→



Haydn-Souvenirs aus dem Cellokasten bringen das Kammerorchester Wien-Berlin und der renommierte Cellist Gautier Capuçon am 10. März um 20.00 Uhr beim 5. Meisterkonzert mit in den Congress Innsbruck.

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.00 Uhr: Salome, Musiktheater

Montag, 14. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: Congress Innsbruck, Saal Tirol
Haus der Musik, Kleiner Saal, 9.00 und 11.00 Uhr: Hexe Hillary geht in die Oper, Theater für junges Publikum

Dienstag, 15. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: Biyon Kattilathu, ... weil jeder Tag besonders ist, Soloprogramm
Kulturbackstube, 20.30 Uhr: Klassik Lounge, Konzert

Mittwoch, 16. März 2022

Haus der Musik, Kammerspiele, 20.00 Uhr: Das Cabinet des Doktor Caligari, Musiktheater

Donnerstag, 17. März 2022

Haus der Musik, Kammerspiele, 20.00 Uhr: Homo Faber, Schauspiel
Music Hall, 20.00 Uhr: Kreiml & Samurai Rapkonzert
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Dancing Angels, Tanztheater
Vier und Einzig, 20:00 Uhr: Felix Mitterer, Märzengrund, Live-Hörspiel mit Musik von und mit Maria Ma (Hackbrett) und einem Zillertaler SchauspielerInnen-Ensemble, Regie: Martin Sailer

Freitag, 18. März 2022

BogenTheater, 20.00 Uhr: Das Geheimnis von Cheatham Hall, Krimi von Chester Rosham
BRUX/Freies Theater Innsbruck, 20.00 Uhr: Isolde, Produktion von Offtanz Tirol
Haus der Musik, Kammerspiele, 11.00 Uhr: Homo Faber, Schauspiel; **20.00 Uhr:** Das Cabinet des Doktor Caligari, Musiktheater; **Großer Saal, 20.00 Uhr:** 6. Kammerkonzer mit dem Busch Trio; **[K2], 20.00 Uhr:** Gute Geständnisse besserer Menschen, Schauspiel (Premiere)
p.m.k, 21.00 Uhr: Mannveira, Gleichmacher, Black Metal
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Salmone, Musiktheater
Westbahntheater, 20.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie

Samstag, 19. März 2022

BogenTheater, 20.00 Uhr: Das Geheimnis von Cheatham Hall, Krimi von Chester Rosham
BRUX/Freies Theater Innsbruck, 20.00 Uhr: Isolde, Produktion von Offtanz Tirol
Theater InnStanz, 19.30: Showtime, eine amüsante Tanzrevue
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.00 Uhr: Dancing Angels, Tanztheater
p.m.k, 21.00 Uhr: Kopfweh kein Wunder, Experimental Electronics
Westbahntheater, 20.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie

Sonntag, 20. März 2022

BRUX/Freies Theater Innsbruck, 11.00 Uhr: Figurentheater: Morgenstern und Mondendinge (ab 4 Jahren); **19.00 Uhr:** Isolde, Produktion von Offtanz Tirol
Haus der Musik, Großer Saal, 11.00 Uhr: Romantische Matinée mit der Akademie St. Blasius, Anne Schuldt (Mezzosopran) und Michael Schöch (Klavier); **Kammerspiele, 19.30 Uhr:** Homo Faber, Schauspiel; **[K2], 20.00 Uhr:** Gute Geständnisse besserer Menschen, Schauspiel
Tiroler Landestheater, Pausenfoyer, 11.00 Uhr: Matinee Engel in Amerika. Die Jahrhundertwende naht; **Großes Haus, 19.00 Uhr:** Salome, Musiktheater
Westbahntheater, 19.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie

Dienstag, 22. März 2022

Haus der Musik, Kleiner Saal, 18.30 Uhr: Jazz & Apéro, Konzert
p.m.k, 20.00 Uhr: Mars Red Sky, Somali Yacht Club, Stoner & Psychedelic Rock

Mittwoch, 23. März 2022

Haus der Musik, Kleiner Saal, 19.00 Uhr: Contakt, Konzert
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Wer hat Angst vor Virgina Woolf?, Schauspiel

Donnerstag, 24. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: 5. Symphoniekonzert, Dirigent: Ainārs Rubiķis, Akkordeon: Ksenija Sidorova
Haus der Musik, Kammerspiele, 20.00 Uhr: Das Cabinet des Doktor Caligari, Musiktheater
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Wer hat Angst vor Virgina Woolf?, Schauspiel

Freitag, 25. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: 5. Symphoniekonzert, Dirigent: Ainārs Rubiķis, Akkordeon: Ksenija Sidorova
Haus der Musik, Kleiner Saal, 9.30 und 11.00 Uhr: Kuschelkonzert, Moderation und Konzeption: Sascha Rathey; **Kammerspiele, 20.00 Uhr:** Das Cabinet des Doktor Caligari, Musiktheater; **[K2], 20.00 Uhr:** Gute Geständnisse besserer Menschen, Schauspiel
Music Hall, 20.00 Uhr: Faber, Popkonzert
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Dancing Angels, Tanztheater
Westbahntheater, 20.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie

Samstag, 26. März 2022

BRUX/Freies Theater Innsbruck, 15.00 Uhr: Toni, das grüne Schweinchen, mehrsprachiges Kindertheater
Haus der Musik, Kammerspiele, 19.30 Uhr: Homo Faber, Schauspiel
Leobühne, 19.00 Uhr: Parteienverkehr - Politik = Komödie? von René Freund (Pemiere)
Olympiaworld, 17.00 und 19.00 Uhr: Ehrlich Brothers, Dream and Fly, die neue Magie-Show
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.00 Uhr: Engel in Amerika. Die Jahrhundertwende naht, Schauspiel (Premiere)
Westbahntheater, 20.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie

Sonntag, 27. März 2022

Haus der Musik, Kleiner Saal, 11.00 und 15.00 Uhr: Klangwerkstatt, Mitmachkonzert; **Kammerspiele, 19.30 Uhr:** Homo Faber, Schauspiel; **Großer Saal, 20.00 Uhr:** Bienen, Fremde und Geld, Konzert
Olympiaworld, 11.00, 13.00, 16.00 Uhr und 18.00 Uhr: Ehrlich Brothers, Dream and Fly, die neue Magie-Show
Leobühne, 18.00 Uhr: Parteienverkehr - Politik = Komödie? von René Freund
Theater Sieben&Siebzig, 16.00 Uhr: Theater für junges Publikum: Der Tütendrache (ab 4 Jahren)
Westbahntheater, 19.00 Uhr: Am Ende des Regens von Andrew Bovell, Tragödie, Dystopie und Komödie

Montag, 28. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: 6. Meisterkonzert mit Julia Fischer
Haus der Musik, Kleiner Saal, 9.00 und 10.30 Uhr: Klangwerkstatt, Mitmachkonzert

Dienstag, 29. März 2022

Congress Innsbruck, Saal Tirol, 20.00 Uhr: Helge Schneider, Ein Mann und seine Gitarre
BRUX/Freies Theater Innsbruck, 15.00 Uhr und 16.15 Uhr: Jeunesse, Cinello, Zug um Zug

Mittwoch, 30. März 2022

Haus der Musik, Kammerspiele, 20.00 Uhr: Homo Faber, Schauspiel; **[K2], 20.00 Uhr:** Öffentliche Probe: gute Geständnisse besserer Menschen, Schauspiel
Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Salome, Musiktheater

Donnerstag, 31. März 2022

Tiroler Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr: Wer hat Angst vor Virginia Woolf?, Schauspiel

Aufgrund der immer wieder wechselnden Vorgaben und Vorschriften im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemiebekämpfung kann es zu kurzfristigen Absagen und Änderungen kommen (Stand: 24. Jänner 2022).



© ACCADEMIA_DELLE_ARTI_DEL_DISEGNO_FIRENZE

Eine Auswahl an Kunstwerken, entlang derer die BesucherInnen den kreativen Entwicklungen der vergangenen Jahrhunderte nachspüren können, gibt es im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum noch bis 18. April zu erkunden.



© ELISABETH VON SAMSONOW

Ganz neue Wege beschreitet man in der Galerie Taxispalais Kunsthalle Innsbruck: Da die Ausstellung „Göttinnen" von prozessualer Natur ist und im Zweiwochen-Rhythmus wächst, hat man mit einem Ticket gleich einen viermaligen Zutritt.

Ausstellungskalender

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM
Museumstraße 15, Di. bis So., 10.00-18.00 Uhr; **Objets perdus, Things of greater significance** – bis 13. März; **Werden, From Michelangelo to** – bis 18. April; **Julia Bornefeld, Sentire, 2020** – bis 31. Mai; **Albin Egger Lienz & Peter Sandbichler, Immer zum Sieg** – bis 31. Mai; **Christoph Hinterhuber, De-Decode De-Recode Re-Decode Re-Recode, 2006/2020** – bis 31. Mai; **Max, Maria, Andi & Co., Ein Riesenrundgemälde von Stefan Marx** – bis 31. August

TIROL PANORAMA MIT KAISERJÄGERMUSEUM
Bergisel 1-2, Mi. bis Mo., 9.00-17.00 Uhr; **Für Gott, Kaiser und Vaterland? Propaganda im Ersten Weltkrieg in Tirol, Sonderausstellung** – bis 24. April 2022

ÖSTERREICHISCHE NATIONALBANK
Adamgasse 2, Kassensaal der OeNB West, Mo. bis Fr., 8.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr; **Funny Money. Geld in der Karikatur** – 9. September

GRÜNZUG EGERDACHSTRAßE
Grünanlage Egerdach, Egerdachstraße 71 beim Spielplatz, ganzjährig; **Legendär: Die Bocksiedlung** – bis 31. Dezember

AUDIOVERSUM
Wilhelm-Greil-Straße 23, Di. bis So. und Feiertage, 10.00-17.00 Uhr; **Sonderausstellung „Wir hören Vinyl, Das Schöne an der schwarzen Scheibe"** – bis 6. März; **Abenteuer hören** – bis 31. Dezember; **einzigARTig** – 22. März bis 30. April 2023

GALERIE ARTINNOVATION
Amraser Straße 56, Mo. bis Fr., 14.30-18.30 Uhr; **Gemeinschaftsausstellung** – bis 11. März

RADIOMUSEUM SCHUCHTER INNSBRUCK
Kravoglstraße 19a, Mo., 10.00-13.00 Uhr; **Radiomuseum** – bis 31. Dezember

GALERIE NOTHBURGA
Innrain 41, Mi. bis Fr., 16.00-19.00 Uhr, Sa., 11.00-13.00 Uhr; **Peter Willburger, Grafiken, Radierungen, Aquarelle** – bis 12. März; **Elmar Kopp – Malerei** – 22. März bis 16. April

PLATTFORM 6020 – FÖRDERGALERIE
Amraser Straße 2, Mo. bis Mi., 14.00-19.00 Uhr; Do. bis Fr., 10.00-19.00 Uhr; Sa., 10.00-17.00 Uhr; **Elisabeth Schutting, So wandeln sich Bilder**– bis 26. März

AUT.ARCHITEKTUR UND TIROL
Lois-Welzenbacher-Platz 1, Di. bis Fr., 11.00-18.00 Uhr, Sa., 11.00-17.00 Uhr; **Hans-Walter Müller, Ich habe die Schwerkraft schon verlassen** – 4. März bis 18. Juni

NEUE GALERIE
Rennweg 1, Mi. bis Fr., 11.00-17.00 Uhr, Sa., 11.00-15.00 Uhr; **Shiraz Bayjoo, Maeve Brennan & Onyeka Igwe, Archives of resistance and repair** – bis 26. März

KUNSTPAVILLON
Rennweg 1, Mi. bis Fr., 11.00-18.00 Uhr, Sa., 11.00-15.00 Uhr; **Riccardo Giacconi, Options** – bis 26. März

TIROLER VOLKSKUNSTMUSEUM
Universitätsstraße 2, täglich, 9.00-17.00 Uhr; **Ostern feiern, hier und anderswo: 10 interaktive Stationen im Volkskunstmuseum** – 4. März bis 24. April

LANDHAUS 2
Heiliggeiststraße 7, Atrium Nord und Atrium Mitte im Erdgeschoß, Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr. 8.00–12.00 Uhr; **Architektenwettbewerb Neubau MCI Campus** – 2. bis 15. März

TAXISPALAIS KUNSTHALLE TIROL
Maria-Theresien-Straße 45, Di. bis So., 11.00-18.00 Uhr; Do., 11.00-20.00 Uhr; **Göttinnen** – bis 1. Mai

GALERIE ELISABETH UND KLAUS THOMAN
Maria-Theresien-Straße 3, Di. bis Fr., 12.00–18.00 Uhr, Sa., 10.00–15.00 Uhr; **Herbert Brandl Rio Brandl** – bis 26. März

GALERIE MAIER
Maria-Theresien-Str. 38, Di. bis Fr., 10.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr, Sa., 10.00-13.00 Uhr; **Kurt Absolon – der Zeichner mit der Grasharfe** – bis 5. März

GLASS ART GALERIE INNSBRUCK GLASKUNST
Höhenstraße 143, Kiosk, Hungerburg, Di. bis Fr. 10.00-12.30 und 16.00-18.00 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr; **Transformation in Glas, Verena Schatz, Marina Hanser, Paul Jansen-Sprenger** – bis 2. April

GALERIE BERND KUGLER
Burggraben 6, Di. bis Fr., 13.00-18.00 Uhr; **Maki Na Kamura** – bis 11. März

GALERIE RHOMBERG
Templstraße 2-4, Mo. bis Fr., 9.30-18.00 Uhr; **Günter Brus – Neue Aquarelle & Druckgrafik**– bis 25. März

GALERIE THOMAS FLORA
Herzog-Friedrich-Straße 5/III, Di. bis Fr., 15.00-19.00 Uhr; Sa., 10.00-13.00 Uhr; **Baur, Blaas, Chryseldis, Diesner Haller, Hradil, Kirschl, Lap, Malfatti, E. Moser, Nagl, Pferschy Piberhofer, P. Prandstetter, Rheis, Reyer, Salzmann, Szedenik, Tomaselli, Willburger Ziegler, Bilder zum Thema „Landschaft"** – 2. März bis 9. April

GALERIE AUGUSTIN
Marktgraben 2, Di. bis Fr., 10.30-18.00 Uhr, Sa., 10.30-13.00 Uhr; **Max Spielmann (1906–1984), Eine Bilderreise in den Süden, Aquarelle aus drei Jahrzehnten** – bis 19. März

ARTDEPOT
Riesengasse 8, Di. bis Fr., 11.00-18.00 Uhr, Sa., 10.00-12.00 und 10.00-15.00 Uhr; **Lorenz Helfer – Yuka** – bis 15. März

BFI TIROL
Ing.-Etzel-Straße 7, Mo. bis Fr., 9.00–18.00 Uhr; **„Die Stadt gehört uns allen" – Migrantinnen verorten sich im öffentlichen Raum** – bis 4. März

Aufgrund der immer wieder wechselnden Vorgaben und Vorschriften im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemiebekämpfung kann es zu kurzfristigen Absagen und Änderungen kommen (Stand: 24. Jänner 2022).

Meisterwerke der Musik und Literatur

Viel Schauspiel bietet das Tiroler Landestheater im März. Am Programm stehen jedoch auch eine energetische Tanztheater-Premiere und das fünfte Symphoniekonzert dieser Saison.

Max Frischs 1957 erschienener Roman „Homo Faber" (Bühnenfassung: Volkmar Kamm) ist der schonungslose Bericht des Ich-Erzählers Walter Faber, der, wartend auf eine lebenswichtige Operation, eine Lebensbeichte ablegt. Eine Dienstreise des Schweizer Ingenieurs Faber wird zu einem ungewollten Trip in die eigene Vergangenheit. Die Ereignisse erschüttern Fabers Weltbild, nämlich dass sich alle Probleme rational lösen lassen. Auf der Schiffsreise zurück nach Europa lernt er die junge Elisabeth kennen, mit der er intensive Tage und Wochen des Glücks erlebt, besonders auf einer gemeinsamen Reise durch Südeuropa. Als sie von ihrer Mutter Hanna erzählt, erkennt Faber geschockt, dass diese Hanna eine ehemalige Geliebte ist – und Elisabeth die gemeinsame Tochter, von der er nichts wusste. Fabers Welt gerät aus den Fugen.

Über das Menschsein

„Gute Geständnisse besserer Menschen", ein Schauspiel von Gerhild Steinbuch, lässt durch die dünnhäutige Normalität unseres Daseins blicken und legt den Abgrund einer gekränkten Spezies offen. Sonntags legt der Mensch seine Verkleidung ab und geht raus in die Natur. Dem Leistungsdruck und dem Streben nach verlorener Jugend ausgesetzt, leidet der Mensch unter der Woche, ist sich selbst und seinen Mitmenschen eine Zumutung. Aber am Wochenende, da sind alle Menschen gleich, alle SportschuhträgerInnen im Wald. Denn der Wald ist anerkannter Rückzugsort und Schutzgebiet. Doch was, wenn der Mensch, fern der Zivilisation, plötzlich zur Kreatur wird und sich im Antlitz des anderen als JägerIn erkennt?

Ein amerikanisches Meisterwerk

Im Schauspiel „Engel in Amerika. Die Jahrhundertwende naht" ist Prior Walter an AIDS erkrankt. Sein Partner Louis wendet sich von ihm ab und findet Zuflucht beim Anwalt Joe Pitt, der mit Louis seine unterdrückte Homosexualität entdeckt. Der Anwalt Roy Cohn, machtbesessener Drahtzieher der New Yorker Republikaner und Joes Arbeitgeber, lässt sich von seinem Hausarzt lieber Leberkrebs diagnostizieren, als sich einzugestehen, dass er AIDS hat. Tony Kushner verwebt diese drei scheinbar losen Handlungsstränge mit faszinierender psychologischer Präzision zu einem Sittengemälde der USA unter Ronald Reagan in den 1980er-Jahren. „Die Jahrhundertwende naht", 1993 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet, gilt als Meilenstein der amerikanischen Theatergeschichte.

Emotionaler Tanz

Beim Tanzabend „Dancing Angels" präsentiert Enrique Gasa Valga zwei Choreografen von Weltruhm: Jiří Kylián nutzt in „Falling Angels" die Trommelklänge einer Komposition von Steve Reich, um die für acht weibliche Tänzerinnen konzipierte Choreografie zu untermalen. In „Sarabande" abstrahiert Kylián den gleichnamigen Tanz und hebt dessen Humor und dessen Aggressivität hervor. Nacho Duato entführt mit „Gnawa" sein Publikum in die Welt der Nachkommen des titelgebenden Volkes und spürt der Natur Valencias mit ihren Aromen, Farben und Gerüchen nach.

Aus dem hohen Norden

„Klang der Kulturen" ist das Motto des fünften Symphoniekonzerts am 24. und 25. März (Dirigent: Ainārs Rubiķis, Lettland). Nicht selten wurde Pjotr Iljitsch Tschaikowski von westlichem Kulturgut beeinflusst. Seine Ouvertüre-Fantasie Hamlet nach William Shakespeare weckt Assoziationen zur „russischen Seele", die häufig mit der Figur Hamlets in Verbindung gebracht wurde. Der finnische Komponist Jean Sibelius beschrieb den Kompositionsprozess seiner wohl beliebtesten, fünften Symphonie als ein „Ringen mit Gott". Da erscheint es mehr als verdient, dass am Ende „göttliche Melodien" dabei herauskamen. AS

Unter der Regie von Grit Lukas wird Max Frischs Homo Faber in den Kammerspielen gezeigt.



© GÜNTHER EGGER

Prima la musica 2022

Von 2. bis 10. März ist Innsbruck Gastgeber für den Landeswettbewerb.

Prima la musica hat Tradition: Seit 1995 werden von den österreichischen Bundesländern Landeswettbewerbe und jährlich ein Bundeswettbewerb organisiert. Die Intention dabei ist, musikbegabten Kindern und Jugendlichen ein Podium zur Darbietung ihres Könnens zu bieten und die Qualität des österreichischen Musiknachwuchses zu verbessern. Mit dabei am Tiroler Landeswettbewerb und am österreichischen Bundeswettbewerb sind aufgrund einer Kooperationsvereinbarung auch musikbegeisterte junge SüdtirolerInnen.

Innsbruck ist nach 2006 vom 2. bis 10. März wieder Austragungsort des Tiroler Landeswettbewerbs „prima la musica. Mit über 435 Wertungen und 721 TeilnehmerInnen gilt der Tiroler als einer der größten Landeswettbewerbe in Österreich. Die TeilnehmerInnen kommen aus 27 Tiroler Landesmusikschulen, drei Tiroler Gemeindemusikschulen, den Südtiroler Musikschulen, dem Tiroler Landeskonservatorium, dem Konservatorium Claudio Monteverdi Bozen, dem Musikgymnasium Innsbruck und der Universität Mozarteum Salzburg sowie aus privaten Einrichtungen. Insgesamt 721 junge KandidatInnen aus Nord-, Süd- und Osttirol – davon 62 SchülerInnen der Innsbrucker Musikschule – werden im Rahmen des Gesamttiroler Landeswettbewerbs prima la musica in Innsbruck ihr musikalisches Talent unter Beweis stellen.

Veranstaltet wird der Wettbewerb vom Land Tirol in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol sowie der Musikschule der Stadt Innsbruck.

Junge MusikerInnen in den Altersgruppen A und B, sowie in den Altersgruppen 1 bis 4 und in den Wertungskategorien prima la musicaPLUS (mit erweiterten Anforderungen und für StudentInnen) präsentieren ein musikalisch anspruchsvolles Programm einer fachkundigen internationalen Jury.

Aufgrund der aktuellen Corona-Lage sind Wettbewerbsvorträge leider nicht öffentlich zugänglich. Die feierliche Preisverleihung mit Verkündigung der Sonderpreise erfolgt voraussichtlich im Mai im Rahmen einer Abschlussveranstaltung. Im Mai findet schließlich auch der Bundeswettbewerb in Feldkirch statt. AS





Die Abwandlung des Sprichwortes „Beim Singen kommen die Leute zusammen" steht sinnbildlich für die neue Chor-Initiative in den ISD-Stadteiltreffs.

© SHUTTERSTOCK

Komm, sing mit!

Neues Chorformat lässt aufhorchen.

Hinweis:
Keine Anmeldung erforderlich

Musik spült den Staub von der Seele – so stand es anlässlich der Errichtung des Hauses der Musik Innsbruck auf dem Bauzaun. Was für Musik im Allgemeinen gilt, gilt für das Singen im Speziellen. Eine neue Initiative des städtischen Kulturamtes gemeinsam mit dem Tiroler Chorverband und den Stadtteiltreffs der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) macht es ab Mitte März möglich, ganz unkompliziert und frei nach Lust und Laune zum gemeinsamen Singen zusammenzukommen. Das Repertoire besteht aus bekannten Ohrwürmern, die die meisten kennen. So muss nichts gänzlich Neues erlernt werden und der Spaß am gemeinsamen Chorprojekt stellt sich schneller ein.



Termine Offenes Singen im Stadtteiltreff

- **Bienerstraße** (Bienerstraße 10): Mo., 18.00–19.00 Uhr, ab 14. März (vierzehntägig)
- **Höttinger Au** (Daneygasse 1): Di.,18.00–19.00 Uhr, ab 15. März (vierzehntägig)
- **Hötting-West** (Viktor-Franz-Hess-Straße 11): Mi., 9. und 23. März, 6. und 20. April, 4. und 18. Mai, 1. und 8. Juni, 18.00-19:00 Uhr
- **Pradl** (Dr.-Glatz-Straße 1): Do.,18.00–19.00 Uhr, ab 24. März (vierzehntägig außer 19. Mai)
- **O-Dorf** (Kajetan-Sweth-Straße 1): Fr., 18.00–19.00 Uhr ab 18. März (vierzehntägig)
- **Mühlau** (Hauptplatz 2): Do., 18.00–19.00 Uhr, ab 17. März (vierzehntägig, außer Karwoche)
- **Hötting** (Schulgasse 8a): Mo., 18.00–19.00 Uhr, ab 14. März (monatlich)

Großer Auftritt

Gemeinsam singen ist schön, das Erlernte will aber auch präsentiert werden. Am 11. Juni 2022 wird die Tiroler Landeshauptstadt wieder mit „Innsbruck singt" aufhorchen lassen. Das Veranstaltungshighlight, das coronabedingt in den vergangenen Jahren nur in einer reduzierten Form stattfinden konnte, wird heuer sogar ausgeweitet. Neben dem gewohnten „Platzlsingen" – einem klassischen Wanderkonzert durch die Innenstadt – werden heuer die Stadtteile einbezogen. Auch die Singgruppen aus den Stadtteilen haben dabei ihren großen Auftritt. Gesungen wird ein Lied mit Innsbruck-Bezug, das im Vorfeld geprobt wird. Zudem wird es Auftritte der Gruppe HEIM@klang in den ISD Wohn- und Pflegeheimen geben. KR

Zum Nachhören und Mitsingen

Unter dem Titel „Die alten Lieder vergessen wir nicht" hat das Ensemble HEIM@Klang 38 Lieder aufgenommen, die nicht nur SeniorInnen gefallen. Die CD ist unter kontakt@heim-klang.com erhältlich.

62.500 Euro für Innsbrucks KünstlerInnen

Arbeitsstipendien erneut ausgeschrieben.

Knapp zwei Jahre Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen haben den Kultursektor auch in Innsbruck in Bedrängnis gebracht. Um den Auswirkungen entgegenzuwirken, hat die Stadt Innsbruck im Frühjahr 2020 erstmals Arbeitsstipendien für KünstlerInnen ausgeschrieben. Mitte Februar wurden diese Stipendien neu ausgeschrieben. Insgesamt stehen für die Vergabe 62.500 Euro zur Verfügung. Davon werden 25 Stipendien mit je 2.500 Euro vergeben.

Einreichungen bis 11. März

Antragsberechtigt sind professionelle, von der kulturellen Tätigkeit lebende KünstlerInnen mit Herkunft bzw. Lebensmittelpunkt in Tirol sowie Arbeitsmittelpunkt in Innsbruck. Die Stipendien umfassen die Bereiche Bildende und Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Film, interdisziplinäre Kunst- und Kulturarbeit, Kulturvermittlung und kuratorische Tätigkeiten. Einreichungen sind ausschließlich bis 11. März 2022 digital über das städtische Portal für Kunst- und Kulturwettbewerbe unter kultur-innsbruck.vemap.com möglich.

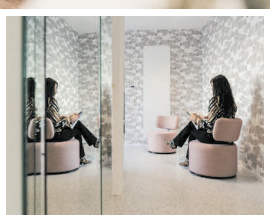
Infos zum Portal

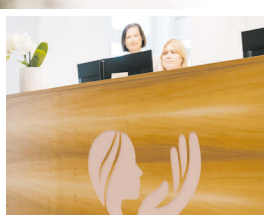
Die TeilnehmerInnen werden bis Mitte April 2022 über das Ergebnis informiert. Für Fragen rund um das Portal für Kunst- und Kulturwettbewerbe sind die MitarbeiterInnen montags bis donnerstags von 8.00 bis 18.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 14.30 Uhr unter der Nummer +43 1 3157940 erreichbar. AD

Dr. Anouk
Gaber-Wagener









WEIL IHRE GESUNDHEIT NUR DIE BESTE VERSORGUNG VERDIENT.

—

Frauensache ist Vertrauenssache.

Höchste medizinische Kompetenz und achtsame Betreuung auf Augenhöhe haben ein neues Zuhause: Im Herzen von Innsbruck ist das Team rund um Fachärztin und Allgemeinmedizinerin Anouk Gaber-Wagener mit viel Einfühlungsvermögen für Sie da. Von der ersten Vorsorgeuntersuchung im Rahmen der Mädchensprechstunde über Kinderwunschberatung und Schwangerenbetreuung bis hin zur einfühlsamen Begleitung während der Menopause.

Wir freuen uns, Sie in unserer Wohlfühlordination willkommen zu heißen. Weil es sich von Frau zu Frau einfach immer leichter spricht.

Kontakt

Dr. Anouk Gaber-Wagener
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Ärztin für Allgemeinmedizin

Meranerstraße 3 6020 Innsbruck Austria
T +43 512 55 98 00 F +43 512 55 98 00 10
praxis@dr-gaber.at www.dr-gaber.at

eins-augenmerk.com

KULTUR STADT DER BERGE

Kulturstrategie 2030: Meilensteine setzen

„Und was brennt Ihnen unter den Nägeln?" Zwei Frauen aus dem Advisory Board sprechen über ihre Motivation und ihre Rolle bei der Entwicklung der Kulturstrategie.

Das „Advisory Board" als beratendes Gremium ist bei der Erstellung der Kulturstrategie aktuell besonders gefragt. Dessen Mitglieder geben ihre fachliche Expertise zum Entwurf der Kulturstrategie ab. Es sind 35 Persönlichkeiten – 21 Frauen und 14 Männer – aus Kunst und Kultur, aber auch aus wichtigen Schnittstellenbereichen wie Wissenschaft, Bildung, Jugend, Soziales, Integration, Tourismus, Kreativwirtschaft oder Stadtplanung, die sich nun in die Bewertung und Gewichtung der erarbeiteten Themen einbringen.

Wünsche und Visionen

Mag.ª Manuela Schweigkofler ist Geschäftsführerin des „Haus der Begegnung" und Vorstandsmitglied des Vereins „spectACT – Verein für politisches und soziales Theater". Sie beteiligt sich aktiv am Kulturstrategie-Prozess und nahm auch an mehreren Workshops teil. Zur Mitarbeit motiviert hat sie unter anderem die Chance, Fragen zu stellen: „Ich sehe Kultur nicht als ein abgetrenntes Feld, sondern als integralen Bestandteil meines Lebens und somit der Gesellschaft insgesamt. Die Möglichkeit zur Mitarbeit bedeutet, dass man jene Fragen in den Fokus stellen darf, die einen selbst unter den Nägeln brennen. Wann hat man sonst die Möglichkeit, mit so vielen verschiedenen Menschen aus gar nicht homogenen Bereichen zu diskutieren?"
Ein weiterer Aspekt, der sie zur Teilnahme motiviert hat, war die mittel- und langfristige Perspektive, die die „Kulturstrategie 2030" bietet: „Das gibt mir den Eindruck, dass hier die ernsthafte Absicht dahintersteht, Positionen, Wünsche und Visionen zusammen zu tragen, die für Tirol für die nächsten zehn Jahre und darüber hinaus Wirkung haben." Dringenden Handlungsbedarf im Innsbrucker Kulturleben ortet Schweigkofler bei den teils sehr prekären Arbeitsbedingungen: „Es mangelt an essentiellen Dingen wie Verträgen, Bezahlung, Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten usw. Viele im Bereich arbeiten – soll ich kämpfen sagen? – oft alleine und ohne Unterstützung. Es braucht Geld und Strukturen sowie gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen für kulturschaffende Frauen und Männer", bringt sie es auf den Punkt und sieht den Kulturstrategie-Prozess als wichtigen Meilenstein auf dem Weg dorthin.

Bildung und Kultur

Aus der Sicht ihres persönlichen Arbeitsbereichs haben Kunst und Kultur einen wesentlichen Stellenwert in der Gesellschaft: „Als in der Bildung tätige Frau sehe ich Kultur und Bildung sehr eng verwoben. Bildung kann Kunst und Kultur ergänzen, erweitern, erklären, besprechen, ausbauen. Umgekehrt können Kunst und Kultur mit ihren Mitteln, die Bildung abwechslungsreicher machen, intensivieren, ihr nochmals eine größere Bedeutung zukommen lassen. Damit können komplexe Zusammenhänge auf einen Punkt gebracht werden. Eine Aussage entsteht. Beide Bereiche wollen die Veränderung der Gesellschaft, wollen gestalten und wollen die kreativen Potentiale der Menschen an-



Ein produktives Team: Ende Jänner trafen sich die sieben Mitglieder der Arbeitsgruppe und das Projektteam aus dem städtischen Kulturamt zu einer Arbeitsklausur. Fachlich beraten werden sie im Kulturstrategie-Prozess vom so genannten „Advisory Board".

© STADT INNSBRUCK

sprechen – gerade auch wenn es um Jugendliche und junge Erwachsene geht. Es kann helfen, dass sie ihre eigene Stimme, ihren eigenen Ausdruck finden."

Die Kultur schätzen

Dr.in Ulrike Tanzer ist Vizerektorin und Leiterin des Forschungsinstituts Brenner-Archiv der Universität Innsbruck. Es ist ihr ein Anliegen, das große kulturelle Potential in Innsbruck zu fördern und noch sichtbarer zu machen: „Die Verbindung von Wissenschaft und Kunst ist für mich selbstverständlich – sei es in den Sammlungen des Literaturarchivs, in Forschungsprojekten oder im Vermittlungsprogramm des Literaturhauses am Inn. Die Universität Innsbruck ist in vielfacher Hinsicht mit dem kulturellen Leben und darüber hinaus verzahnt." Welcher Handlungsbedarf noch besteht? Auch Ulrike Tanzer sieht Ansatzpunkte in der Wertschätzung und im einfachen Zugang zur Kultur: „Es geht aus meiner Sicht um Vernetzung und finanzielle Absicherung, vor allem der sogenannten Freien Szene. Innsbruck definiert sich stark über Sport und Tourismus. Gleichzeitig finden sich hier aber auch hochkarätige Kulturveranstaltungen mit einer hohen Veranstaltungsdichte. Ich würde mir wünschen, dass dies noch stärker in das Bewusstsein der EntscheidungsträgerInnen in Politik, Wirtschaft und Medien dringt. Und dass der Zugang zu Kunst und Kultur möglichst niederschwellig ist, wäre gesellschaftspolitisch zentral. Der Bau der neuen Stadtbibliothek war in dieser Hinsicht ein wichtiges Signal."

Eine Stadt der Bücher

Aus wissenschaftlicher Sicht hält Ulrike Tanzer hinsichtlich der Universität und ihrer Archive, in Zeiten der digitalen Transformation enge Kooperationen für wichtig: „Die Gedächtnisinstitutionen sind längst keine abgeschotteten Elfenbeintürme mehr, sondern daran interessiert, das kulturelle Erbe – auch in digitaler Form – einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In Onlineangebote wie www.literaturtirol.at und die digitale Bibliothek weiter zu investieren, ohne gleichzeitig die Sicherung von wertvollen Nachlässen und Beständen zu versäumen, wäre von großer Relevanz. Mediale Umbruchsituationen, dies zeigt die Geschichte, bieten Chancen für Neues, bergen aber auch die Gefahr, Einzigartiges unwiederbringlich zu verlieren", betont die Literaturwissenschaftlerin.

Alle sind gefragt

Ende März ist der Entwurf der Kulturstrategie zur einmonatigen öffentlichen Begutachtung auf der Webseite www.kulturstrategie-innsbruck.at geplant. Über die Webseite und den Newsletter bzw. an dieser Stelle werden Interessierte rechtzeitig darüber informiert. AS

Kontakt und Informationen

Kulturamt der Stadt Innsbruck
Rita Hebenstreit
Tel.: +43 512 5360 1912
kulturstrategie@innsbruck.gv.at

Spannende Einblicke

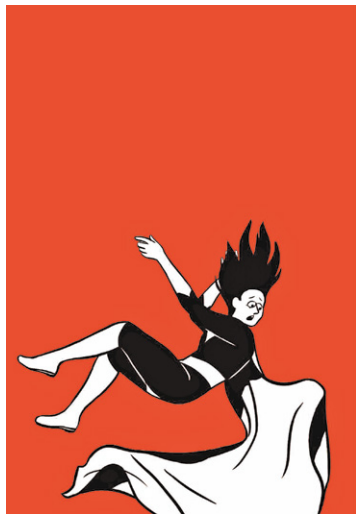
Donnerstag, 10. März, 19.00 Uhr:
Buchpräsentation
„Klatschen reicht nicht!“

Eine Million Menschen arbeiten österreichweit in „systemrelevanten“ Berufen. 65 Prozent davon sind Frauen, darunter viele Migrantinnen. Luna Al-Mousli und Künstlerin Clara Berlinski haben in ihrem Buch jene portraitiert, die in der Pandemie am meisten gefordert sind.
Die Ausstellung zum Buch ist von 11. bis 31. März im 1. Obergeschoß zu sehen.

Donnerstag, 13. März, 19.00 Uhr:
Buchpräsentation
„Die letzten Männer des Westens“

Undercover hat sich Tobias Ginsbrug international rechten, antifeministischen Netzwerken angeschlossen und darüber einen beweiskräftig und überzeugend dokumentierten Bericht geschrieben. Teilnahme nur mit Anmeldung unter teilnahme@stadtbibliothek.innsbruck.gv.at möglich.

Eintritt bei allen Veranstaltungen frei!



© CARLA BERLINSKI, LEYKAM-VERLAG

Al-Mousli und Berlinski holen Systemheldinnen vor den Vorhang.

Stadtbibliothek Innsbruck
Amraser Straße 2
Öffnungszeiten
Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr; Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–17.00 Uhr
Medienrückgabe rund um die Uhr
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Stadtbibliothek INNS' BRUCK

Open House am 9. März 2022

Begegnen – informieren – mitmachen am neuen Bildungscampus PHT



© BILDUNGSCAMPUS PHT

Am 9. März 2022 sind alle Interessierten zum Open House am neuen Bildungscampus PHT herzlich willkommen!

Am Mittwoch, den 9. März 2022, haben Interessierte von 14 bis 17 Uhr die Gelegenheit, alles **über die Vielfalt des Lehrberufs und weiterer pädagogischer Berufsfelder** zu erfahren. In offenen Lehrveranstaltungen, an Infoständen mit Videowall, Mitmach-Stationen und spannenden Experimenten, Ausstellungen, Koch- und Genusswerkstatt uvm. gewinnen Sie Einblicke in die verschiedenen Lehramtsstudien und lernen die Teams an Lehrenden, Forschenden und der Hochschulverwaltung kennen. Studierende führen Sie an Ihre Wunsch-Locations am Campus und verraten Ihnen dabei sicherlich das ein oder andere Detail aus unserem Studienalltag.

Studieren an der Pädagogischen Hochschule Tirol – Zukunft mit Bildung
Als weltoffener Bildungscampus ist die Pädagogische Hochschule Tirol Vollanbieter im pädagogischen Bereich. Lehrer:innen und Pädagogen:innen, z. B. für die Volks- bis zu den Mittelschulen oder den allgemein- und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, werden hier ausgebildet. Sie studieren in modernen, top-ausgestatteten Hörsälen, Seminarräumen, Praxis- und Kreativräumen, Sportanlagen, Recording Studio, Future Lab uvm. An den Praxisschulen können direkt vor Ort eigene Unterrichtserfahrungen gesammelt werden. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Diversität und Internationalität sind an der PHT wesentlich. 21st Century-Skills, wie Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken, werden gefördert. Forschungskooperationen mit Schulen, Universitäten und Wirtschaft bieten ein spannendes Forschungsfeld.

Wir freuen uns auf Sie!
Infos: https://ph-tirol.ac.at/openhouse

Entgeltliche Einschaltung

Plattform 6020: Elisabeth Schutting

Eine Einladung zum Kunstkonsum: Bis 26. März sind Werke von Elisabeth Schutting zu sehen.



© N. PEDEVILLA

Die städtische Galerie Plattform 6020 zeigt bis 26. März in der Ausstellung „So wandeln sich Bilder" Werke von Elisabeth Schutting. Die Künstlerin absolvierte nach ihrer Berufstätigkeit als Grafikerin unter anderem ein Studium der Malerei an der Accademia di Belle Arti in Bologna. Ihre analogen und digitalen Werke wurden bereits im In- und Ausland gezeigt.

Kunst am Mittwoch

Für Kinder von sechs bis elf Jahren findet am 9. März um 15.00 Uhr die Kreativ-Werkstatt „Atelier 6020 kids. Mein Papiertheater" statt. Um Anmeldung bis 6. März per E-Mail an post.bildende.kunst@innsbruck.gv.at wird gebeten. Elisabeth Schutting ist im Gespräch mit Angelika Schafferer bei „Vertiefen. Künstlerin im Gespräch" am 23. März um 18.00 Uhr zu erleben (ohne Anmeldung, maximal 20 TeilnehmerInnen).

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di., 14.00-19.00 Uhr, Mi. bis Fr., 10.00-19.00 Uhr, Sa., 10.00-17.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Bitte informieren Sie sich vor dem Besuch über die aktuellen Covid-Bestimmungen und mögliche Änderungen. Weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html AS

Wir hören Ihnen zu.

„Unsere Hörlösungen werden individuell angepasst. Die Beratungen auch."

Jetzt Hörtest machen und Hörgeräte gratis ausprobieren.



Ihre Hörakustik-Experten in Innsbruck:



Lutz Seiferth
Maria-Theresien-Straße 40



Cankut Fenster
Museumstraße 22

Termin vereinbaren unter: 00800 8001 8001
Vertragspartner aller Krankenkassen

neuroth.com

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

Das große Summen in der Stadt

Bienen sind wichtige Bestäuber und Indikatoren für eine intakte Umwelt. Deshalb wird in Innsbruck viel für den natürlichen Lebensraum und damit für den Schutz von Bienen getan. Innsbruck informiert nimmt die fleißigen Insekten genauer unter die Lupe.

Keine Bienen, kein Leben

Alleine Wild- und Honigbienen bestäuben laut Welternährungsorganisation (FAO) über zwei Drittel der 100 wichtigsten Kulturpflanzen, die den Großteil der weltweiten Nahrungsmittelversorgung sichern. Vor allem für den Obst- und Gemüseanbau ist die Bestäubung durch Wildbienen unverzichtbar. Ohne Bienen wären also viele Regale in unseren Supermärkten bald leer.



© R. HOFER/FOCUSNATURA



© R. HOFER/FOCUSNATURA

Ganz schön wild

Die meisten denken bei Bienen nur an Honigbienen, dabei gibt es bei uns mehr als 700 Wildbienenarten. Wildbienen produzieren zwar keinen Honig, sind aber sehr effiziente Bestäuber. Manche Blütenpflanzen werden sogar nur von Wildbienen bestäubt. Leider sind viele Wildbienenarten vom Aussterben bedroht, da sie spezielle Pflanzen und Lebensräume für ihr Überleben brauchen.

Blühende Inseln

Innsbruck bunter, blühender und bienenfreundlicher zu machen, ist das Ziel verschiedener städtischer Initiativen. Im Rahmen der Aktion „Garteln vor der Haustüre“ kann jeder in seiner Wohnumgebung eine grüne Insel auf öffentlichem Grund gestalten. Ebenso werden Verkehrsinseln, Promenaden, Parks und Spielplätze mit Wildblumen und Frühlingsboten zum Blühen gebracht. Wer im eigenen Garten „bienenfreundlich“ pflanzen möchte, sollte Saatgut heimischer, ein- und mehrjähriger Pflanzen verwenden.



© W. GIULIANI



© R. SUKOPF



© R. SUKOPF

Flüssiges Gold

Imkern liegt auch bei uns voll im Trend. Laut dem Landesverband für Bienenzucht in Tirol betreuen hierzulande knapp 3.000 ImkerInnen verteilt über das ganze Bundesland 33.000 Bienenvölker – mit steigender Tendenz. ExpertInnen warnen jedoch, dass die Zahl der HobbyimkerInnen an ihre Grenzen gerät. Wer selbst imkern möchte, sollte sich zuvor unbedingt bei einem Bienenzuchtverein bzw. Imkerverband über die nötigen Voraussetzungen informieren. Bienen zu halten, bedeutet Verantwortung und erfordert Wissen.

Ein Platz für Bienen

Während Honigbienen ausschließlich in großen Völkern in Bienenstöcken zusammenleben, leben Wildbienen überwiegend solitär und stellen unterschiedliche Ansprüche an ihre Nistplätze. Hohle Pflanzenstängel, welche erst im Frühjahr nach dem Schlüpfen der Wildbienen entfernt werden, Totholz mit Fraßlöchern, Rohböden, offene Bodenstellen oder Insektenhotels können wertvolle Nisthilfen sein.



© M. RICHTER/PIXABAY

Detaillierte Infos rund um Wildbienen finden sich auf der Website des Vereins natopia unter www.wildbienen.at.
Mehr zur Aktion „Garteln vor der Haustüre" finden Sie unter www.ibkinfo.at/garteln-vor-der-haustuere.
Wissenswertes für angehende ImkerInnen bietet der Bienenzucht Zweigverein Innsbruck unter www.imkerverein-innsbruck.at.



Mit Aktionen, Demonstration und unterschiedlichen Veranstaltungen wird am 8. März – auch im öffentlichen Raum – auf frauenspezifische Themen aufmerksam gemacht.

Gemeinsam Gehör verschaffen

Der Internationale Frauentag wird jährlich am 8. März begangen. Weltweit machen Vereine, Initiativen und Einzelpersonen mit Veranstaltungen und Aktionen auf frauenspezifische Themen aufmerksam. Darüber hinaus gibt es in Innsbruck auch das ganze Jahr über Angebote für Frauen. AD

Gemeinsam sporteln

Laufbegeisterte Frauen und jene, die es noch werden wollen, kommen bei den Frauen-Lauftreffs der Laufwerkstatt in Kooperation mit der Stadt Innsbruck voll auf ihre Kosten. Jeden Dienstag, um 18.00 Uhr, treffen sich die Teilnehmerinnen am Marktplatz (Südseite der Innbrücke), um in gemütlichem Tempo sicher durch die Nacht joggen. Begleitet werden sie dabei von erfahrenen LauftrainerInnen. Ob Anfängerin oder Fortgeschrittene, beim Frauen-Lauftreff steht die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Eine Anmeldung bis zu drei Stunden vor Beginn unter www.laufwerkstatt.at sowie ein 2-G-Nachweis sind unbedingt erforderlich.
Übrigens dienen die Lauftrainings auch als ideale Vorbereitung für den Tiroler Frauenlauf am 2. Juli 2022.

Aktionstag in der Maria-Theresien-Straße

Unter dem Motto „Es lebe der 8. März, es lebe der Kampf gegen das Patriarchat!" laden die Mitglieder der Frauen*Vernetzung am 8. März, ab 12.00 Uhr, vor der Annasäule in der Maria-Theresien-Straße zum Aktionstag mit Workshops, Performances, Infoständen und Redebeiträgen sowie zur Demonstration um 18.00 Uhr. Nähere Details sind unter www.frauenvernetzung.tirol nachzulesen.

Wilten ist … ein feministischer Stadtteil

Am Freitag, 4. März, von 15.00 bis 17.00 Uhr findet ein Stadtteilspaziergang in Wilten zum Kennenlernen feministischer Organisationen statt. Wer sich auf Spuren von Frauengeschichte(n) machen möchte, kann sich unter info@stadtteiltreff-wilten.at oder telefonisch unter +43 664 800937661 anmelden.



© FRAUEN*VERNETZUNG, 2020 (2)

Auf Spurensuche nach der eigenen Biographie

Am Freitag, 25. März, findet in AEP-Frauenbibliothek in der Schöpfstraße 19 von 15.00 bis 18.30 Uhr ein biografischer Schreibworkshop mit Regina Maria Pendl statt. Dabei geht es darum, eigene Biografien aufzuspüren, den Wandel und die Geschichte des Frauseins zu Papier zu bringen und miteinander zu teilen. Anmeldungen unter office@aep.at sind bis 20. März möglich.

Lautstarkes Radioprogramm

Das Freie Radio Innsbruck FREIRAD feiert am 8. März feministisches Radioengagement in all seiner Bandbreite. Zu hören gibt es Produktionen von Radiomacherinnen, ausgewählte Beiträge zum Thema und jede Menge Musik von Interpretinnen aus aller Welt – 105,9 MHz im Großraum Innsbruck oder im Stream auf www.freirad.at.

Filme von Frauen über Frauen

Bei der 17. Auflage der kinovi[sie]on stehen im Leokino am 8. März, ab 17.30 Uhr, wahre Heldinnen, Kämpferinnen und Wegbereiterinnen im Zentrum. Es sind Geschichten vom Mut, neue Wege zu gehen, die vier Regisseurinnen unterschiedlicher Generationen aus drei Kontinenten erzählen. Infos zum Programm und zur Ticketreservierung stehen auf www.kinovisieon.at und www.leokino.at.

Sicher nach Hause kommen

Unter der Telefonnummer **+43 512 551711** kann das sogenannte „Frauen-Nachttaxi" gerufen werden. Dieses gewährleistet, dass Frauen und Mädchen sowie Kinder jeden Geschlechts bis zum 15. Lebensjahr in weiblicher Begleitung durch die Unterstützung der Stadt Innsbruck abends sicher und günstig zuhause ankommen. Ausgewählte Taxis chauffieren Frauen nicht nur an ihr Wunschziel im Stadtgebiet, sie warten dort auf Wunsch auch, bis in der Wohnung der Beförderten das Licht angeht. Wird der Fahrservice genutzt, fällt ein Fixbetrag von 5,50 Euro an. Die Differenz zum tatsächlichen Fahrpreis übernimmt die Stadt. Das „Frauen-Nachttaxi" ist ganzjährig, in der Zeit von 21.00 bis 4.00 Uhr unterwegs – von November bis März bereits ab 20.00 Uhr. Nur am Heiligen Abend, zu Silvester und am Faschingsdienstag ist das Angebot nicht verfügbar.

Film ab!

Traditionell veranstaltet das Referat Frauen und Generationen rund um den 8. März die „LangeNachtdes-Frauenfilms". In Kooperation mit dem Metropolkino wird ein abwechslungsreiches Programm an ausgewählten Frauenfilmen gezeigt, das unterschiedliche Facetten im Leben von Frauen beleuchtet und für Unterhaltung, aber gleichzeitig auch für Anregungen und neue Sichtweisen sorgt. Um das diesjährige 20-Jahr-Jubiläum gebührend zu feiern, wird die Veranstaltung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Nähere Informationen werden zeitnah auf www.innsbruck.gv.at ➔ Leben | Soziales ➔ Frauen | Männer veröffentlicht.
Die mehr als 20 Veranstaltungen sowie Statements von Initiativen, Vereinen und Organisationen sind im Programmheft zum 8. März gesammelt unter www.frauenvernetzung.tirol nachzulesen.

Blitzlichter

Stadt Innsbruck ist „inklusiv“

Der Stadtmagistrat Innsbruck hat erneut das Gütesiegel „Wir sind inklusiv“ erhalten. Die Auszeichnung wird vom Sozialministeriumservice für jeweils drei Jahre vergeben. Damit werden Unternehmen und Wirtschaftsbetriebe für ihre vorbildliche Haltung im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen gewürdigt. Bürgermeister Georg Willi (r.), die Amtsleiterin des Personalwesens, Katharina Bonauer (M.), und Behindertenvertrauensperson Joachim Schmitz (l.) freuen sich über die Auszeichnung. Aktuell sind beim Stadtmagistrat 96 Menschen mit Behinderung beschäftigt. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Quote mit 31,5 Prozent übererfüllt. MD



© M. DARMANN



© M. DARMANN

Frühlingsgrüße für SeniorInnen

Auch wenn es die Temperaturen noch nicht verheißen – Frühlingsgrüße rund um den 14. Februar sind immer willkommen. Als kleine Aufmerksamkeit anlässlich des Valentinstags verteilte die ressortzuständige Stadträtin Christine Oppitz-Plörer (3. v. r.) gemeinsam mit Christine Kurz (Leitung ISD-SeniorInnenwohnen, 2. v. l.), Thomas Ruetz (ISD-Wohnanlage Wilten, l.) sowie der Leiterin der Stadtgärtnerei, Ramona Prinoth (2. v. r.) und Stadtgärtnerin Stefanie Huetz (r.) bunte Valentinsgrüße an die BewohnerInnen, wie Johann Fuchs. Insgesamt betreibt die Stadt Innsbruck neun Seniorenwohnanlagen mit aktuell 224 Wohnungen. MD



© W. GIULIANI

Kilometergeld für Radfahren und Gehen

Nicht nur die Stadt Innsbruck, auch immer mehr Betriebe setzen auf Förderanreize, damit MitarbeiterInnen umweltfreundlich zur Arbeit kommen. Die Firma SPORTLER Witting in der Maria-Theresien-Straße hat erhoben, dass ein Fünftel all ihrer CO_2-Emissionen durch Arbeitswege anfällt. Deshalb bezahlt das Unternehmen den MitarbeiterInnen – so wie inzwischen mehr als 600 Innsbrucker Unternehmen – Jobtickets, also Jahreskarten bei der Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH. Weiters erhalten die Angestellten auch ein Kilometergeld von 20 Cent für Arbeitswege, die klimafreundlich mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Über diese Initiative freuen sich (v. l.) Wirtschaftsstadträtin Christine Oppitz-Plörer, SPORTLER Witting-Storemanager Hjalmar Comploy und IVB-Geschäftsführer Martin Baltes. WG

Mehr **„Stadtblitzlichter“** sind unter www.ibkinfo.at/blitzlichter zu finden.

Inspirierende Frauen

Im Februar nahmen zwei Innsbrucker Vereine mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Arthur-Haidl-Preis 2021 entgegen: Girls on Ice macht naturwissenschaftliche Forschung für junge Frauen interessant und ermöglicht ihnen wissenschaftliche Forschungsaufenthalte auf einem österreichischen Gletscher. Der Verein UND-Heft leistet einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit der Innsbrucker Kulturlandschaft. Damit gehören sie zu jenen Initiativen, die in den Bereichen Kultur, Jugend, Traditionspflege, Bildung und Geisteswissenschaften einen außerordentlichen Beitrag zum Wohl und Ansehen der Stadt leisten. Kulturstadträtin Uschi Schwarzl (3. v. r.) und Natalie Pedevilla (Kulturamt, 4. v. l.) gratulierten den Vertreterinnen. AS



© M. DARMANN


© STADT INNSBRUCK/GRÜNZWEIG

Empfang für erfolgreichen Olympioniken

Ein herzlicher Empfang wurde Skispringer Manuel Fettner (l.) nach seiner Rückkehr von den Olympischen Winterspielen in Peking bereitet. Sportstadträtin Elisabeth Mayr und GR Christoph Kaufmann, Hauptabteilungsleiter für Sondersportstätten bei der Olympia Sport- und Veranstaltungszentrum Innsbruck (OSVI) GmbH, begrüßten den Gewinner einer olympischen Gold- und Silbermedaille bei seiner Ankunft am Flughafen Innsbruck. Im Namen der Stadt Innsbruck überreichte die Sportstadträtin dem erfolgreichen Innsbrucker einen Geschenkkorb mit regionalen Produkten. MD


© W. GIULIANI

Gut ausgerüstet und allzeit bereit

Gleich 3.747 Mal ist die Berufsfeuerwehr Innsbruck im Jahr 2021 zu Einsätzen ausgerückt. In der vor Kurzem präsentierten Bilanz wurde die Vielfalt der Aufgaben der Innsbrucker Feuerwehren sichtbar. Neben der Berufsfeuerwehr sind auch zehn freiwillige Feuerwehren, die Betriebsfeuerwehr am Flughafen sowie in der Justizanstalt Innsbruck rund um die Uhr einsatzbereit. Für die professionelle Arbeit braucht es auch das richtige Gerät: einige Fahrzeuge, wie etwa eine nagelneue Drehleiter für Rettungseinsätze, konnten angeschafft werden, freuten sich (v. l. n. r.) Bezirks-Feuerwehrkommandant Albert Pfeifhofer, Vizebürgermeister Johannes Anzengruber und Branddirektor Helmut Hager beim gemeinsamen Pressegespräch auf der Hauptfeuerwache in Pradl. WG

Markthalle macht mobil gegen Müll

Am 18. und 19. März finden in der Markthalle Aktionstage zur Abfallvermeidung statt. Geboten wird ein vielseitiges Programm und nützliches Wissen.



© M. DARMANN

Bürgermeister Georg Willi, Feed'INN-Projektleiterin Ute Ammering und Markthallenleiterin Edith Ettlmayr (v. l. n. r.) freuen sich über zahlreiche BesucherInnen.

Wie können wir Müllberge reduzieren und Lebensmittelverschwendung stoppen? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich das Projekt „Feed'INN", das vom Österreichischen Institut für Nachhaltigkeit (ÖIN) gemeinsam mit der Stadt Innsbruck und dem Institut für Geografie der Universität Innsbruck gestartet wurde. Tatsache ist: Tausende Tonnen Lebensmittel werden hierzulande weggeworfen, pro Kopf fallen rund 200 Kilogramm Verpackungsmüll im Jahr an.

Aktionstage: Wissen vermeidet Müll

Um KonsumentInnen verstärkt auf die Problematik aufmerksam zu machen, veranstaltet die Markthalle im Rahmen von Feed'INN erstmals Aktionstage zur Abfallvermeidung. Am 18. und 19. März gibt es ein vielseitiges und interessantes Programm: HändlerInnen der Markthalle geben Tipps zur richtigen Lagerung von Lebensmitteln, die ihre Haltbarkeit verlängern. Ein Workshop zeigt, wie man Reste verkochen kann. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und die Stadt Innsbruck bieten bei Infoständen die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Auch ein Gewinnspiel ist geplant. „Jede und jeder von uns kann zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen beitragen. Wissen ist Macht: wenn man etwa weiß, wie Lebensmittel richtig gelagert werden, muss man weniger wegwerfen", zeigt Bürgermeister Georg Willi auf.

Markthalle ist größte Nahversorgerin in der Stadt

Lokale Produkte in guter Qualität: Dafür steht die Markthalle, die im Eigentum der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) steht und als zentrale Nahversorgungseinrichtung im Herzen der Stadt ein entspanntes Einkaufen ermöglicht. „Im Unterschied zum Supermarkt hat man bei uns nicht nur Gewissheit über die Herkunft der Produkte, sondern verzichtet großteils auf Verpackungen", verdeutlicht Marktleiterin Mag.ª Edith Ettlmayr. KundInnen bringen eigene Behältnisse oder Stofftaschen mit, diese werden aber auch vor Ort ausgegeben.

An den Aktionstagen präsentiert außerdem die IIG ihre Nachhaltigkeitsprojekte und das städtische Referat für Lebensmittelaufsicht und Marktwesen – besser bekannt als „Marktamt" – informiert über seine Leistungen. Vorbeischauen lohnt sich also in jedem Fall! WG

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN.

Die ISD-Stadtteilarbeit informiert

Mitgestaltung der Stadtteil-Tour 2022

Der KOFFER:RAUM der Stadtteiltreffs tourt 2022 durch Innsbrucker Stadtteile und macht dabei halt in Dreiheiligen/Saggen, Pradl, der Reichenau, Wilten, dem O-Dorf und in der Höttinger Au.
Der KOFFER:RAUM ist ein Anhänger gefüllt mit Tischen, Stühlen und einigen Überraschungen. Er belebt ab Mai jeweils für eine Woche einen öffentlichen Ort im Stadtteil. Dort können sich NachbarInnen kennenlernen, Vereine, Organisationen, Initiativen und Projekte aus dem Stadtteil vorstellen, sich zu Stadtteil- und Alltagsthemen austauschen sowie einfach zusammenkommen und feiern.

Interessiert?
Alle BewohnerInnen, Vereine, Initiativen, Organisationen, Gewerbetreibende sind eingeladen, das Programm vor Ort mitzugestalten. Denn: Jeder Beitrag zeigt ein Stück der Vielfalt im Stadtteil.
Die ISD-Stadtteilarbeit freut sich auch über freiwillige HelferInnen für Auf- und Abbau und andere Aufgaben.
Interessierte können eine E-Mail an stt.reichenau@isd.or.at mit folgenden Informationen schicken:
- Ihr Kontakt/Ihre Initiative
- Welcher Stadtteil
- Wie wollen Sie sich einbringen?

Führung durchs Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen

mit anschließender Einkehr in ein gemütliches Café (Konsumation auf eigene Kosten)
Wo: Terminal Marktplatz, Richtung Osten
Wann: Donnerstag, 10. März, 14.00 Uhr (Abfahrt 14.11 Uhr, Buslinie 501, Beginn der Führung um 15.00 Uhr)
Kosten: 5 Euro (Führungsbeitrag)
Voraussetzung: ca. 12 Minuten Fußweg bergauf von der Bus-Ausstiegstelle in Hall
Anmeldung erforderlich:
Tel.: +43 664 80093 7550
„Donnerstagsprogramm": Stadtteiltreff Pradl & Leben im Alter Pradl

„Zeitreise in die Vergangenheit": geführter Stadtrundgang durch Innsbruck

mit anschließender Einkehr in ein gemütliches Café (Konsumation auf eigene Kosten); auch wenn Zeitreisen in die Vergangenheit mittels Virtual Reality aufregend genug sind – der geschichtliche Input muss stimmen. Austria-Guide-Stadtführerin Alexandra Mairhofer lässt TeilnehmerInnen Innsbruck ganz neu erleben.
Wo: Treffpunkt vor dem Metropol Kino, Innstraße 5, Innsbruck (Start: Innbrücke, Ende: Triumphpforte)
Wann: Donnerstag, 24. März, 14.00 Uhr
Kosten: 10 Euro/Person (Kinder bis 6 Jahre können kostenfrei teilnehmen)
Voraussetzung: Ein eigenes Smartphone (wenn keines vorhanden ist, können Geräte verliehen werden)
Anmeldung erforderlich:
bis Donnerstag, 17. März
Tel.: +43 664 80093 7530,
max. 15 TeilnehmerInnen
„Donnerstagsprogramm": Stadtteiltreff Hötting-West & LiA Hötting-West

Hinweis: Die aktuell gültigen Corona-Schutzmaßnahmen sind einzuhalten!

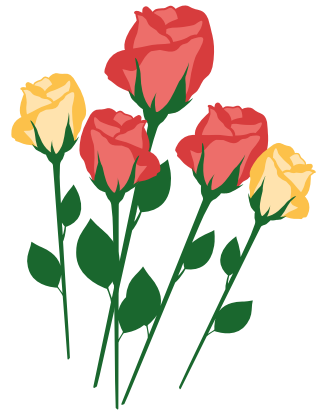
Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Hoch sollen sie leben!

GNADENHOCHZEIT:
Irmengard und Otto **Kern** (24.11.)

DIAMANTENE HOCHZEIT
Margot und Franz **Pfister** (3.9.)
Rosmarie und Horst **Löffler** (1.2.)
Helga und Karl **Schreiner** (3.2.)
Irmgard und Maximilian **Gamper** (3.2.)
Rosa Maria und Adolf **Fischer** (10.2.)
Christl und Hans **Soratroi** (10.2.)
Erika Marianne und Josef **Thaler** (13.2.),
Waltraud und Anton **Kartnaller** (17.2.)
Christine und Dr. Josef **Oettl** (28.2.)

GOLDENE HOCHZEIT
Susan und Johann **Froidl** (1.1.)
Erika und Klaus **Danninger** (12.1.)
Christine und Helmuth **Meingassner** (25.2.)



Die Zeichen für Gratulationsbesuche im März stehen gut

Die notwendigen Maßnahmen rund um die Bekämpfung des Coronavirus brachten den Verzicht auf liebgewonnene Traditionen. Das trifft ganz besonders unsere älteren MitbürgerInnen.

Persönliche Jubiläumsbesuche offizieller VertreterInnen der Stadt finden so bald wie möglich wieder statt, die gemeinsamen städtischen Jubelhochzeitsfeiern fallen bis auf Weiteres aus.

Stattdessen gibt es eine kleine Überraschung und schriftliche Glückwünsche und die Hoffnung, dass unser gemeinsamer Verzicht dazu beiträgt, diese Krise zu bewältigen.

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind, und bei denen beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden.

Geburtstagskinder 100 Jahre und älter

Bitte melden Sie sich bei:
Mag.ª Elisabeth Wurm
E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at
Telefon: +43 512 5360 2314 UI



© SHUTTERSTOCK.COM

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

November 2021

Mohamed **Hussein** (8.11.)
Matteo **Máté** (25.11.)

Dezember 2021

Majid Liban Amir **Majid Liban Amir** (3.12.)
Elisa **Gürel** (13.12.)
Darian **Klausner-Lair** (13.12.)
Olivia **Ahmed** (14.12.)
Eva **Ziller** (15.12.)
Adam **Mohammad** (17.12.)
Rainer Manfred **Erharter** (20.12.)
Malia **Živanović** (20.12.)
Albert **Chudojan** (23.12.)
Paula **Mair-Zoth** (23.12.)
Gabriela **Sadik** (23.12.)
Clara Sophie **Senn** (23.12.)
Aslan **Khut** (24.12.)
Konstantin **Žujković** (24.12.)
Christos **Georgiadis** (25.12.)
Ibrahim **Cisse** (26.12.)
Paul **Nössig** (26.12.)
Ludwig Helmut **Auer-Gstöttenmayr** (27.12.)
Simon **Krismer** (27.12.)
Maida Ahmed Haji Abdi **Maida Ahmed Haji Abdi** (27.12.)
Hannah **Rappold** (27.12.)
Matteo Andrea **Strohmeier** (27.12.)
Lina **Stöckl** (27.12.)
Irem **Bozkurt** (28.12.)
Johannes Ludwig **Mairhofer** (28.12.)
Luitpold Theoderich Friedrich Maximus Feodor **Totzke** (28.12.)
Melania **Vasile** (28.12.)
Elisa Mekke **Özgül** (28.12.)
Zeynep Sare **Kuloğlu** (29.12.)
Lorenzo **Riedl** (29.12.)
Mia **Strišovská** (29.12.)
Eyla **Abdullah** (30.12.)
David **Bichler** (30.12.)
Linus Theodor Johann **Köll** (30.12.)
Livia Philomena Anna **Köll** (30.12.)
Max Manfred **Tötsch** (30.12.)
Elias **Hackl** (31.12.)
Aurora **Pignatelli** (31.12.)
Emil Silvester **Schneider** (31.12.)
Haymon Ruben **Schuchter** (31.12.)

Jänner 2022

Aiman **Beluli** (1.1.)
Stefan Ioan **Bolojan** (1.1.)
Kiara **Fuják** (1.1.)
Jonathan Wulf Alois **Haselwanter** (1.1.)
Troi **Shala** (1.1.)
Fabian Stefan **Stolz** (1.1.)
Callum Matthias **Bisset** (2.1.)
Louisa **Konsek** (2.1.)
Neo Elia **Neufeld** (2.1.)
Mattheus Johannes **Pallua** (2.1.)
Leonie Rosa **Schwärzler** (2.1.)
Jonas Hubert **Zimmerhofer** (2.1.)
Alexander Gregorio Leano **Eberle** (3.1.)
Elena Maria **Felderer** (3.1.)
Jakob **Haueis** (3.1.)
Sebastian **Knapp** (3.1.)
Viola Juna Désirée **Kriesch** (3.1.)
Marie **Liuticov** (3.1.)
Ludwig Erich Wolfgang **Monz** (3.1.)
Teresa **Reisinger** (3.1.)
Camilla **Romanelli** (3.1.)
Fabio Christian **Wolf** (3.1.)
Suvi **Bishwokarma** (4.1.)
Frieda **Fuchs** (4.1.)
Alessio **Hochfilzer** (4.1.)
Adam **Končal** (4.1.)
Pablo Ernesto **Locatin** (4.1.)
Lukas Johannes **Part** (4.1.)
Moritz **Bacher** (5.1.)
Anna **Kuprian** (5.1.)
Andreas Leo **Pilch** (5.1.)
Mathias **Vötter** (5.1.)
Olivia **Weidner** (5.1.)
Leo Raphael **Hinrichs** (6.1.)
Ida Elfriede **Kapelari** (6.1.)
Ava **Lenk** (6.1.)
Josie **Lenk** (6.1.)
Josef Sebastian **Loinger** (6.1.)
Aritz Vinzent **Lozano-Lantscherat** (6.1.)
Leni **Mader** (6.1.)
Melodi **Müller-Busch** (6.1.)
Franz Georg **Triendl** (6.1.)
Annika **Brunner** (7.1.)
Maximilian **Hörhager** (7.1.)
Kilian **Würzner** (7.1.)
Loris Ben **Beck** (8.1.)
Elara **Patscheider** (8.1.)
Emilia **Suitner** (8.1.)
Elina **Brindlinger** (9.1.)
Luisa **Dania** (9.1.)
Matthias Josef **Krösbacher** (9.1.)
Nelia **Meradi** (9.1.)
Afnaan Abaas Khalif **Afnaan Abaas Khalif** (10.1.)
Anton Peter **Maderbök** (10.1.)
Lucan Adrian **Pomian** (10.1.)
Asel Mina **Çayır** (10.1.)
Lina Maria **Gabl** (11.1.)
Tobias **Gruber** (11.1.)
Leopold Josef **Kalteis** (11.1.)
Elisabeth **Wetzinger** (11.1.)
Fidan Hüma **Doygun** (12.1.)
Paul **Eder** (12.1.)
Lina **Krabacher** (12.1.)
Samson Helmuth **Wahlbrink** (12.1.)
Josef Wenzel **Jank** (13.1.)
Valeria **Lechner** (13.1.)
Madoc Andrew **Lynch** (13.1.)
Martha **Pfluger** (13.1.)
Noah **Rödlach** (13.1.)
Emilia Johanna **Schmid** (13.1.)

Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Mutter-Eltern-Beratungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Boznerplatz 5, Infoeck der Generationen**
  2. & 4. Montag im Monat, 10.00 bis 11.30 Uhr
- **Angergasse 18, Schule**
  3. Donnerstag im Monat, 15.00 bis 16.30 Uhr
- **An-der-Lan-Straße 41-43**
  jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteiltreff Pradl**
  jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Sillpark, 2. Stock, neben Interspar Restaurant**
  jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Wörndlestraße 2, Kinderkrippe Villa Wichtel**
  jeden Dienstag, 14.00 bis 16.00 Uhr



Ella **Weidacher-Vural** (13.1.)
Samira Faiza **Bouhadda** (14.1.)
Erva **Dağ** (14.1.)
Anisa **Garanović** (14.1.)
Greta **Hölzl** (14.1.)
Kai **Margheri** (14.1.)
Ben Paul **Novak** (14.1.)
Emma **Schwanninger** (14.1.)
Yuna Azizah **Seiger** (14.1.)
James Peter **Wallace** (14.1.)
Laura Desiree **Aichner** (15.1.)
Matthias **Aufschnaiter** (15.1.)
Anton **Mihatsch** (15.1.)
Kian **Pichlmann** (15.1.)
Leni Bardie **Seifert** (15.1.)
Leonor **Bernhart** (16.1.)
Benjámin **Kobolák** (16.1.)
Matteo **Prantner** (16.1.)
Finn Leo **Sperk** (16.1.)
Luisa **Triendl** (16.1.)
Mira Elif **Şener** (16.1.)
Aylin **Bingöl** (17.1.)
Hannah **Moser** (17.1.)
Lea Shawakh **Mohamed** (17.1.)
Ariana **Vojnic Tunic** (17.1.)
Jonathan Emil **Hofer** (18.1.)
Ma. Katherina Amber **Ortega** (18.1.)
Daniel **Pećić** (18.1.)
Carla **Rauch** (18.1.)
Anton **Schranz** (18.1.)
Ylvi Hedwig **Michalek** (19.1.)
Livia Christine **Moser** (19.1.)
Emma **Wegscheider** (19.1.)
Anna Margaretha Laura **Haim** (20.1.)
David Daniel **Kirchmair** (20.1.)
David **Oehme** (20.1.)
Tobias **Ruech** (20.1.)
Jonas **Dablander** (21.1.)
Ronja Katharina **Dibiasi** (21.1.)
Eva **Scheicher** (21.1.)
Marina Sophie **Steiner** (21.1.)
Rhian Eliana **Caspillo** (22.1.)
Stefan **Milić** (22.1.)
Leonie **Ott** (22.1.)
Lucy Helene **Dietachmayr** (23.1.)
Kajetan Thomas **Gauglhofer** (23.1.)
Luis Karl **Weber** (23.1.)
Alicia Pais do **Nascimento** (24.1.)
Noah **Martić** (25.1.)
Ruben Valery Kavana **Spötl** (25.1.)
Jacquelina **Kolbeck** (26.1.)
Samuel **Muigg** (26.1.)
Johanna **Fink** (27.1.)
Emir **Tekin** (28.1.)
Danilo **Nenadović** (29.1.)
Lea **Maree** (30.1.)

INNS' BRUCK
Markthalle

Markthalle Innsbruck

Frische, Qualität und Nahversorgung im Herzen der Stadt ist seit jeher unsere große Stärke. Wie immer stehen wir unseren KundInnen mit frischen, gesunden und guten Lebensmitteln zur Verfügung. Folgen Sie unseren sozialen Netzwerken und unserer Webseite www.markthalle-innsbruck.at.

Öffnungszeiten:

Handel: Mo. bis Fr., 7.00-18.30 Uhr und Sa., 7.00-13.00 Uhr
Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00-22.00 Uhr
Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00-12.00 Uhr
Kunsthandwerksmarkt:
Freitag, 4. März 2022, 14.00-18.00 Uhr

UNSERE MARKTHALLE - REGIONAL & INTERNATIONAL



KEMPF
Hausmeister & Objektservice
kempf-kg.at
Frühjahrsputz jetzt sichern!
„HDRS oder Kehrmaschienenreinigung"
Hochdruckreinigung „HDRS KEMPF"
„500bar Hochdruckreinigung"
-Kaugummi & Graffitientfernung
-Flächen,Tiefgaragen,Fassaden,Platten,Lackieranlagenreinigung
Kempf GmbH & Co KG - Schusterbergweg 77 - 6020 Innsbruck
office@kempf-kg.at - +43 512 364340



Wir haben uns getraut …

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

22. Jänner 2022

Nathalie Despina **Andre** und
Fabian **Schuhmacher**, beide Innsbruck

5. Februar 2022

Jasminka **Škaljac**, Innsbruck und Mladen **Milošević**, Zvornika/Bosnien und Herzegowina

Honey Mol **Ignatious**, Innsbruck und
Honeyson **Richard**, Mayyanad/Indien



© SHUTTERSTOCK.COM



→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360
Durchwahlen 1001 bis 1005
E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf Weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr
Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill
Hilberstraße 15
bleibt vorübergehend geschlossen!
Auskunft zu den Öffnungszeiten ist im Bürgerservice erhältlich!

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2
(ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011
E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf Weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Im Zeitraum von 18.1. bis 15.2.2022 wurden **vier Geldbeträge über 100 Euro** abgegeben.

Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2021/22 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.ibkinfo.at/rauchfangkehrer-einsatzliste



Traumhochzeit planen auf

Innsbruck trauert um …

Jänner 2022

Bernhard Otto Eugen **Tschörner**, 45 (1.1.)
Manfred **Weibel**, 64 (1.1.)
Robert Berthold **Zangerl**, 66 (1.1.)
Karl **Swidrak**, 76 (1.1.)
Milka Manda **Andrä**, 76 (2.1.)
Johann Thomas **Strasser**, 70 (2.1.)
Hermann **Bertsch**, 89 (3.1.)
Herbert **Prem**, 56 (3.1.)
Walter **Rangger**, 78 (3.1.)
Ingrid **Soucek**, 91 (3.1.)
Dorothea **Egg**, 94 (4.1.)
Helmut Josef **Frötscher**, 65 (4.1.)
Maria **Mayr**, 90 (4.1.)
Herta **Bloder**, 93 (5.1.)
Ing. Eduard **Ehringer**, 91 (5.1.)
Theresia **Krapf**, 86 (5.1.)
Peter Walter **Lehmphuhl**, 69 (5.1.)
Erich **Heinsch**, 83 (6.1.)
Martin **Läugner-Hoffmann**, 54 (6.1.)
Siegfried **Ritsch**, 71 (6.1.)
Jürgen **Singer**, 56 (6.1.)
Sandra Angela Margarethe **Spörr**, 45 (6.1.)
Rosa Bernadette **Bergmann**, 63 (8.1.)
Maria **Buemberger**, 91 (8.1.)
Helga **Kerzendorfer**, 80 (9.1.)
Herbert Leopold **Maringer**, 97 (9.1.)
Friederike Franziska **Schennach**, 82 (9.1.)
Abdirisak Mahmoud **Muhumed**, 26 (10.1.)
Ingeborg Friederika **Ciaghi**, 84 (10.1.)
Miloje **Marinković**, 32 (10.1.)
Dr.med. Rainer **Thoma**, 59 (10.1.)
Hermann Florian **Lackner**, 78 (11.1.)
Melelu Cecile **Payr**, 36 (11.1.)
Egon **Schuchter**, 95 (12.1.)
Helmut **Burgstaller**, 91 (13.1.)
Walter **Draxl**, 71 (13.1.)
Hans-Jörg **Schallhart**, 78 (13.1.)
Dorothea **Strobel**, 94 (13.1.)
Charlotte **Vollgruber**, 93 (13.1.)
Anna Maria **Wengler**, 88 (13.1.)
Franz Otto **Grießer**, 77 (14.1.)
Anna **Winkler**, 81 (14.1.)
Edith **Draxl**, 91 (15.1.)
Elfriede **Hinteregger**, 79 (15.1.)
Barbara **Mössner**, 84 (15.1.)
Bernhard **Posch**, 72 (15.1.)
Werner **Rabanser**, 55 (15.1.)
Reiner Maria **Klingenbrunner**, 52 (16.1.)
Othmar **Melmer**, 62 (16.1.)
Josef **Ritovsek**, 98 (16.1.)
Dr. Franz **Daxböck**, 93 (17.1.)
Josef **Kerschbaumer**, 89 (17.1.)
Zoran **Dimitrov**, 40 (17.1.)
Narinder Kumar **Malik**, 82 (18.1.)
Herta **Hekel**, 92 (18.1.)
Christian Alois **Schreiner**, 59 (19.1.)
Erika **Thurnher**, 101 (19.1.)
Boškana **Radman**, 71 (20.1.)
Aloisia **Gologranz**, 68 (20.1.)
Dkfm. Emilie **Sammer**, 81 (20.1.)
Norbert Arthur **Schmidt**, 87 (20.1.)
Georg **Baur**, 71 (21.1.)
Hans-Peter **Nuderscher**, 63 (21.1.)
Brigitte **Pechtrager**, 73 (21.1.)
Brigitta Edith **Winkler**, 85 (21.1.)
Margaretha **Offer**, 93 (22.1.)
Cäcilia **Zimmermann**, 94 (22.1.)
Annemarie **Burgstaller**, 84 (23.1.)
Anna **Fischer**, 92 (23.1.)
Aloisia **Forcher**, 99 (23.1.)
Emma **Lachberger**, 88 (23.1.)
Ladislav **Primus**, 78 (23.1.)
Josef **Sailer**, 81 (23.1.)
Gertrud Helene **Aufinger**, 69 (24.1.)
Gerhard Franz **Aichmaier**, 66 (25.1.)
Dr. Rudolf **Munk**, 77 (25.1.)
Veit **Wallner**, 77 (25.1.)
Katharina **Wilhalm**, 70 (25.1.)
Sigrid Heidemarie **Zimmer**, 78 (25.1.)
Miroslav **Vignjević**, 51 (26.1.)
Mag.ª Dr.in Gudrun **Wolf**, 82 (26.1.)
Gertrud **Bodner**, 82 (27.1.)
Pauline Helene **Egger**, 96 (27.1.)
Ingeburg **Huemer**, 80 (27.1.)
Brigitte **Kuen**, 72 (27.1.)
Manfred **Norz**, 78 (27.1.)
Annemarie **Pirker**, 77 (27.1.)
Kreszenz **Matt**, 96 (28.1.)
Maximilian **Heine**, 86 (29.1.)
Isolde **Longato**, 80 (30.1.)
Friedrich **Gruber**, 79 (31.1.)
Fatima **Dizdarević**, 71 (31.1.)
Talat **Hajdarevic**, 72 (31.1.)
Armin **Jedinger**, 85 (31.1.)
Elfriede Elisabeth Maria **Pietersteiner**, 90 (31.1.)
Johann Herbert **Stadlmair**, 80 (31.1.)

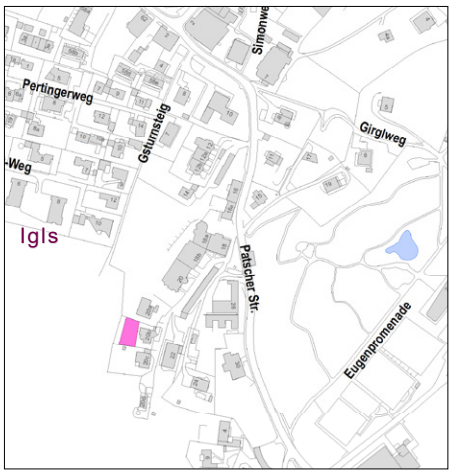


Ein Wegweiser für Friedhöfe

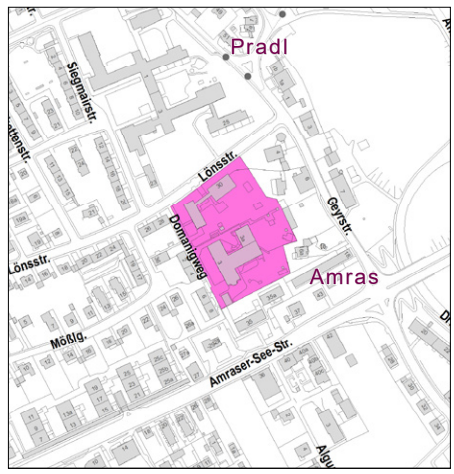
Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 29.000 Gräber sowie 110.000 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. AS

Die Stadtplanung informiert

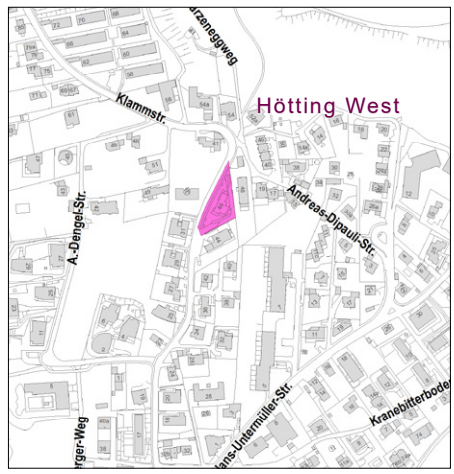
Die Auflage der Entwürfe erfolgt von **8.3.2022** bis einschließlich **5.4.2022**.



IG-F24



AM-B26



HW-B27

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. IG-F24, Igls, Bereich Patscher Straße 20b

Die gegenständliche Baulandarrondierung wird zur Herstellung einer einheitlichen Bauplatzwidmung durchgeführt. Diese ist notwendig, um einen geplanten Anbau an das bestehende Wohnhaus zu ermöglichen.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. AM-B26, Amras, Domanigweg 3, 3a und Lönsstraße 30

Es erfolgt eine planungsrechtliche Neubearbeitung wegen der Notwendigkeit, Bebauungspläne auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und den aktualisierten Zielsetzungen laut TROG 2016 zu erlassen. Zudem werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Umbau, die Sanierung und die eingeschossige Aufstockung des westlichen Gebäudeflügels geschaffen. Es ist dort eine zukünftige Nutzung für soziale Zwecke (betreute Wohngruppen und Räumlichkeiten für Sozialvereine) vorgesehen. Das Projekt wurde in Abstimmung mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat entwickelt.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HW-B27, Hötting-West, Kranebitten, Bereich Klammstraße 46

Diese Bebauungsplanänderung schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bewilligung eines Zubaus an ein Mehrparteienhaus.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HÖ-F34 sowie Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HÖ-B24, Hötting, Bereich Schneeburggasse 13

Diese Flächenwidmungsplanänderung dient der Herstellung einer einheitlichen Bauplatzwidmung. Sie bildet gemeinsam mit der ebenfalls vorgesehenen Bebauungsplanänderung die Voraussetzung für die Umsetzung von baulichen Änderungen am Gebäude Schneeburggasse 13. Geplant sind diverse innere Umbauten für die Unterbringung eines Kindergartens, ein hofseitiger Zubau eines Bewegungsraumes sowie der Ausbau und die Sanierung von Wohnungen.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. VI-B2, Vill, Bereich Poltenweg 53-63

Diese Bebauungsplanänderung schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für bauliche Änderungen an einer bestehenden Reihenhausanlage.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. SA-B19, Saggen, Bereich Rennweg, Falkstraße, Conradstraße, Claudiastraße, Siebererstraße, Kochstraße und Karl-Kapferer-Straße

Es erfolgt eine planungsrechtliche Neubearbeitung wegen der Notwendigkeit, Bebauungspläne auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und den aktualisierten Zielsetzungen laut TROG 2016 zu erlassen.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HÖ-B23, Hötting, Bereich Schulgasse 6 und 8a

Mit dieser Bebauungsplanänderung werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die geplante Erweiterung der Fahrzeughalle der Freiwillige Feuerwehr Hötting geschaffen. Gleichzeitig erfolgt eine Anpassung an die aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und die aktualisierten Zielsetzungen laut TROG 2016.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 1.3.2022 bis einschließlich 29.3.2022. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Onlineamtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. PR-B34
- Örtliches Raumordnungskonzept Nr. PR-OE2.14
- Flächenwidmungsplan Nr. IN-F34
- Erlassung einer Bausperre für den Planungsbereich des Entwurfes des Be-

immo
KÖSSLER

Wir verkaufen Ihre Immobilie.

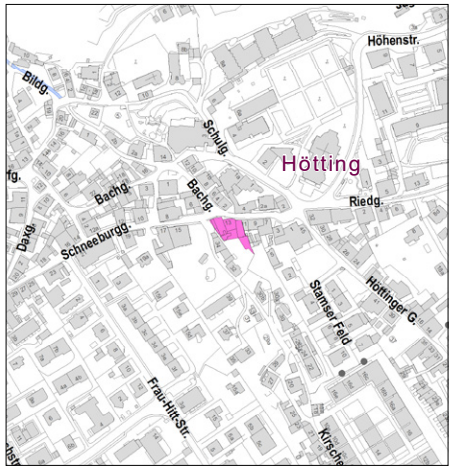


Vertrauen Sie uns mit gutem Gefühl Ihr Grundstück, Ihre Wohnung oder Ihr Haus an. Unsere Kompetenz und Expertise ermöglichen Ihnen eine rundum sorglose Abwicklung zum besten Preis.

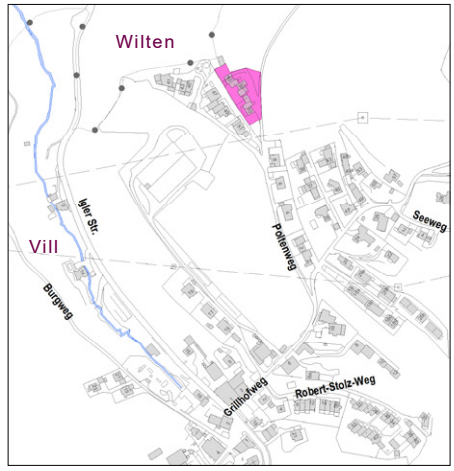
Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen den optimalen Käufer zu finden - verlässlich, persönlich und vertrauenswürdig!

immo Kössler
+43 512 552777
Leopoldstraße 26
6020 Innsbruck

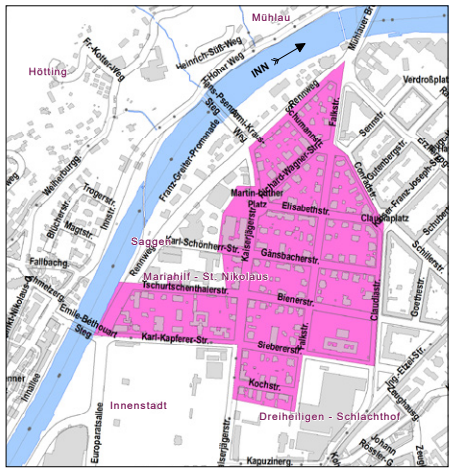
info@immo-koessler.at
www.immo-koessler.at



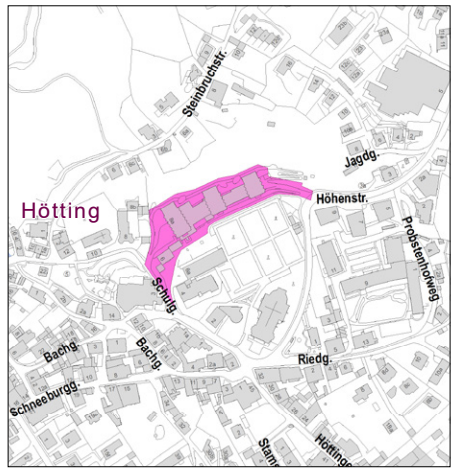
HÖ-F34



VI-B2



SA-B19



HÖ-B23

bauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. SA-B19, gemäß § 74 Abs. 1 TROG 2016

- Erlassung einer Bausperre im Bereich Wilten, Maximilianstraße 23 und Andreas-Hofer-Straße 4 und 6, gemäß § 74 Abs. 2 TROG 2016

Einsichtnahme und Informationen:
Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel möglich. Zudem geben wir detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen nach vorheriger Terminvereinbarung (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder 4112) unter Beachtung der aktuell gültigen Hygienemaßnahmen.
Personen, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:
§ 9.1 Tiroler COVID-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

Investitionen in öffentliche Infrastruktur

Bauvorhaben in Wilten starten ab 7. März.

Im Stadtteil Wilten werden heuer Neuverlegungen und Sanierungen von Fernwärme und Gasleitungen durch die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH sowie notwendige Gleiserneuerungen durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) durchgeführt. Aber auch Bauarbeiten für Strom, Wasser und Kanal seitens der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) stehen an. Das städtische Tiefbauamt sorgt für bauliche Maßnahmen zur Neugestaltung des öffentlichen Straßenraumes.

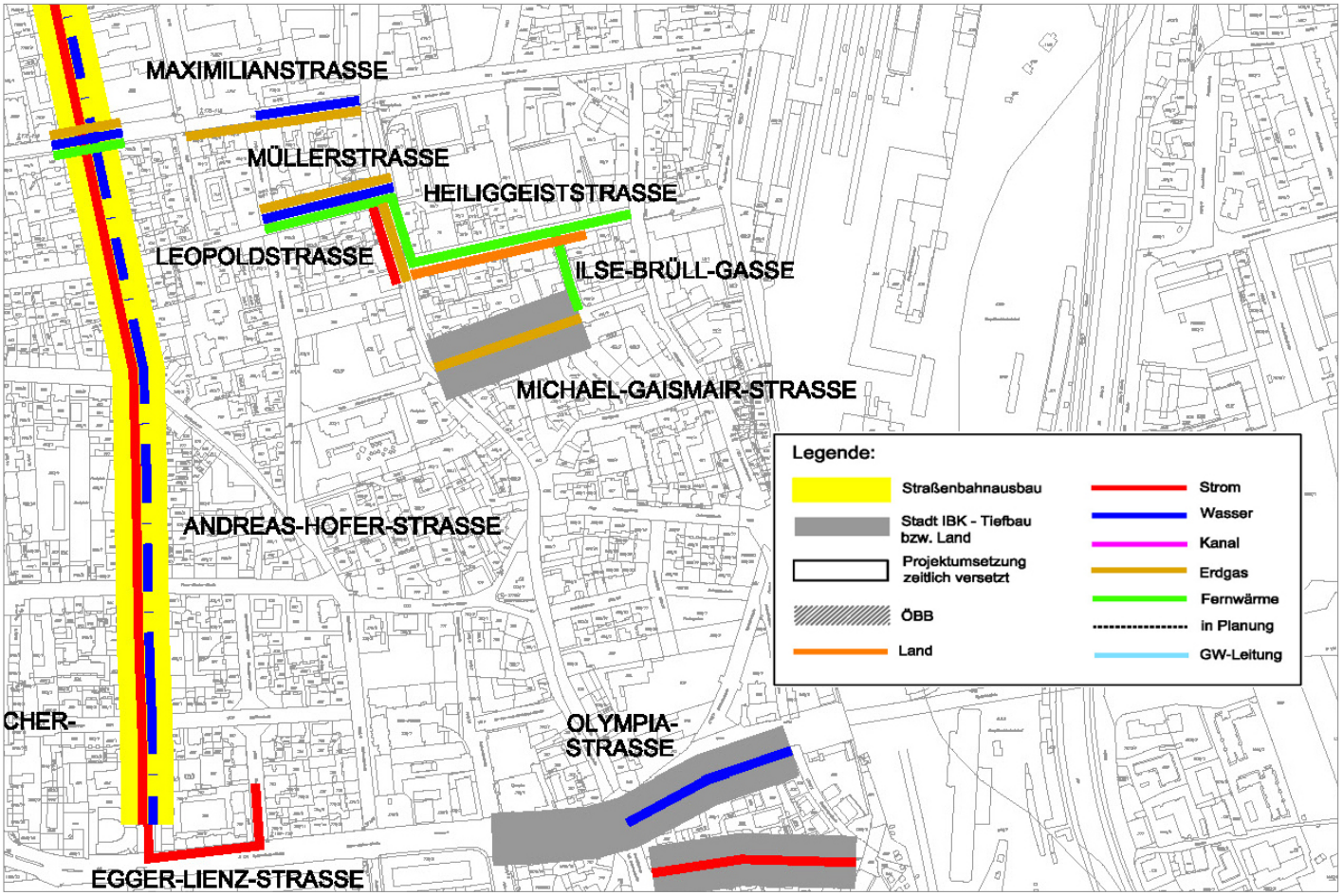
Zunächst starten am 7. März in der Maximilianstraße die Restarbeiten für Wasser- und Gasleitungserneuerungen im Bereich zwischen der Fallmerayerstraße und der Leopoldstraße. Die Arbeiten dauern ca. zwei Monate. Die Verkehrsführung inkl. Umleitung des Postbusses wird während dieser Arbeiten wie im Vorjahr über die Müllerstraße und die Andreas-Hofer-Straße erfolgen.

Ebenfalls ab 7. März wird die IVB das westliche Gleis in der Andreas-Hofer-Straße beginnend von der Egger-Lienz-Straße (Westbahnhof) bis zur Anichstraße austauschen. Die Umsetzung erfolgt in drei Bauabschnitten, der erste Abschnitt ist im Bereich Südring bis Stafflerstraße. Innerhalb eines Bauabschnittes wird die Andreas-Hofer-Straße immer als Einbahn Richtung Süden geführt. Die Umleitung wird ausgeschildert. Die Linie 1 und die Stubaitalbahn werden mit Bussen im Schienenersatzbetrieb geführt. Im Zuge der Gleissanierung werden seitens der IKB auch mehrere Wasser-Hausanschlüsse erneuert und das Stromnetz saniert. Die Gesamtbauzeit des Bauvorhabens ist aufgrund der umfangreichen Maßnahmen von Anfang März bis Mitte Dezember 2022 geplant.

Ab Mitte März werden auch in der Heiliggeiststraße und Ilse-Brüll-Gasse Fernwä-



Blumen Fleischmann
Die Brotbuben
Frische Paradies
Frank's Oliven
hörtnagl
thai kitchen
TRAFIK HUBER-HRUSCHKA
Frische Paradies Restaurant Fischiff



In Wilten wird das städtische Infrastrukturnetz erneuert und ausgebaut.

meleitungen neu verlegt. An der Verkehrsführung in der Heiliggeiststraße ändert sich dadurch jedoch nichts, alle Buslinien können weiterhin über diese wichtige Öffi-Achse geführt werden.

Rund um informiert

Als neues zentrales Service der Baustellenkommunikation wurde von der Stadt Innsbruck gemeinsam mit den verantwortlichen Infrastrukturbetrieben ein Informationsvideo produziert, das einen Überblick über die anstehenden Bautätigkeiten in Wilten gibt. Zusätzlich sind die Kontakte zu den AnsprechpartnerInnen der Leitungsbetriebe angeführt, die für Spezialfragen zur Baustellenabwicklung erreichbar sind. Um einen möglichst niederschwelligen Zugang zu dieser Information zu gewährleisten, ist das Video unkompliziert via QR-Code verfügbar und unter www.ibkinfo.at/informationsvideo-baustellenstart-wilten abrufbar. All jene, die Unterstützung beim Abrufen der digitalen Information brauchen, können sich an den ISD-Stadtteiltreff Wilten wenden. Bereits im Vorfeld wurden die betroffenen AnrainerInnen und UnternehmerInnen im besagten Gebiet Ende Februar seitens der Stadt Innsbruck via Postwurfsendung mit allen wichtigen Informationen versorgt. Die Stadt berichtet zudem laufend online unter www.ibkinfo.at/baustellen-ibk sowie in den kommenden Printausgaben von Innsbruck informiert und auf ihren Social-Media-Kanälen über den Fortgang der Arbeiten. Zudem werden die Details über die jeweiligen Baumaßnahmen durch die ausführenden Bauherren wie gewohnt mittels Hausanschlägen an die BürgerInnen kommuniziert. Außerdem geben diese auf ihren eigenen Webseiten entsprechend Auskunft. Lokale Betriebe bekommen von Seiten der Wirtschaftskammer Tirol straßengenaue Infos per E-Mail zugesendet.

Weitere Bauvorhaben in Innsbruck

Mit dem Frühling beginnen auch in anderen Stadtteilen wieder die Bauarbeiten. Bis Ende Mai werden die Arbeiten am östlichen Fürstenweg im Bereich der Neuen Mittelschule abgeschlossen. Seit Ende Februar werden Arbeiten im westlichen Be-



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen an 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen. Unter www.innsbruck.gv.at ➜ Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Gesamtvideo Baustellen

ZUM VIDEO

Übersicht der Ansprechpartner-Innen zum Schwerpunkt Wilten

Michael-Gaismair-Straße & Olympiastraße
Stadt Innsbruck, Amt für Tiefbau
Tel.: + 43 512 5360 3114
E-Mail: post.tiefbau@innsbruck.gv.at

Maximilianstraße
IKB, Geschäftsbereich Wasser
Tel.: +43 512 502 7408
E-Mail: kundenservice@ikb.at

Leopoldstraße, Müllerstraße, Heiliggeiststraße und Ilse-Brüll-Gasse
TIGAS
Tel.: 0800 828 829
E-Mail: office@tigas.at

Andreas-Hofer-Straße
IVB
Tel.: +43 512 5307 500 (IVB-KundInnencenter)
E-Mail: office@ivb.at

Stadtteiltreff Wilten
ISD - Innsbrucker Soziale Dienste GmbH
Leopoldstraße 33a
Tel.: + 43 512 5331 7660
E-Mail: info@stadtteiltreff-wilten.at

Sprechzeit: Di., 10.00-12.00 Uhr und
Mi., 10.00-12.00 Uhr und 16.00-18.00 Uhr

reich in mehreren Bauphasen zwischen der Bachlechnerstraße und dem Steinbockweg durchgeführt. Dazu wird der Fürstenweg in der ersten Bauphase von Ende Februar bis Ende Mai zwischen dem Fischerhäuslweg und der Angergasse gesperrt. FußgängerInnen kommen immer am Baufeld vorbei, mit dem Fahrrad kann die Sperre lokal umfahren werden. AutofahrerInnen werden über die Kranebitter Allee und den Mitterweg umgeleitet. Über die Umleitungen und Ersatz-Haltestellen der Busse T und F in diesem Bereich informiert die IVB vor Ort und unter fahrplan.ivb.at.

In der Kärntner Straße, Pembaurstraße und An-der-Furt sanieren und erweitern ab 1. März die IKB, TIGAS und Magenta das bestehende Leitungsnetz. Konkret werden die Wasserhauptleitung und das Gasnetz ausgetauscht bzw. saniert, das Fernwärme-, Strom- und Glasfasernetz erweitert. Die Arbeiten beginnen im Bereich An-der-Furt sowie bei der Kreuzung Prinz-Eugen-Straße/Kärntnerstraße. Anschließend werden sie bis zur Pembaurstraße fortgeführt. Die Kärntnerstraße wird im Baubereich wechselseitig zu einer Sackgasse und ist nur mehr für AnrainerInnen befahrbar. An-der-Furt ist ebenfalls nur mehr für AnrainerInnen befahrbar. Öffentliche Parkplätze können teilweise entfallen. Entlang des Baufeldes kann es zu Wartezeiten kommen. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich bis Anfang Oktober andauern.

In der Gerhart-Hauptmann-Straße werden zwischen der Algunder Straße und der Amraser Straße neue Wasser- und Stromleitungen verlegt und Hausanschlüsse vorgenommen. Anschließend wird zwischen der Geyrstraße und der Amraser Straße die Fernwärmeleitung verlegt. Die Arbeiten dauern von März bis Ende Dezember 2022. Die Gerhart-Hauptmann-Straße wird zwischen der Geyrstraße und der Amraser Straße auf den AnrainerInnenverkehr beschränkt. Die Einbahnregelung nach Westen gilt weiterhin. Mit dem Fahrrad können BürgerInnen wie gewohnt in beide Richtungen fahren, jedoch wird es Richtung Osten (DEZ) teilweise Schiebestrecken geben. Zu Fuß kommen Sie jederzeit sicher am Baufeld vorbei. Öffentliche Parkplätze können entfallen. MF/KR



Un-Sichtbarkeiten

Frauen*Geschichte im öffentlichen Raum

Autorin Petra Unger, MA
*Begründerin der Wiener Frauenstadt*Spaziergänge*
Stadtforscherin



© VIOLETTA WAKOLBINGER

Sind herausragende Leistungen von Frauen keine Erinnerung im öffentlichen Raum wert? Eine Frage, die sich jede Frauengenerationen stellen muss, angesichts der fehlenden Präsenz von Frauengeschichte im öffentlichen Raum.

Bestandsaufnahme

Als 1990 in Graz erstmals das Verhältnis von Frauen und Männern bei Verkehrsflächenbenennungen erhoben wird, ist das Ergebnis wenig erfreulich: Mehr Straßen sind nach Pflanzen und Tieren benannt als nach Frauen. In Innsbruck beziehen sich 3,5 Prozent mit 22 von 625 Namen auf Frauen. In Wien sind aktuell knapp elf Prozent Frauen gewidmet. Angesichts der Tatsache, dass Frauen mit einem Anteil von 50,8 Prozent an der Gesamtbevölkerung die Mehrheit stellen, verweisen diese Beispiele auf eine beachtliche Schieflage in der sichtbaren Repräsentation. Es ist jedoch nicht nur die Geschichte der weiblichen Bevölkerung, deren Repräsentation im öffentlichen Raum fehlt. Wären Straßennamen, Denkmäler und Gedenktafeln ein Abbild der österreichischen Geschichte, so würde sie als Leistung einer kleinen, elitären Gruppe erscheinen: weiße, privilegierte, mächtige Männer, die meisten von ihnen Politiker, Künstler und Wissenschaftler, viele Vertreter des Militärs und Kriegsveteranen, fast alle katholischer Prägung. Ein irreführendes Bild also.

Erinnerung von oben

Erinnerungskultur wird lange Zeit „von oben" gestaltet. Herrscher, Politiker und vermögende Privilegierte verfügen im Lauf der Geschichte über ausreichend (Definitions-)Macht und finanzielle Mittel, um ihre Interpretation historischer Ereignisse mit bleibenden Monumenten in der Öffentlichkeit zu inszenieren. Bewusst ausgewählte Erzählungen werden öffentlich inszeniert - mit unvermeidlichen Ausblendungen. Politisch Andersdenkende, Andersgläubige und Vertriebene kommen in den Symbolen des öffentlichen Raums lange Zeit ebenso wenig vor wie Zugewanderte verschiedener Nationalitäten, Schwarze und Minderheiten wie Roma und Sinti oder Menschen mit Behinderung. Auch die Mehrheit der Bäuerinnen und Bauern, Arbeiterinnen und Arbeiter findet ihre Geschichte kaum in Straßennamen wieder. Es entsteht so im kollektiven öffentlichen Gedächtnis die Vorstellung all diese Gruppen hätten an der Entwicklung der Gesellschaften, der Orte, Städte und ihres Landes keinen nennenswerten Anteil. Ihre historischen Leistungen bleiben unbenannt und ungesehen.



© SASCHA OSAKA

Julia Zdarsky projiziert mit ihren „urban interventions" flüchtige bewegte Lichtgedichte von Selbstbestimmung, Widerstand und Zukunftsvisionen an Fassaden.

Kreative Interventionen

Formen der Sichtbarkeit müssen also gefunden werden. Frauengeschichte lässt sich mittels Straßennamen, aber auch mit verschiedenen künstlerischen Interventionen visualisieren und einschreiben. Die Arbeiten der Künstlerin Iris Andraschek in Wien-Neubau erinnern zum Beispiel mit in Gehwegen gefrästen Teppich-Ornamenten an Leben und Schaffen bedeutender Frauen des Bezirks.

Die Stadt Salzburg setzt auf die Erinnerungsform Gedenktafel und wird 2022 die bisher traditionell mit einem Frauenschuh gestalteten Bronzetafeln durch neue, modernere und sichtbarere Tafeln ersetzen.

Auch temporäre Installationen und flüchtige Kunstinterventionen fördern Wissen über bedeutende Frauen. Besonders außergewöhnlich sind die Lichtprojektionen der Visualistin Julia Zdarsky. Sie projiziert mit ihren „urban interventions" flüchtige bewegte Lichtgedichte von Selbstbestimmung, Widerstand und Zukunftsvisionen an Fassaden.

Frauen haben Geschichte

Im öffentlichen Raum muss die Geschichte von Frauen sichtbar werden, denn die Hälfte der Menschheit hat Geschichte geschrieben und aufmüpfig oder angepasst ihr Leben im Rahmen der jeweiligen historischen Epoche gestaltet. Frauen aus der Unsichtbarkeit und damit aus der scheinbaren Bedeutungslosigkeit zu holen, ihre Leistungen ebenso zu würdigen wie bisher jene der privilegierten Männer, ist ein Projekt der Demokratisierung. Zukunft braucht die Vergangenheit aller, die Gesellschaft gestaltet und weiterentwickelt haben, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, religiösem Bekenntnis, sexueller Orientierung oder körperlicher Verfasstheit. Die nächsten Generationen von Frauen sollen die Frage nach ihrer Geschichte nicht mehr stellen müssen und stattdessen mit Blick auf vielfältige Erinnerungsformen ihrer jeweiligen Lebensorte sagen können: „Es hat viele außergewöhnliche, bedeutende und vielfältige Frauen gegeben und ich werde eine weitere sein."

Hinweis: In Innsbruck informiert erscheint vierteljährlich ein historischer Frauenartikel. 2022 liegt der Fokus auf dem Thema „Frauen und deren öffentliche Sichtbarkeit". Petra Unger, MA hat dies für uns in der März-Ausgabe allgemein beleuchtet.

Die Langversion dieses Textes kann ab 2. März 2022 online in der Ausgabe: ÖGZ 3/2022 nachgelesen werden.





© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (2)

Prügelbaugelände mit Universität gegen Westen. Wohnraum für Studenten war damals wie heute ein vieldiskutiertes Thema. Die Prügelbaubaracken wurden bis in die 1970er Jahre als Studentenheim genutzt.

Innsbruck vor 100 Jahren

von Hanna Fritz

1. März

Der Streik der Brauereiarbeiter wurde, wie die „Volkszeitung" meldet, auf sämtliche Innsbrucker Brauereien und Bierdepots ausgedehnt. Die Unternehmer schritten gestern zur Entlassung der streikenden Arbeiter.

2. März

Diebstahl mikroskopischer Instrumente. Innerhalb der letzten 14 Tage wurde aus der dermatologischen Klinik Innsbruck ein Mikroskopstativ der Firma Zeitz in Jena, und ein Mikroskopstativ mit viereckigem Tisch und eingeschraubter Oelimmersionslinse entwendet. Der Täter ist unbekannt. Vor Ankauf wird gewarnt.

3. März

Auftrieb der Ziegenherde in der Gemeinde Hötting. Die Sektion Hötting des 1. Innsbrucker Kleintierzuchtvereines ersucht alle Interessenten von Hötting, die beabsichtigen im heurigen Sommer ihre Ziegen tagsüber mit der Ziegenherde zur Weide zu schicken, am Samstag, den 4. ds., 8 Uhr abends, im Gasthaus zum „Vögele" Schneeburggasse in Hötting, die Tiere anzumelden, damit noch rechtzeitig vor dem Auftrieb die Anzahl der Tiere festgestellt werden kann. Ebenso werden diejenigen Interessenten der Gemeinde Hötting, die beabsichtigen, Vieh auf der Galtalpe aufzutreiben, ersucht, dies bis 17. ds. anzumelden. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß an diesem Abend wieder Monatsversammlungen beginnen.

7. März

Einen Selbstmordversuch unternahm gestern in Hötting die 39jährige Geschäftsfrau A. P., indem sie Lauge trank; sie wurde in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Die Frau, Mutter von 5 Kindern, litt seit einiger Zeit an Schwermut und hat den Selbstmordversuch zweifelsohne in einem Zustand seelischer Depression unternommen.

10. März

Pfarrchor St. Jakob in Innsbruck: Das angekündigte Kirchenkonzert mit Fr. Schuberts „Große Messe in Es" ist nicht am Mittwoch, den 15. ds., sondern am Dienstag, den 14. d. M., um 6 Uhr abends, in der Propsteikirche.

11. März

Verbraucherbund. In der Verteilungsstelle Südbahnstraße 12 gelangen ab heute zwei Sorten Weizenmehl, Maisgrieß gelb und weiß, Corned Beef, Rückenspeck, Bienenhonig, Teerum (40%), Rumpunsch (alkoholfrei), Feigenkaffee, Bohnenkaffee-Extrakt und Brennspiritus noch zu alten Preisen zur Ausgabe.



Ehemaliges Volksbad in der Schulstraße, heute Gaismairstraße 4.

13. März

Tabaktrafiken für Invalide. Der Landesverband für Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen teilt mit, daß die Tabaktrafiken in Innsbruck, Pradlerstraße 23 und 35 in eine Trafik vereinigt und die Trafik in Innsbruck, Pradlerstraße 4, weiters die Trafik in Panzendorf 4 zur Ausschreibung gelangen. Die Gesuche der Mitglieder des Verbandes sind bis längstens 1. April durch die zuständige Ortsgruppe, adressiert an die Finanzdirektion, dem Landesverbande einzusenden.

14. März

Ein Häftling entsprungen. Der Hilfsarbeiter Anton Schöpf, in Silz geboren, ein in Arbeit stehender Häftling, ist am 10. März vom Arbeitsplatze des Baumeisters Retter in der Völserstraße entwichen.

14. März

Petri Heil! Gegenwärtig halten sich wieder im Inn oberhalb Zirl Huchen auf. Letzten Sonntag gelang es einem Fischer, einen der Raubfische im Gewichte von 9 Kilogramm aus dem Wasser zu ziehen.

16. März

Abgängig. Anna Hofreiter, Wirtschafterin, 1885 geboren, ist seit 13. März l. J. aus der Wohnung ihres Dienstgebers, Speckbacherstraße Nr. 23, abgängig. Die Wirtschafterin war, als sie vom Hause fortging, im Besitze des Wirtschaftsgeldes in der Höhe von 10.000 K und eines Schlüsselbundes. Es ist möglich, daß ihr Unheil widerfahren ist.

22. März

Baracken für Studentenwohnungen. Ueber Intervention von Tiroler Abgeordneten beim Finanzministerium wegen Abhilfe des Wohnungselends der Studenten in Innsbruck werden nun die Baracken am Prügelbau in der Nähe der neuen Universität für die Unterbringung wohnungssuchender Studenten hergerichtet.

24. März

Fleisch aus Transitschlachtungen. Die städtische Gefällsverwaltung teilt mit: am Montag, den 27. März wird ungarisches Ochsenfleisch zum Preise von *1200 K* für ein Kilogramm in der Fleischbank am Stand Nr. 15 ausgeschrotet.

27. März

Keine Erhöhung des Gaspreises. Das städtische Gaswerk teilt mit: Von einer Steigerung des Gaspreises für den Monat April wird abgesehen, nachdem das Werk hofft, mit dem Märzpreis das Auslangen zu finden. Hiebei darf wohl darauf verwiesen werden, daß Innsbruck den weitaus billigsten Gaspreis aller österreichischen Städte aufweist, und daß die Wertverminderung der Mark nur spärlich zur Geltung kommt, da die Erhöhung der Kohlen- Grubenpreise und Frachten diese nahezu ausgleichen. Bei dem gegenwärtigen Preis ist das Gas mit jedem anderen Brennstoff konkurrenzfähig.

30. März

Die städtischen Volksbäder in der Schulstraße und in der Falkstraße werden, wie der Stadtmagistrat mitteilt, am Samstag, den 1. April, wieder eröffnet werden.

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken

Hotline: 1455

Sa., 5. März

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

So., 6. März

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

Do., 12. März

Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/
Höttinger Au 73 ,
Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 346439
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Sa., 13. März

Apotheke „Zum Andreas Hofer"
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser Straße 106a,
Tel.: +43 512 341491

So., 19. März

Apotheke „Zur Triumphpforte"
Leopoldstraße 12-14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Mariahilfstraße 1,
Tel.: +43 512 281758

Sa., 20. März

Apotheke „Zur Universität"
Innrain 47, Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

So., 26. März

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

Sa., 27. März

Apotheke „Zum Tiroler Adler"
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

ZahnärztInnen

Samstag/Sonntag jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So., 5./6. März

Dr. Markus Winkler,
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 890408

Sa./So., 12./13. März

Dr.in Brigitte Oberbichler,
Technikerstraße 32,
Tel.: +43 512 278744

Sa./So., 19./20. März

DDr.in Evelyn Obermoser,
Amraser-See-Straße 56,
Tel.: +43 676 4351020

Sa./So., 26./27. März

Dr. Serpil Öztürk,
Edith-Stein-Weg 2,
Tel.: +43 512 890169

TierärztInnen

Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere für die Stadt Innsbruck:
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline

Tel.: 1450

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft

Tel.: +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe

Tel.: +43 512 5360 1272

Ein guter Grund, uns anzurufen: **Ihr Baugrund**

Bebaut oder unbebaut: Wir suchen Baugründe.
Profitieren Sie von 30 Jahren Bauerfahrung.

Kontaktieren Sie uns: 0512 / 286314
www.wat.tirol

Wir schaffen Lebensraum.

WAT

Im April in Innsbruck informiert

Die vielfältigen Bereiche einer Stadt in Zahlen zu gießen ist spannend. Hätten Sie zum Beispiel gewusst, dass Innsbrucks höchste Erhebung die Westliche Praxmarerkarspitze ist und auf 2.641 m Seehöhe liegt? Solche und andere statistische Highlights sind in der April-Ausgabe von Innsbruck informiert zu finden.

Das nächste Heft erscheint am 30. März 2022.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 16. März 2022

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitten den/die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten:
Mo. bis Do., 8.00-16.00 Uhr, Fr., 8.00-12.00 Uhr

Innsbruck informiert
ZUR WEBSITE

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin:** Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.ª Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Mag.ª Michaela Darmann (MD), Andrea Dullnigg, MA (AD), Michael Freinhofer (MF), Wilhelm Giuliani (WG), Barbara Gutleben (BG), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag.ª Anneliese Steinacker (AS), Mag.ª Dr.in Iris Ullmann (UI)
Redaktionsassistenz und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Sebastian Platzer
Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Intergraphik GmbH, Innsbruck
Titelfoto: R. Kubanda



Quellfrisch

Innsbrucker Wasser für Generationen

Die Mühlauer Quelle ist das Herzstück der Innsbrucker Trinkwasserversorgung. Ihr Wasser sickert rund zehn Jahre lang durch die Nordkette und wird dabei mit Mineralien angereichert. Von der Quelle aus transportiert es die IKB in die Innsbrucker Haushalte – völlig naturbelassen.

Um die Trinkwasserversorgung in Innsbruck für die nächsten Generationen zu sichern, saniert die IKB jetzt die über 70 Jahre alte Anlage und erweitert sie um einen zusätzlichen Quellstollen. Damit können auch zukünftig alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker mit dem hochwertigen, regionalen Wasser versorgt werden. Im vergangenen Herbst wurden die Vorarbeiten abgeschlossen. Ab dem Frühjahr 2022 wird nun bis Ende 2024 das Stollensystem der Mühlauer Quelle saniert und erweitert.

Wertvolles Quellwasser
Für uns ist das naturbelassene Trinkwasser fast schon selbstverständlich, während uns viele andere Städte um die hochwertigen Wasserquellen beneiden. Diese sind ein wahrer Schatz der Natur: Sie geben Tag für Tag quellfrisches, mineralstoffreiches Wasser an die Bewohnerinnen und Bewohner ab.

Nachhaltig und regional
Für den Transport in die Haushalte benötigt die IKB nicht einmal Zusatzstrom: Von der Nordkette kommt das Wasser mit so hohem Druck ins Tal, dass es ohne Unterstützung in die höchsten Stockwerke im O-Dorf gelangt.

Quellen und Natur schützen
Neben dem Quell- ist an der Nordkette auch der Naturschutz eine zentrale Aufgabe der IKB. Der Schutz der Nordkette als Lebensraum für Tiere und als Naherholungsgebiet für den Menschen steht, insbesondere während der Arbeiten an der Mühlauer Quelle, an oberster Stelle.



Ausbau Mühlauer Quelle

Erfahren Sie mehr über die Entwicklungen an der Nordkette und passende Alternativrouten für Ihren Wander- oder Mountainbikeausflug unter www.ikb.at/trinkwasserstollen

oder im IKB-Kundencenter
Salurner Straße 11
6020 Innsbruck
0800 500 502
kundenservice@ikb.at

ACHENSEE SCHIFFFAHRT

Immer was los am Schiff

Egal ob Sommer oder Winter, die Achenseeschifffahrt bietet zahlreiche abwechslungsreiche Veranstaltungen am Schiff und eines ist sicher: Bei uns steht Abwechslung und Qualität an erster Stelle. Begebt euch auf eine einzigartige Genuss- und Unterhaltungsreise am Achensee in einer einzigartigen Location, mit Seeblick aus erster Reihe.





NEU: FONDUE-SCHIFF

Was für ein besonderes Erlebnis! Während die MS Achensee gemütlich auf dem See dahin gleitet, werden im Hauptdeckt wahre Gaumenfreuden zelebriert. Eine angenehme Abendrundfahrt in einer einzigartigen Location, mit feiner Hintergrundmusik – so wird das Beisammensein mit Freunden und Familie zu einer unvergesslichen Erinnerung! Das absolute Highlight kommt zum Schluss: ein Schokobrunnen mit frischen Früchten!



CAPTAIN'S DINNER

Ein wundervoller Abend mit einem köstlichen Galadinner, umrahmt von feinen Pianoklängen an Bord der MS Achensee. Eröffnet wird der Abend mit einem reichhaltigen Antipastibuffet. Die Hauptspeise wird direkt an den Platz serviert und abgerundet wird der Abend mit einem großen Dessertbuffet und einer Eisbombe – einfach Traumschiff-Feeling pur!



THEATER AM SCHIFF

Die MS Achensee nimmt im März wieder Kurs auf Wild West! Eine turbulente Western-Komödie am Schiff mit einem köstlichen 3-Gänge-Menü. Das Stück verspricht Action und Spannung gewürzt mit einem guten Schuss Humor! Genießt den Lach-Kracher am Schiff mit echten (Tiroler) Cowgirls und Cowboys, die von einem ausgewanderten Kramsacher Dirndl komplett aufgemischt werden.



KINDERFEST AUF DER MS ACHENSEE

Am 2. und 3. April gibt es für unsere kleinen Achensee-Fans viel zu entdecken! Von A wie Abenteuergeschichten bis Z wie Zuckerwatte ist für jeden was dabei. Kommt an Bord für Brettspiele, Bällebad, Märchenerzähler, Zuckerwatte, Süßigkeitenstand und noch vieles mehr. Das Schiff bleibt die ganze Zeit an der Anlegestelle in Pertisau fest verankert. Eintritt frei und keine Reservierung erforderlich.

Alle Veranstaltungen sind online buchbar.

Reservierungen sind gerne auch telefonisch oder per Mail möglich.

www.tirol-schiffahrt.at
info@tirol-schiffahrt.at
+43 5243 5253